BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS

Das IV. Stück.

Historie des Gerichts-Wagen.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Dem

Hochwohlgebohrnen

Freyherrn

Johann Giesbert

von Syberg

Herrn zum Busch, Hagen, ꝛc.

Sr. Königl. Majest. in Preussen

Geheimen Rath

und

Justitzpräsidenten

Ueber Clev und Mark, ꝛc.

Wie

Wie auch dem

einigen Herrn Sohne

Wessel Giesbert Wilhelm

Freyherrn von Syberg

Erbherrn zum Busch, Hagen, 2c.

Seinen hochgeschätzten Herren und Gönnern

Ubergibt diese Blätter

zum Zeugniß

Seiner Hochachtung

Wünschet denenselben zugleich alles geist- und leibliche Wohl

Ew. Ew. Hochwohlgebohrnen Gnaden

Unterthäniger Diener

Joh. Diederich v. Steinen.

Historie des Gerichts Hagen.

Erstes Buch.

Von dem Flecken Hagen und dem dazu gehörigen Kirchspiel.

Das *I.* Kapitel.

Von dem weltlichen Zustand in Hagen.

Lager und Grenzen.

§. 1.

Hagen, ist ein grosser und schöner Flecken, lieget auf einer fruchtbaren Ebene, an der Landstrasse, die von Dortmund über Herdicke nach Breckerfeld, imgleichen die von Soest über Werll, Unna, Schwerte, Westhoven und über die Emperstrasse nach Schwelm, Elverfeld und so weiter führet.

Nicht

Nicht nur die Volme, welche den Ort berühret, sondern auch die fruchtbaren Berge, welche ihn gleichsam einschliessen, machen denselben sehr angenehm.

Nach Osten hat er Limburg und Iserlon, nach Süden Breckerfeld, nach Westen den Gevelsberg und Schwelm, und nach Norden Herdecke.

Ursprung des Orts auch vormahlige Besitzer.

§. 2. Zu welcher Zeit der Ort am ersten angeleget sey, ist unbekannt, man hält aber insgemein dafür, (schreibet Tit. Herr Burgermeister 2c. Emminghauß) daß an dem Orte, wo ietzo Hagen stehet, anfänglich nur drey Häuser gewesen seyn; weil aber nebst der Volme, viele kleine Wässer und Bäche diese Gegenden durchstreichen, haben solche Gelegenheit gegeben zu den Eisen- Staal- Sensen- Klingen- und andern Fabriquen, wodurch der Ort immer vergrössert, bis er in den gegenwärtigen schönen Stand gesetzet worden ist.

Vormahlen hat er nach des Teschenmachers Bericht a) zum Erzstift Cölln gehöret, im Jahr 1392 aber ist er an die Grafen von der Mark gekommen, davon anderswo ein mehreres.

Namens Ursprung.

§. 3. Woher der Ort den Namen trage, kan

a) Annal. Cliv. p. 243.

kan mit keiner Gewisheit gesaget werden. Nach der Aussage des M. Just Christian Thorschmidt, a) hat das Wort Hagen bey den alten Deutschen einen Wald bedeutet, und nach diesem Satz könte dieser Platz von den Waldungen den Namen empfangen haben, zumahl noch ietzo ein umzäunter Strich Berges oder Waldes, ein Gehäyde, Gehäge, oder Hayn genennet wird. Wie dann auch aus eben dem Grunde, weil nemlich vormahls der Platz mit Bäumen und Sträuchen soll bewachsen gewesen seyn, der fünfte Theil der Stadt Braunschweig, im Hagen heisset, b) dergleichen Beyspiele auch in Essen, Soest u. s. vorhanden sind.

Da aber Cluver c) schreibet: Ein Hagen heisse nichts anders, als ein von Reißholz zusammen geflochtener Zaun.

Und nach der Auslegung Jacob Sirmondi d) das Wort Haga alles dasjenige bezeichnen soll, womit etwas umzäunet wird; So

a) Antiq. Plocenses P. III. c. 1. p. 65. Proprio nomine Germani lucum vocant Hagen, & contracte Hayn, & Ham, a quibus hodienum oppida & pagi infiniti nomina sua claudunt.

b) Winckelmann, Not. Hist. Polit. Vet. Sax. Westph. L. II. c. 1. nr. 28.

c) Germ. Antiq. L. I. c. 13. §. 7. Vocabulum Hagen nihil aliud significat, quam sepes seu sepimentum ex virgultis constans, quod Gallis etiam dicitur, une Haye, & Anglis, a Hedge.

d) Cit. Hertio de Paroem. jur. Germ. L. II. Paroem. 17. §. 1.

So hat dieses vorerwehnten Herrn Emminghauß bewogen zu schreiben:

„Der Flecken Hagen, welcher zwischen „Wäldern und Bergen lieget, hat daher vermuthlich den Namen, weil er ehedem mit „Hecken umzäunet, und von den umliegenden „Bergen abgesondert gewesen ist, massen in „der alten so genannten Bauersprache des „Dorfs Hagen, einiger Schlagbäume und „Hecken, welche um Hagen gestanden, gedacht wird, und dieselbigen beschrieben „werden.

Ich verwerfe diese Meinungen nicht, weil ich aber bey dem Hoffmann a) finde, daß bey den alten Hunnen und Deutschen, die Burghäuser oder Schlösser auch Hagen sind genennet worden. Ohne Zweifel darum, weil sie nach der, bey den alten Deutschen gewöhnlichen Befestigungsart, mit aufgeführten Erdwällen und darauf in einander geflochtenen Bäumen und dicken Hecken, wider der Feinde Anfall sind bewahret worden. b) Und bey andern, daß sie mit solchen Hagen und

a) Lexic. Univerſ. ſub voc. Burgus, ſchreibet er: Burgum dici, quod Germanis aliis Haga vel circulus, certum. Hinc Hunnos & Avares, octennali bello a Carolo M. edomitos, exſtructis novem Hagis, i. e. circulis ſeu Burgis, in Pannonia habitaſſe, legimus, & plæraque habitationum vocabula, apud Germanos, Borealeſque populos, videntur a cingendo ſepiendoque emanaſſe, ut patet ex Vocabulis, Haga, Ham, Hayn.

b) Winckelmann l. c. p. 246. Aventinus Annal. Bojor. L. IV. p. 195.

und Hecken, ihre heilige Eichen und Hayne, zu umgeben gewohnt gewesen, damit sie vor dem Anlauf des Viehes und der Feinde, (dann sie pflegten alda ihre öffentliche Zusammenkünfte zu halten,) mögten gesichert seyn; a) So ist die Frage: ob nicht entweder das Burghaus mitten in Hagen am Kirchhof gelegen, vorzeiten eine solche Burg, Vestung oder Hagen, gewesen sey? Oder ob hier nicht eine solche heilige Eiche gestanden habe, davon nachhero das Dorf, welches nach und nach bey dieselbe gebauet worden ist, den Namen behalten hat?

Doch es sind Mutmassungen.

Freyheiten.

§. 4. Als nun, wie vorhin gesagt worden ist, der Ort von Zeit zu Zeiten zugenommen hat, haben Se. Königl. Maj. in Preussen Friederich Wilhelm allergnädigst Gefallen getragen, denselben mit Stadtfreyheiten zu beschenken.

Von Alters her aber hat man hier schon drey Jahrmärkte gehabt, welche einfallen,

Das erste, auf Marien Verkündigung
Das zweyte, auf Marien Geburt
Das dritte, auf Simon Judastag.

Weil auch vorzeiten hieselbst ein berühmtes wochentlich Kornmarkt gewesen, aber in Abnahme kommen war, so wurde zwar dasselbe aus hochlöblich Clevischer Regierung unter Datum Cleve den 28 Nov. 1709 erneuert,

a) Helmond Chron. Slav. L. I. c. 54.

ert, und durch den damaligen Richter Carl Johann Wortmann den 4 Januar. 1710 öffentlich bekannt gemachet, daß es wöchentlich am Freytag solte gehalten werden, weil aber das viele Brücken- und Fahrgeld, von denen auf der andern Seite der Ruhr gelegenen Oertern, zu viel Kosten verursachte, ist es nicht zu Stande gekommen.

Gewerbe.

§. 5. Um Hagen findet sich zwar etwas fruchtbar Kornland, auch Wiesen und Weyden, die mehresten Einwohner aber nehren sich von der Handlung und ihren Handwerkern, besonders sind hier verschiedene Tuchmacherfabriquen, und hat hauptsächlich der Herr Christian Moll von Lennep, welcher sich hieselbst im Jahr 1741 niedergelassen hat, eine kostbare und weitläuftige Fabrique von Wollentüchern angeleget.

Regierung.

§. 6. Ob gleich vor angezeigter massen, dieser Ort schon unter der Regierung Königs Friederich Wilhelm, gottseligen Andenkens, Stadtfreyheiten bekommen hat, so ist doch erst im Jahr 1746 im October ein ordentlicher Rath angestellet worden, in welchem sich finden die Herren

Henrich Wilhelm Emminghaus J. U. Lic. Königl. Preuss. Hoffiscal und berühmter Advocat, als Oberbürgermeister.

Henrich Casper Hiltrop, Apothecker, als zweyter Bürgermeister. Niclas

Niclas Henrich Dähnert und
Henrich Peter Peddinghauß Rathsherren.
N. = = = Böhme Camerarius.
N. Claudius Secretarius.
Joh. Casper Fischer gen. Grebe, Niclas Tucht und Jürgen Lütke als Gemeinheitsvorsteher.

Oeffentliche weltliche Gebäude.

§. 7. Von öffentlich weltlichen Gebäuden finden sich wenige, kein Rathhaus ist noch vorhanden, sondern es versammlet sich der Rath auf der Accisstube.

Auf der Volme, gleich an dem Flecken, lieget eine schöne Königliche Kornmühle, welche im Jahr 1747 von Grundauf ist neu gebauet worden.

Auch gehet über die Volme eine hölzerne Brücke, doch kan man bey kleinem Wasser auch durch den Fluß fahren und reiten.

Widrige Schicksaale.

§. 8. Von widrigen Schicksaalen sind mir diese bekannt worden.

Im Jahr 1699 sind durch eine unglückliche Feuersbrunst viel Häuser eingeäschert worden.

Im Jahr 1724 wurde abermahl der gröste Theil des Orts durchs Feuer verzehret, davon dieser Zeitvers:

Es kan MIt reCht Das gVte Hagen
aVCh letz Ia hIer Von FeVer sagen.

Uebrige Merkwürdigkeiten.

§. 9. Zu den übrigen Merkwürdigkeiten dieses Orts zehle ich allerley Sachen, als:

1. Zu Hagen findet sich ein Churcöllnisch Hovesrecht, welches aber in Abnahme kommen ist, und habe ich auch die Hovesrechte nicht ausfündig machen können.

2. Von den Richtern, welche vom Anfang des 15 Jahrhunderts bis hierhin diesen Dienst verwaltet haben, hat mir der mehrmahlen gerühmte Herr Bürgermeister H. W. Emminghauß folgende Verzeichniß zugestellet:

1406. 10 Gobel v. Altena, Gogreve zu Hagen.
1428. Johann Hackenberg, Gogreve.
1453. Hermann Hackenberg.
1504. Diederich Hackenberg. a)
1527. 36. Matthias Hackenberg.
1551. 56. 81. Johann v. Sodingen.
1595. 1612. Reinold Wortmann.
1626. Detmar Höinghauß.
1639. Eberhard Wortmann.
16 - - Bernd Robbert Wortmann.
16 - - Ludwig Christian Wortmann.
16 - - Werner Casper Wortmann.
17 - - Carl Johann Wortmann.
1711. Adam Reinhard Casper, Hövel Kön. Preuss. Justitzrath und Richter in Hagen.
1728. 47. Peter Matthias Wülffing.

3. Da aus dem Vorhergehenden zu sehen ist, daß die Hackenberge hieselbst in grossem Ansehen gewesen seyn, so wird es dem Leser nicht misfallen, wenn ich von deren Ankunft folgende Erzehlung hieher setze:

Im Jahr 1402 wurden von den Hamburgern

a) Ich finde ausser obigen / daß gelebet 1487. Johann von der Haer / Richter in Hagen.

gern zwey berühmte Seeräuber, mit Namen Stortebecker a) und Göddert Michaelis gefangen und hingerichtet. Einer von den mitgefangenen Schifferknechten, Hackenberg geheissen, wurde wegen seiner Jugend von der Strafe frey gesprochen. Dieser kaufte von den Hamburgern eins von den alten eroberten Schiffen, dessen Mastbaum, wie er wuste, mit Golde angefüllet war, als er nun seinen Schatz in Sicherheit gebracht hatte, kam er endlich nach Hagen, schlug daselbst seine Wohnung auf, und stiftete von diesen ihm so unverhoft zugeflossenen Reichthümern verschiedene Vicarien.

Und dieser ist also der Stammvater der noch in Hagen und anderwertig vorhandenen Hackenberge.

4. Nahe vor Hagen am Goldberge lieget der so genannte Klusenborn (welcher vermuthlich von einer daselbst gestandenen Klause den Namen träget) und nicht weit davon ein Springbrunne, der ausserordentlich schön und gesundes Wasser gibt.

5. Der Goldberg Westwerts gelegen, hat von dem sich darin befindlichen Golderz den Namen, und berichtet mir der mehr gerühmte Herr Bürgermeister Emminghauß, wie er von seinem abgelebten Vater oft gehöret habe, daß vor vielen Jahren ein Bergver-

a) Die goldene Crone/ so die Thurnspitze an St. Catharinen Kirche in Hamburg zieret/ soll von den Schätzen, die man bey dem Stortebecker gefunden hat/ verfertiget worden seyn.

ständiger zu Hagen gewesen wäre, diesen Berg visitiret, befunden und betauget hätte, daß zwar an einigen Orten in demselben sich Gold und Silbererz finde, aber nicht gnugsame Ausbeute geben könne.

Von diesem Erz ist es auch zweifels ohne gekommen, daß das Bächlein, welches an diesem Berge entspringet, der Silbersypen genennet wird.

6. Nahe bey Hagen auf den Springen, findet sich weisser Alabaster mit rothen Adern.

7. In alten Zeiten ist die Brüderschaft der H. H. Antonius und Jacobus in Hagen sehr ansehnlich gewesen, und hat viele Einkünfte gehabt. Es ist zwar dieselbe noch itzo vorhanden, und werden jährlich einige Kirchspielsleute auf ihr Verlangen, ohne Unterscheid der Religion gegen Bezahlung 15 Stüber Einlagsgelder, von dem Brüdermeister in die Brüderzunft eingeschrieben, die Renthen aber sind sehr geringe, und werden jahrlich am Donnerstag nach Paschen, an des Brüdermeisters Hause in Hagen, in Bier und Salzkuchen verzehret.

8. Vorzeiten ist um Hagen ein vortreflich Gehäge gewesen, darin sich besonders eine Menge von Hirschen gefunden hat. Weil aber die Unterthanen dadurch den grösten Schaden an ihren Früchten litten, haben Se. Königl. Maj. aus Landesväterlicher Hulde im Jahr 1732 erlaubet, daß die Eingesessenen an der Westseite der Volme alles wegschiessen dörfen, dafür sie jährlich an höchstdiesel-

be

be ein benanntes Geld bezahlen. Und hiedurch ist es geschehen, daß itzo fast selten ein Stück Wild mehr gesehen wird.

Das *II.* Kapitel.

Vom kirchlichen Zustande hieselbst.

Absatz 1.

Vom Religionswesen überhaubt.

Was den kirchlichen Zustand hieselbst betrift, so haben zwar alle im Römischen Reiche zufolge des Religionsfriedens geduldete Religionen allhier ihren öffentlichen Gottesdienst und Kirchen, die Evang. Lutherische Gemeine aber machet den grössesten Hauffen aus und hat die Hauptkirche.

Den Anfang der Reformation hat im 16 Jahrhundert Johann Wipperman gemacht. Denn als dieser nach Absterben des Röm. Catholischen Pastoris Elbert Wreden 1554 die Pastorat bekam, fieng er an die Röm. Catholische Lehre stark anzufechten, und verheyrathete sich mit einer adlichen Person. In seinem hohen Alter, welches ihn zugleich des Augenlichts beraubete, ließ er sich 1609 Goswin Künemann oder Koenemann beysetzen, da dieser aber mit gleichem Eifer wie J. Wippermann die Evangel. Lutherische Lehre auszubreiten suchte, hatte er auf Anstiftung der Abdissin zu St. Urselen in Cölln, welche dero Zeit die Collation der Pastorat hatte, an der Landesherrschaft einen starken Widerstand. Das

Absterben des Landesherrn, Herzog Johann Wilhelm zu Cleve, welches in eben dem Jahre einfiel, und die Besitznehmung der durch seinen Tod erledigten Länder von Churbrandenburg und Pfalzneuburg, auch die darauf noch in eben dem Jahr ertheilte Reversalen, gaben zwar den Evangel. Lutherischen Freyheit in ihrer Religionsübung fortzufahren; Es suchte aber doch auch die erwehnte Frau Abdissin, nach Absterben Johann Wippermans, welches 1610 den 6 Octob. erfolgte, a) durch Ansezung Franz Cösters, 1611 geschehen, die Röm. Catholische Lehre im Stande zu erhalten. Wiewohl sie erreichte ihr Augenmerk gar nicht, indem Cöster sich nachhero selbst zur Evang. Lutherischen Religion bekennet hat.

Im Jahr 1612 war G. Koenemann auf der ersten allgemeinen Grafschaftmärkischen kirchlichen Versammlung zu Unna, und hat sich als Pastor in Hagen, unterschrieben. Zu welcher Zeit, und ob er hier gestorben, ist zwar unbekannt, dieses aber gewiß, daß F. Cöster sein Nachfolger in der Pastorat, und ein eifeiger Verfechter der Evang. Lutherischen Lehre

a) Auf dem Kirchhof nach Südwesten lieget sein Grabstein, auf welchem ich diese Schrift gefunden habe. Um den Stein stehet:

An. 1610 d. 6 Oct. obiit Venerabilis & Egregius Vir & Dominus, Iohannes G. Wippermann, Pastor & Vicarius in Hagen.

Auf dem Steine aber ist gehauen:

Natus An. 1524 factus Pastor 1554 Obiit 1610 d. 6 Oct. Darauf ist ein Kelch ausgehauen und unter demselben. David. Ecce ingredior viam universi carnis.

re geworden ist, welches dann auch verursachte, daß er 1622 von den Spaniern vertrieben, und Georg Kellermann als Röm. Catholischer Pastor eingesetzet wurde. a) Die Evangel. Lutherischen bemächtigten sich zwar das folgende Jahr der Kirche wieder, vertrieben Kellermann und setzten ihren Prediger Cöster ein; Allein 1624 müsten sie einer grössern Gewalt weichen und zugeben, daß ihnen ihre Kirche genommen und Kellermann aufs neue angesetzet wurde. Und in diesen Umständen blieb es einige Jahre. Als sich aber die Zeiten änderten, und Churbrandenburg mehrere Gewalt wieder bekam, ist den Evang. Lutherischen ihre Kirche wieder eingeräumet worden. Weil aber immittelst Cöster die sterbliche Hütte abgeleget hatte, sie auch, bey damahlig verworrenen Zeiten der Pastoratrenthen nicht so bald mächtig seyn konten, liessen sie durch M. Peter Borberg, Predigern zu Volmerstein, die Dienste mit verrichten. Als es ihm aber zu schwer wurde beyde Gemeinen

a) In dem kurzen und warhaften Bericht der Differentien zwischen den Häusern Brandenburg und Neuburg über das Religionswesen / stehet Seit. 47 also: In der Pfarrkirche zu Hagen / ist 1611 zum Catholischen Pastor durch die Abdiß S. Ursulä in Cölln präsentirt worden Franciscus Cösterus, und ist in der Catholischen Händen bis nach 1635 verblieben / in welchem als der Pastor gestorben / haben die Lutheraner den Sacellan verjagt / die Kirche mit Gewalt invadirt / und deren wie auch vier Vicarien Renthen sich applicirt.

Allein / daß der Verfasser / wie in andern also auch in diesen Nachrichten sehr irre / ist aus den obigen Berichten klärlich zu erkennen.

meinen recht zu bedienen, ist ihm auf Gutfinden der Gemeinen zu Volmerstein und Hagen im Jahr 1640 Johann Revelmann als ein Gehülfe beygesetzet worden, daß er sonderlich zu Volmerstein die Gemeine bedienen solte, worauf er denn auch zu Soest den 20 December ordiniret ist.

M. Heinechius damahliger Inspector zu Soest, schreibet in seiner Einsegnungsrede, welche er de Angelo Johanne genommen hatte, hiervon also:

Ejusmodi Angelus a Deo jam mittitur Ecclesiæ afflictæ in Hagen & Volmestein, *Johann Revelmann*. Nam exhibuit Ministerio literas a Reverendo Viro *Petro Borberg* Pastori in Volmestein & Hagen, item a Provisoribus Ecclesiæ in Hagen, & hi in iisdem petunt ut vicino Pastori in Volmestein qui pro tempore locum utrumque ornat, tanquam Collega adjungatur.

Und darauf haben, Borberg in Hagen, Revelmann zu Volmestein die Gemeinen bedienet.

Es haben zwar die Röm. Catholischen, wie aus den Religionsbeschwerden, welche 1723 zu Düsseldorf in Folio gedruckt sind, zu sehen ist, noch zuweilen Ansprache auf die Kirche zu Hagen gemachet, weil aber die Evangel. Lutherischen erwiesen haben, daß sie diese Kirche 1609 in Besitz gehabt, auch sich derselben, nachdem sie 1622 durch eine grössere Gewalt daraus vertrieben worden, 1623 wieder bemächtiget und im Anfange des 1624 Jahrs dieselbe noch zu ihrem Gottesdienst gebrau-

brauchet haben, hat ihnen solche nicht können abgesprochen werden.

Im Jahr 1652 am ersten Sonntag nach Trinitatis, ist **Peter Borberg** der jüngere, Peters Sohn, vom zeitlichen Inspector Thomas Davidis, in Unna als Vicarius und Sacellanus zu Hagen ordiniret worden.

Im Jahr 1660 verwechselte der alte Pastor M. Peter Borberg das Zeitliche mit dem Ewigen, und darauf wurde **Henrich Wilhelm Emminghauß** von der hohen Schule zu Leipzig wieder als Pastor beruffen, und in eben dem Jahre am Sonntag Exaudi ordiniret.

Im Jahr 1667 gieng der Vicarius P. Borberg als Pastor nach Dael, da dann die Gemeine hieselbst, **Johann Drude**, von Dortmund bürtig, an seine Stelle erwehlete und ihn in eben dem Jahre, am 7 Sonntag nach Trinitatis zu Unna durch den Inspector Davidis ordiniren ließ. Als er nun 1678 in die Ewigkeit gieng, bekam zwar sein Sohn Henrich Wilhelm Drude die Anwartschaft auf das Vicariat, weil er aber noch minderjährig, wurde 1678 den 18 August **Jobst Wende**, als Vicarius Substitutus zu Unna von eben dem Inspector ordiniret, nach dieses Abgang aber trat **Henrich Wilhelm Drude** den Dienst selber an, und ließ sich 1681 am 4 Adventssonntage von mehrgemeltem Inspector zu Unna ordiniren. a)

1720 den 23 December folgete H. W. Emminghauß im 83 Jahre seines Alters, seinen

Vätern

a) 1686. 3 Jul. heyrathet er Catrin Elisabet Hiltrops.

Vätern in die Ewigkeit, nachdem er die Gemeine 61. und das Inspectorat 18 Jahr bedienet hatte.

Es wolte zwar hierauf die Gemeine zur Wahl eines neuen Predigers schreiten, wegen gewisser Ursachen aber wurde ihr solches für diesesmahl uicht zugestanden, sondern es haben Se. Kön. Majest. in Preussen 1721 Joh. Casper Köckeritz gewesenen Feldprediger dazu allergnädigst ernennet, doch also, daß zwischen ihm und dem bisherigen Vicarius Druden eine völlige Gleichheit seyn solte, welche auch also eingeführet und unter den Nachkommen geblieben ist.

Im Jahr 1724 im October gieng J. C. Köckeritz den weg alles Fleisches, worauf Ludwig Casper Emminghauß, Henrich Wilhelms Sohn 1725 von der Gemeine wieder erwehlet, und den 18 May zu Hagen, durch den Inspector Glaser ordiniret wurde, und dieser ist es, welchem ich nebst seinem gelehrten Herrn Bruder, Henrich Wilhelm Emminghauß, J. U. D. Sr. Kön. Majest. in Preussen Hoffiscal und berühmten Advocaten, vieles von diesen Nachrichten zu danken habe.

1735 verstarbe H. W. Drude, welcher auch drey Jahr das Inspectorium über die Grafschaftmärkische Geistlichkeit geführet hat. Das folgende Jahr 1736 wurde die erledigte Stelle durch Johann Gisbert Wilhelm Middeldorff, bisherigen Pastoren zu Wengern, zwar wieder besetzet, er hat aber die Gemeine nicht länger als bis 1740 bedienet, da

er

er den 25 Februarius in die Ewigkeit wandern muste. Wie nun nach seinem Abscheid die Gemeine über einen Nachfolger im Amte nicht einig werden konte, immittelst aber 1742 den 6 Julius auch der Pastor L. C. Emminghauß den Weg alles Fleisches gieng, berief endlich die Gemeine **Johann Wilhelm Haußmann**, bürtig aus der Neustadt, und ließ ihn im besagtem Jahre den 16 Sept., war der 17 Sonntag nach Trinitatis, durch den Inspector Möllenhoff, zu Hagen ordiniren. Die andere Stelle aber haben Se. Königl. Majest. in Preussen nach dem Verfallrecht an **Johann Thomas Dolle**, von Soest, bisherigen Pastor zu Weßlern, vergeben und selbigen 1743 am 3 Paschfest durch den Inspector Möllenhoff, unter Beystand des Herrn Richtern Wülfing daselbst, einführen lassen. Er hat aber der Gemeine nicht lange gedienet, sondern verwechselte das Zeitliche mit dem Ewigen im Jahre 1746. 13 Decemb.

Im Jahr 1747 den 4 April wurde wieder erwehlet Christian Henrich Carthauß, bisheriger Pastor zu Wetter.

Absatz 2.

Von den öffentlichen kirchlichen Gebäuden.

I. **Die Evangel. Lutherische Kirche** ist ein alt und schlechtes Gebäude, und soll nach des Kleinsorgen Bericht a) 1160 von der Sach-

a) Hist. Eccl. Westphaliæ L. VI.

Sachsen Herzoge, Henrich Leo, gebauet seyn, welches er aus denen, über der Süderthür befindlichen ausgehauenen Löwen schliessen will. Nun habe ich zwar selber die Löwen gefunden, ob aber solche ein Kennzeichen seyn, daß erwehnter Herzog die Kirche gebauet habe, lasse ich andere beurtheilen, daß sie aber eine von den ältesten Kirchen mit im Lande sey, daran ist kein Zweifel. Ihre Baufälligkeit verursachet, daß die Gemeine eine neue Kirche zu bauen beschlossen hat, wozu ihnen dann auch Se. Kön. Majest. eine allgemeine Collecte in allen königlichen Landen, von Hauß zu Häusern, allergnädigst verstattet haben.

Bey der ersten Einweihung ist sie dem Pabst Urban und Martyrer Georg gewidmet worden.

In Vorjahren hat die Abdissin zu St. Urselen in Cölln die Collation über die Pastorat gehabt, weil sie sich aber selbst ihres Rechts verlustig gemacht, wird solche nicht mehr gesuchet, sondern es stehet itzo das Wahlrecht über beyde Predigerstellen bey der ganzen Gemeine.

Es finden sich in dieser Kirche vier Vicarien, deren Einkünfte doch geringe sind.

II. **Die Evang. Reformirte Kirche.** Im Jahr 1678 haben die Evangel. Reformirte Erlaubniß bekommen hieselbst ihren Gottesdienst öffentlich zu üben, worauf sie denn auch angefangen haben die gegenwärtige Kirche auf

dem

dem Markte zu bauen, welche 1682 fertig worden ist.

Bey dieser Gemeine haben als Prediger gestanden:

1. **Johann Diederich Frilinghausen**, welcher 1682 den 1 Novemb. beruffen wurde, und 1728 im April im 70 Jahr seines Alters gestorben ist. Sein Nachfolger

2. **Johann Henrich Neuhauß**, wurde 1729 erwehlet, gieng aber 1738 als Prediger nach Meiderich, und da fiel am 9 April die Wahl auf

3. **Johann Wilhelm Halffmann**, welcher mir diese Nachrichten gütigst hat zukommen lassen.

III. **Die Röm. Catholische Kirche.** Weil im vorigen Jahrhundert die Röm. Catholischen an verschiedenen Orten der Grafschaft Mark, nicht nur die halben Kirchen und Pfarrgüter, sondern auch in denen Evang. Lutherischen Kirchen ihren Gottesdienst mit den Evang. Lutherischen wechselsweise zu halten suchten, davon aber abstehen musten; Ist ihnen von Sr. Churf. Durchl. zu Brandenburg durch den Religionsreceß erlaubet worden ausser denen schon würklich in Besitz habenden Kirchen, Klöstern und Capellen, noch an 5 Orten in besagter Grafschaft, neue Kirchen zu bauen, und in denenselben ihren Gottesdienst frey zu üben. Weil nun unter solche auch Hagen gesetzet war, a) haben sie am Ende

a) Religionsvergleich / Art. 2. § a.

Ende des vorigen Jahrhunderts, durch die Bemühung des damahligen Missionarii, Melchior Webers, die gegenwärtige schöne Kirche zu bauen, den Anfang gemachet und zu stande gebracht, davon die Grabschrift, welche auf dem Chor vor dem grossen Altar zu lesen ist, zeuget, und also lautet:

Anno 1714 d. 9. Octob. obiit Reverendus Pater *Melchior Weber* strictioris observantiæ, primus Ecclesiæ exstructor 22. annis Missionarius.

IV. Nahe bey der Evang. Lutherischen Kirche stehet eine alte Kapelle, welche von den Evang. Lutherischen zu Verrichtung ihrer täglichen Morgenandacht gebrauchet wird.

V. Zu Altenhagen an der Landstrasse, an dem sogenannten Hasenlande, hat noch 1453 St. Niclauß Heiligenhauß gestanden. Dergleichen Heiligenhäuser haben sich auch gefunden zu Eilpe und bey Bunnebecke, sie sind aber itzo weggebrochen.

VI. Schulen. Weil das Kirchspiel Hagen sehr weitläuftig ist, als haben die Evang. Lutherischen, nicht allein ihre Kirchspielsschule in Hagen, sondern es finden sich auch Schulhäuser zu Halden, Eppenhausen, Kückelhausen, aufm Stapelach bey Delsteren und in der Westerbauer, da dann in diesem des Sonntags am Nachmittage, durch einen dazu bestelleten Candidaten, welcher zugleich Schule halten muß, geprediget wird.

Die Evang. Reformirten haben ihre Schule in Eilpe, die Röm. Catholischen aber in Hagen.

Absatz 3.

Von denen zum Kirchspiel Hagen gehörigen Rittersitzen, adlichen Häusern, und zerstörten Schlössern.

1. Altenhagen.

Altenhagen unweit der Volme, an der Landstrasse, welche von Hagen nach Herdicke führet, gelegen, ist ein alter Rittersitz, das Schloß aber ist ziemlich verfallen.

Von den ältesten Besitzern kan ich nichts melden, folgendes aber ist richtig:

Im 14 Jahrhundert hat es dem Geschlecht von Düdinck gehöret. a) Durch Heyrath Margreta von Düdinck, kam es im Jahr 1637

 an

a) „D. Mülherr schreibet: Düinck, ein Schloß „in der Grafschaft Mark / Hochgericht Hagen, und zwar „in Altenhagen an der Volme gelegen / ist zerstört.

Aus diesen Worten schliesse ich / daß die v. Düdinck vorzeiten / ausser dem noch vorhandenen Schloß Altenhagen / noch ein besonder Schloß nahe dabey gelegen / müssen gehabt und nach ihrem Namen genennet / nachhero aber / da ihnen auch das Schloß Altenhagen zu theil worden ist, weggebrochen / und die Güter unter ein Haus gebracht haben. Es könte zwar auch seyn / daß das noch vorhandene Schloß von den Besitzern den Namen erhalten hätte / dergleichen Exempel sich viel in der Grafschaft Mark finden. Allein weil Mülherr ausdrücklich schreibt / es sey zerstört / so urtheile ich nicht ohne Grund / daß es von dem noch gegenwärtig vorhandenen müsse unterschieden gewesen seyn. Wolte man einwenden: Es könte ein neues wieder gebauet seyn; So antworte ich / daß das Alterthum des noch gegenwärtigen Schlosses Altenhagen solches nicht zugebe / als welches gewiß einige hundert Jahr gestanden hat / da im gegentheil D. Mülherr noch nicht 100 Jahr todt gewesen ist.

an Werner von Palant zu Gladbach, und durch dieses Tochter Clara Catrina, an Melchior von Cortenbach zu Conrad, dessen Nachkommen es noch besitzen.

Geschlechtsnachricht von denen von Düdinck.

Die von Düdinck oder Düynck sollen von dem Hause Düynck im Stift Münster gelegen, herstammen, und sind eines alten Ritterbürtigen Westphälischen Geschlechts. Sie führen im schwarzen Schilde einen goldenen Balken mit drey rothen Stäben, über dem mit einem von Gold und roth vermengtem Wulst gezierten Helm ist eine ausgespannte goldene und rothe Flucht, welche das untere Schild wieder zwischen sich führet. Es ist zu sehen Tab. XII. Num. 3. Bey dem Sibmacher P. II. p. 118 findet sich ein silberner Balken unrecht, wie dann auch die rothe und schwarze Flucht bey demselben eben so wenig recht ist, als in der Gülichschen Hochzeit die silberne und schwarze Flucht.

Ich habe von diesem Geschlechte wenig Nachrichten erhalten können.

Insgemein finde ich dieses:

J. v. der Berswordt schreibt: Duynck, Märkisch Adel zu Altenhagen. Und eben solche Nachricht gibt D. Mülher.

1320. 25. 26. Hugo de Düdinck. M. B.

1332. 44. 46. Gödeke v. Düdinck. M.

1393. Haben empfangen Evert Düdinc das Lehn über ein Gut zu Schüren, und Ludwig

wig Düdinc das Gut zur Linden in Hagen, und Land zu Camen. Dieser Ludwig hat 1419 den Verbund der Grafschaft Märkischen Ritterschaft versiegelt.

1457. Hermann Düdinck entschlägt Johann v. dem Vittinghoff seiner Bürgschaft.

1461. Cracht und Henrich Düdinck, Vettern, haben das Lindergut in Heirke, welches kein Lehn ist.

Einer Namens Jodocus a Düdinck, Kanonich zu Rees und Pastor zu Vinen (Viuensis) am Rhein hat geschrieben:

a. Bibliothecariographiam i. e. enumerationem omnium autorum operumque, quæ sub titulis, Bibliothecæ, Catalogi, Indicis, nomenclatoris, Athenarum &c. prodierunt.

b. Pallatium Apollinis ac Palladis i. e. designatio præcipuarum bibliothecarum veteris novique seculi.

Diese Bücher sollen 1643 zu Cölln bey Jodoco Kalcoven in 8. gedruckt seyn, wie Johann Vogt Catal. Hist. Crit. Libror. Rariorum anzeiget, und zugleich meldet, daß einige meinen sie seyn gar nicht gedruckt.

c. Synopsin Bibliothecæ Marianæ. Colon. 1643.

Alle diese Bücher sind sehr rar.

Ob Claulius Anton v. Düding, Bischof und Graf von Lausanne in der Schweitz, des Heil. Röm. Reichs Fürst, auch des Johanniter Ordens Comter zu Acken und Freyburg, 1716 erwehlet, zu diesem Geschlecht gehöre, kan ich nicht sagen, weil ich das Wapen nicht gesehen habe.

Insonderheit, habe ich diese Geschlecht-tafel gefunden.

I. Henrich Düdinck zu Werdringen und Altenhagen Gem. = = = =
  a. Johann.
  b. Regula, Dechin zu Elsey.
  c. Hermann. Gem. Aleken Munckert, lebte noch 1480.

II. Johann zu Werdringen und Altenhagen. Gem. Leneken. 1438.
  a. Krafft.
  b. Ludwig. Davon *Lit. A.*
  c. Johann † unvermählt.
  d. Catrin, Fr. Johann v. der Haer, Richter zu Hagen 1487. brachte an ihn ein Stück von den Werdringischen Gütern, wie bey Beschreibung des Hauses Werdringen weiter nachzusehen ist.

III. Krafft, Herr zu Werdringen. Gem. = =
  a. Regula, geistlich zu Elsey, geb. 1462. † 1552. und setzet ihre Johanna v. Haer zur Erbin ein.
  b. Beleke, geistlich zu Vilich.
  c. Hermann.

IV. Hermann, Herr zu Werdringen 1500 1542. Gem. Elisabet v. Ense gen. Varnhagen. Wie nun er 1549, sie aber 1562 ohne Kinder verstürben, sind Jasper Lapp und Adolph Grüter ihre Erben geworden.

Lit. A.

I. Ludwig Düdinck, zu Altenhagen.

Gem.

Gem. Beleke v. Witten zum Kringeldanz (hat 2 Löwen im Wapen.)

a. Johann.

b. Margret oder Beleke, Fr. Johann von Kall zu Dael.

II. Johann, Er war ein Ritter in Liefland, kam aber wieder und wird Herr zu Altenhagen † 1549.

Gem. 1536. Aleke, = = = v. Groll (mit dem Fuchs) und = = = v. Freisendorp, Tr.

a. Johann.

b. Hermann.

III. Johann, Herr zu Altenhagen, Königl. Spanischer Leutnant, † 1591. d. 23 Sept.

Gem. Alheid, Adolph v. Gruter zu Werdringen, und Alheid Lüning zu Niederpleß, Tr. † 1597. 12. Nov.

a. Adolph war Kanonich in Soest. † 1634. 23. März.

b. Jobst.

c. Margret, Fr. Werner v. Palant zu Gladbach. Erbte das Haus Altenhagen. Zu Hagen in der Evang. Lutherischen Kirche habe ich auf ihrem Leichenstein diese Ahnen gefunden:

Düdinck	Grüter
Groll	Lüninck
Witten	Ense
Freisendorp	Kappel.

IV. Jobst, Herr zu Altenhagen † 1637. 7. Sept. und ist zu Hagen begraben worden. Er hat sich zweymahl vermählet mit

1) Catrin v. Wreden.

2) Elsben, Steffen v. und zu Neuhoff, und Margret v. und zu Kanstein, Tr. Die Ehepacten sind 1623 geschrieben.

Mit beyden hat er keine Kinder gezeuget, und fielen also die Güter an seine Schwester.

Geschlechtsnachricht von denen von Cortenbach.

Ueberhaupt habe ich folgendes gefunden: Die von Cortenbach führen in einem silbern Schilde 3 rothe von der rechten zur linken gehenden Strasse, über dem Helm, der mit einem Wulst von Farben dem Schilde gleich, gezieret ist, ist ein silbernes Brustbild (Hermes) mit rothen Bändern 3 mahl umwunden, nebst einem rothen Huth, woran 2 dergleichen herabhangende Bänder. Wie Tab. XII. Num. 2. zu sehen ist. Und so findet es sich in der Gülichschen Hochzeit, und in St. Huberts Orden. Sibmacher (P. I. p. 132.) hat fünf rothe Streiffen, welches aber nicht recht ist.

1311. Lyprand v. Cortenbach, kömmt in dem Register der Lehnen des Landes von Falkenburg vor.

Insonderheit treffe ich diese Geschlechttafel an. Lit. A.

v. Cortenbach zu Helmont.

I. Goswin v. Cortenbach zu Cortenbach. Gem. = = = =

II. Gerhard, Herr zu Cortenbach 1376. macht ein Testament 1406.

Gem. Lysa (andere Alix) v. Cartils. Diese und ihr Gemahl bauen die Gerfcamer

zu

zu Vourendael, in welcher sie auch beyde begraben sind.
a. Goswin oder Johann.
b. Peter davon *Lit. B.*
c. Gerhard davon *Lit. C.*
d. Lambert Kanonich zu Orschot.
e. Ivo T. O. R. Landcomter zu Bilsen 1410 war 1417 auf dem Concilio zu Constanz † 1434. 27. Jul.
f. Catrin, Fr. Goddert v. Brackel.
g. Ida, Fr. Ludwig v. Pinnox, in Braband, sie † 1423 zu Löwen als Witwe.

III. Goswin oder Johann Herr zu Cortenbach, dieser und seine Brüder Peter und Gerhard haben 1415 den Verbundbrief versiegelt zwischen Brebend und dem Lande Overmaeß. Er war Stadthalter der Lehne v. Falckenburg, 1427 haben er und seine Gemahlin ihr Testament gemacht, und sind beyde zu Vourendael in der Gerfcamer begraben.

Gem. Velia, Werner. Huyn v. Anstenradt, und Mechtel v. und zu Bongard, Tr.
a. Johann.
b. Gerhard, Domherr zu Luick, weltlich Abt zu Wiset, † 1471. 21. Febr. ist zu Luick in dem Umgang von St. Lambert begraben.

IV. Johann, Herr zu Cortenbach und Helmont, im Jahr 1448 bauet er hieselbst die Kirche von St. Lambert, und stiftet in derselben 1468 eine Vicarie.

Gem. Catrin, Johann v. Berlaer zu Hel-

mont, und Margret v. Stackenberg, a) Tr. Erbin zu Helmont und Keerbergen.

a. Johann.

b. Elisabet. Fr. Johann v. Horrich zu Suggerad.

c. = = = = Fr. Johann v. Mascherel.

d. Catrin. Fr. Jobst. = = = Herr von Steenwege.

e. Winand.

f. Herr Jwin Ritter, Herr zu Cortenbach und Keerbergen, war erst Hochschultheiß von Mecheln, hernach Großmayer von Löwen. † 1523. 25. Dec.

Er hat sich zweymahl vermählt mit

1. Barbara Schoiff, Wilm und Francisca v. der Aa, Tr. † 1488.	2. Philippe v. Hinckart, Johan und Catrin v. der Borcht, Tr. 1500. † ohne Kinder b)

Jwin oder Johan Herr zu Herrbergen. † 1549. 12 Aug. ohne Kinder. Gem. Elisabeth, Henrich Barr gen. Eckhaven, und = = = v. Enguien, Tr. Erbin zu Wrenide und Mille † 1560. c)	Franz Cort. vertrunck 1495 vor Cölln	Gert, Drost zu Loon † 1559	Catrin oder Anna, Fr. Wilm v. und zu Berlo.	Ludwig Domherr und Canzler zu Lüick, Probst zu Huy, stiftet einen Altar in der Cortenbachischen Capelle † 1548. 8. Januar.

V. Jo=

a) Diese haben andere v. Stakebrand, andere v. Stoberg, andere Margret v. Lyshout irrig genennet.

b) Doch geben ihr andere den Ludwig, Canzler zu Luick, zum Sohne.

c) Zufolge anderer Nachrichten hat dieser Jwin oder Johann noch eine Gemahlin vor der Elisabet gehabt, nemlich Margret v. Haweren. Ich habe aber keine Gewisheit davon.

V. **Johann**, Herr zu Helmont, Ritter.
Gem. Jenne, Philip v. Hinckart, Vicomte (Burggraf) zu Dousburg und Ter-Büren und Caspara v. Wittem, Erbtochter 1473. (Sie heyrathet hernach Costen v. Berchem) Sie † 1524, 1 Sept. ist zu Ter-Büren begraben.
a. Gert Domherr zu St. Lambert in Luick.
b. Johann.

VI. **Johann**, Herr zu Helmont, Burggraf zu Dousburg und zu Ter-Büren.
Gem. Margret, Jobst v. Gistelles Herr zu Apele, und Margret v. Raveschott, Tr.
a. Johann, Herr zu Helmont, Burggraf zu D. und zu Ter-Büren † 1534. 23 Sept.
Gem. Catrin v. Assendelfft; Sie lebte noch 1558. ohne Kinder.
b. Jobst.
c. Philip T. O. R. Comter zu Gemert.
d. Walpurg, Fr. Hermann v. Horrion zu Rummen.
e. Franz † ohne Kinder.
f. Margret, Fr. Diederich v. Doppelstein zu Niederhaven.
g. Catrin, Fr. = = v. Varenseel.

VII. **Jobst**, Herr zu H. Burggraf zu D. und Ter-Büren, † 1560.
Gem. Catrin, Jacob v. Halewyn zu Maldegem und Catrin v. Halewyn, Tr.
a. Johann † 1586 unvermählt.
b. Adolph.
c. Catrin Fr. Adrian v. Warluzel.
d. Florentz T. O. Ritter, † zu Malta.

VII.

VII. Adolph, Freyherr v. Cortenbach, Herr zu H. Burggraf zu d. u. Ter-Büren † 1596. Er hat sich zweymal vermählt, mit

1) Anna v. Merode zu Frenz † ohne Kinder.

2) Philippa, Wilhelm v. Ruischenburg zu Overbach und Margret v. Gülpen zu Roschet, Tr. 1582.

a. Cort † 1614 ohne Kinder. Gem. Margret v. Wittenhorst, 1602.

b. Alexander.

c. Adrian T. O. Ritter 1623 Comter zu Beckenvorde (oder Bellefort) Kayserl. Major † 1630. 15 Sept. in Pommern, ist zu Mastrich begraben.

Joh. Hinsen hat von diesen, folgenden irrigen Stammbaum:

Adrian Baron de Crotenbach, Frere d'Alexandre B. de Cortenbach. Sgr. de Helmont, a estè Commendeur de Bellefort, mort General de bataille en Allemange.

- Cortenbach
- Halewin
- Gistel
- Halewin
- Ruschenberg
- Nesselrod
- Gülpen
- Erckenteel.

d. Adolpha, Erbin zu Overbach, Fr (1. Jan Wilm v. Hatzfeld zu Wildenburg und Weißweiler 1622. 2) Jan Adam Freyherr von Flantz zu Aldenraed, Overbach und Linzenich.

e. Anna Maria, geistlich, zu Jericho in Brüssel.

VIII.

VIII. Alexander, Herr zu H. Burggraf zu d. und zu Ter-Büren, Herr zu Duckerburg. Er hat sich zweymal vermählet, mit

1) Maria, Alexander v. Veelen zu Raesfeld und Agnes v. Leerod, Tr. † 1624. 23 May.

a. Alexander, g. 1622 } sind unvermählt
b. Edmund, g. 1623 } gestorben.
c. = = = Herr zu Helmont Burggraf zu d. und Ter-Büren † 1681. 22 Novemb. Gem. Isabella, Ludwig Prinz v. Gonzaga aus dem Herzoglichen Hause Mantua, und Isabella Prinzessin v. Arenberg, Tr. (Sie heyrathet hernach = = = Graf v. Arberg Valengin ihrer Tochtermannes Bruder)

= = = Erbin zu Helmont Fr. = = = Graf v. Arberg Valengin Herr zu Fresin.

2) 1628. Anna Maria, Emund v. Ruschenburg zu Setterich, und Anna Freyin von Schwarzenberg, Tr. Witwe Johann Wilm v. Wittenhorst zu Holtzem.

a. Johanna Francisca, Fr. Henrich Wilm, Freyherr v. und zu Leerod.
b. Maria Agneta, Fr. Lüdger v. Winkelhausen zu Calckum.
c. Anna Maria Fr. 1657 Johann Edmund Waldpott v. Basenheim zu Königsfeld, Sie † 1678. Er 1680.

Lit. B.

I. Peter v. Cortenbach 1415.

Gem.

Gem. Catrin v. Mülcken, Erbin zu Harfeld.
a. Johann.
b. Ivo, Domherr zu Luick, Propst zu Chimey. 1472.
c. Gert. lebte noch 1481.
d. Elisabeth, Fr. Werner v. Merode zur Heyden.

II. Johann Herr zu Schüren, Drost zu Loon und Stadthalter der Lehne daselbst. Er nahm 1478 das Amt Bilsen in Pfandschaft.
Gem. Mechteld v. Thyl (andere nennen sie Mechtel v. Edelenbant.)
a. Niclas.
b. Peter, Domherr zu Luick, Erzdechen von Henegow, Probst zu Tongern, † 1520 2 April.
c. Johann, Domherr zu Luick, Drost zu Huy, † 1535. 4 April.
d. Maria oder Gertraud, Fr. Gert von Hoetzgen gen. Engelsdorp.

III. Niclas, Drost zu Bilsen, Großhofmeister des Bischoffen zu Luick † 1526.
Gem. Oda, Wilhelm v. Horrion zu Rummen, und Agnes v. der Aa, Tr. † 1525. Beyde sind zu Mastricht im Marien Capelle begraben.
a. Johann, Kanonich und Cantor zu Acken † 1555. 17. Sept.
b. Peter, Domherr zu Luick, Propst zu Aldeneick und Abt zu Viset † 1572. 13. Sept.
c. Wilhelm.
d. Niclas † 1557. 4. Nov. ohne Kinder.
Gem. Janna v. Blitterswick.

e.

e. Gert zu Printhagen, Drost zu Loon † 1562. 25. Dec. unvermählt, ist zu Mastricht begraben.
f. Hermann, Kanonich zu Tongern.
g. Mechtel, Fr. Johan Huin v. Anstenraed.
h. Catrin, Fr. Emund v. Blitterswick gen. Passart, Hochschultheiß zu Mastricht.
i. Agnes, Fr. Engelbert v. Birgel.
k. Oda, Fr. Joachim v. Breil, Drost zu Stockem.
l. m. Cunegund und Elisabet, Zwillinge.
n. Maria, a) Fr. Johann v. und zu Birgell. 1526.
o. Agnes, geistlich zu Tongern.

IV. Wilhelm, Drost zu Bilsen † 1549. 25. Jun.
Gem. Anna, Göddert v. Hanxleden zu Gangelt, und Elisabet v. Randerode, Tr.
a. Johann.
b. Richard, Domherr zu Luick, Propst zu St. Peter, wurde 1566 in Lüick erstochen.
c. Oda geb. 1531. † 1616. Fr. Wilhelm v. und zu Bockholt, Drost zu Wagemingen † 1595.

V. Johann, Herr zu Schüren, Drost zu Bilsen, geb. 1530. † 1561. 29. Nov.
Gem. 1560 Elisabet, Henrich Hoen von Cartils und Anna v. Horrion zu Rummen, Tr. † 1583. 23. Nov. Alt 43 Jahr.

VI. Wilhelm geb. 1561. 27. Jul. war 1585 auf

a) In ihres Sohns, Reinold v. Birgel Stammbaum heisset ihres Vaters Mutter v. Theill.

auf der Gülichschen Hochzeit. Und hat daselbst diesen Stammbaum:

Cortenbach	Hoen v. Cartils
Honseler	Horiaen
Horian	Sugraedt
Randenrad	Bosch.

1589 belagerte er das Haus Cortenbach.

Gem. 1592 Margret, Diederich v. der Lippgen. Hoen, Herr zu Blienbeck, Afferden 2c. und Anna v. Merode zu Schlosberg, Tr. † 1633. 15. Nov. zu Acken.

a. Johann Wilhelm geb. 1593. 5. May. † 1628. 23. Apr. in Prag.

b. Isabella Anna Fr. 1634 Floris v. Berlo, Herr zu Keerbergen.

c. Margreta Maria. Fr. 1630 Philipp v. Nassau, Herr zu Grimhusen und Wichen. a) Sie † 1662.

d. Antonetta Sybilla, Abdissin zu Bedbur. 1643. 70.

Lit. C.

I. Gerhard v. Cortenbach zu Cunrad 1415. † 1452.

Gem. Agnes, Ulrich v. den Hove oder Im Hove Malre; und Maria v. Opheim, Tr.

a. Gerhard † unvermählt.

b. Johann.

c. Wi-

a) Dieser hinterließ eine Tochter = = Fr. 1) = = Freyherr v. Schenck zu Blienbeck / davon ein Sohn der 1603 gestorben ist. 2) = = = Freyherr v. Ostrum zu Musbergen.

c. Winand, davon *Lit. D.*
d. Agnes.

II. Johann, Herr zum Vorsthoff.
Er hat sich zweymahl vermählt mit
1) Alit, Johann Huyn v. und zu Anstenrad, und v. Gronsfeld, Tr. davon nur ein Sohn Ludwig. Davon *Lit. E.*
2) Barbara, Wilhelm v. Hove oder Haeff zu Berlieren, und Sybilla v. Heerde, Tr.
a. Junker Gerhard † 1522. 4. May. Gem. Agnes v. d. Broeck. † 1494. 8. Dec.

Johann Herr zu Broeck. Gem. Maria, Johann v. Gavere zu Elsloo und Maria v. Schonvorst, Tr.

Peter wurde 1525 zu Acken erschossen
N. = = = Fr. = = v. Bellerbusch.

b. Wilhelm.

III. Wilhelm, Herr zu Vorsthoff und Cunrad.
Gem. Christin, = = = v. Gevenich und = = v. Raedt, Tr. Erbin zu Conrad.
a. Johann, T. O. Ritter Comter zu Petersfüren.
b. Casper.
c. Melchior, Herr zu Cunrad † 1600 ohne Kinder. Er hat sich zweymahl vermählet mit 1) Walpurg v. Dammerscheid. 2) Clara v. Grittern zu Glimmich. Diese † 1631. und hatte das Haus Cunrad auf ihre Lebetage abgenützet. Nach ihrem Tode nahm Maria Colyn, Frau Henrich v. Eynaten, obigen Melchiors

Schwester Tochter das Haus Conrad zufolge seines Testaments in Besitz, woraus ein langwehrender Proceß erwachsen ist.

d. Maria Fr. Melchior Colyn zu Bensdael oder in der Heyd.

- Maria Fr. Henrich v. Eynaten zu Reimerswal, sie war 1631 Witwe und ihres Oheims Erbin
- Melchior Herr zu Brüßdael
  - Eva Fr. Ludwig v. Eynaten zu Gerdingen, und Lichtenberg, war 1652 Witwe.
    - Maria Florentina Fr. Wilm Wolfgang v. Schaesberg.

e. Catrin oder Barber Fr. Ludwig v. Olmus gen. Mülstro zu Hückelhaven.

IV. Casper, Herr zu Vorsthoff und Seurssen (Sawerse) † 1605.

Gem. Veronica, Reiner Bock zu Lichtenberg und Anna v. Hochkirchen zu Schirzel, Tr.

a. Wilhelm T. O. Ritter, Comter zu Bärnsheim (Beinsheim) 1594 † 1652.

In dem Comterbuch zu Altenbiesen hat er diesen Stammbaum.

- Wilhelm T. O. Ritter, Professus 1594. 13 April † 1652.
  - Casper
    - Wilhelm
      - Johann v. Cortenbach
      - Barber v. dem Hoeff zu Berlieren
    - Christin
      - Gewenich
      - Naedt
  - Veronica
    - Reiner
      - Frambach von Bock zu Lichtenberg.
      - Blasenberg
    - Anna
      - Frambach v. Hochkirchen
      - Alid von Einaten zu Newenburg.

Eben

Eben also stehet in diesem Comterbuch in Heurich Theobald v. Goltstein Stammbaum dessen Mutter eine v. Holtrop gewesen ist.

b. Melchior.

c. Christina geistlich zu Borched.

d. Maria, Fr. Wilm v. Rhede v. Saesfeld, Herr zu Hoen bey St. Trůjen.

e. Veronica, Fr. Johann Gerhard von Holtrop zu Bolendorp.

V. Melchior, Herr zu Vorsthoff. Dieser theilete 1634. 20 Octob. mit seinen Geschwistern, da ihm die Ansprache auf das Hauß Conrad als ein adlich Vortheil gegeben wurde.

Gem. Clara Catrina, Werner v. Palant zu Maubach und Margreta v. Důding, Tr. Erbin zu Altenhagen.

a. Wilhelm Philip † unvermählt, 1716. 23 May. Zu Hagen in der Röm. Catholischen Kirche hat er dieses Grabmal: An. 1716. 23 May starb der Hochwohlgebohrne Herr, Herr Wilhelm Philip Freyherr v. Cortenbach, Erbherr zu Altenhagen,

Cortenbach Palant.
Bock. Důdinck.

b. Werner Melchior.

c. Anna Maria Ursula, Fr. Franz Theodor v. Hillesheim zu Arenthael und Niederbach.

VI. Werner Melchior, Herr zu Altenhagen und Golzheim. Im Jahr 1666. 7 Decem.

ist er bey der Grafschaftmärckischen Ritterschaft folgendergestalt aufgeschworen:

Werner Melchior
- v. und zu Cortenbach
- v. und zu Metternich
- Bock von Lichtenberg
- v. und zu Hochkirchen
- Palant zu Gladbech
- Blatten zu Frotzheim
- Düdinck zu Altenhagen
- Grüter zu Altendorf.

Wenn aber der vorhin beygebrachte Stammbaum richtig ist, so ist dieser irrig, und muß an statt Metternich, stehen v. Gevenich.

Gem. Anna Gertrud, Johann Niclas Schenck von Schmidtberg und Maria Eleonora v. Metternich zu Zevel Tochter, 1683.

a. Johann Hugo.

b. Carl Lothar, g. 1685, † 1739. 7 Febr. Herr zu Altenhagen. Gem. = = = Friederich Winold v. Romberg zur Edelburg und Clara Anna Margreta v. d. Mark zu Vielgeste, Tr. davon keine Kinder.

c. Wilm Philip † unvermählt.

d. Johann Arnold war geistlich zum Kappenberg.

e. Ferdinand, Herr zu Altenhagen.

Gem. Maria Anna, = = = v. Frentz und = = = Quad v. Buschfeld, Tr. Witwe = = = v. Frentz zur Lauenburg, welches Gut sie besitzet. Davon keine Kinder.

f. Noch 5 Schwestern, welche geistlich sind.

VII.

VII. Johann Hugo, geb. 1684. wohnet zu Steinhausen bey Ketwig.
Gem. ⸗ ⸗ ⸗ Hölling, so Bürgerstandes ist.

Lit. D.

I. Winand v. Cortenbach⸗Stadthalter der Lehne und Vogt des Landes von Falckenburg, welches Amt er in Pfandschaft nimmt, 1454 hat er und seine Gemahlin ihr Testament gemacht.
Gem. Agnes v. Lanckfeld.
II. Johann, Pfandhalter der Stadthalterschaft der Lehne und der Vogtey Falkenburg.
Gem. Barbara, Niclas v. Honsbrock und Alid Bock v. Lichtenberg, Tr.
III. Wilhelm, Pfandhalter wie sein Vater. 1507 Herr zu der Straten und Welte.
Dieses Gemahlin glaube ich sey gewesen N. ⸗ ⸗ ⸗ v. Engelsdorp. Davon
IV. Wilhelm, Herr zu der Straten und Welte.
Gem. Elisabeth v. Judenkopf gen. Strydhagen. Ihre Tochter und Erbin Elisabeth, Fr. Johann v. Hulsberg gen. Schaloun.

Lit. E.

I. Ludwig v. Cortenbach Herr zu Büün. Er wird auch genennet Stadthalter der Lehne und Vogt zu Falckenberg, † 1531. 22 April.
Gem. ⸗ ⸗ ⸗ v. Ellerborn.

a. Gerhard.
b. Johann T. O. Ritter, Haußcomter zu Mastricht.
c. Sophia Fr. Johann v. Streithagen zu Eickholt.

II. Gerhard, Herr zu Büün und Herck.
Gem. Gertrud v. und zu Schönebeck.
a. Gerhard, Herr zu Herck, † 1584. Gem. Elisabeth, = = v. Printhagen, und = = = v. Horion, Tr. Erbin zu Guigoven.

Maria Erbin zu Guigoven, Burggräfin von Cölmont oder Callemont, g. 1584 † 1624. 11 Oct. Fr. Frantz Diederich v. Blanckard, † 1653. 8 Decemb.

b. Hermann.
c. Mechtel, Fr. Johann v. dem Bosch gen. Mopertingen Herr zu Gotzleew. Sie † 1577.
d. Margret Fr. 1) Arnold v. Dobbelstein. 2) Lambert v. und zu Repen.

III. Hermann, Herr zu Schonebeck.
Gem. Margret, Rötger v. Flodrop Erbvogt zu Rurmunde und Wilhelme v. Rüter, Tr.
a. Gerhard.
b. Carl, geistlich zu Syberg Probst zu Millen, † 1631. 28 May, ist zu Millen begraben.
c. N. = = Abt zu Springenbach.
d. N. = = geistlich zu St. Cornelii Münster.

e. Jo=

c. Johann Wilhelm, davon *Lit. F.*
f. Elisabeth, geistlich im alten Minster zu Ruermünde.

IV. Gerhard, Herr zu Schönebeck.
Gem. Sybilla, = = = v. Berg gen. Dueffendael und = = = v. Frentz Tr.
a. Frantz Gerhard.
b. Maria Margreta.

V. Frantz Gerhard Herr zu Schönebeck.
Gem. = = = v. Zweifel, und = = v. Tomberg gen. Worms, Tr.
a. = = = =
b. Maria Lucia im Stift Bedbur, † 1664
c. = = = Fr. = = = v. Baur.

VI. N. = = = Herr zu Wissell.
Gem. N. = = = Wilhelm Henrich v. Hatzfeld zu Wildenburg und Maria v. Velbrüggen, Tr.
a. Maximilian.
b. N. = = = Fr. N. = = = v. Bromsee aus Preussen, Dragoner Obriste in Preuss. Diensten.
c. N. = = = Fr. N. = = = v. Tocho aus Luickerland. Viel Brüder.

VII. Maximilian = = = Herr zu Wissell † 1740. 30. Jan. Er hat sich zweymahl vermählet mit 1) = = = v. Cortenbach, davon keine Kinder, 2) Maria Elisabet Josina Lowisa, Gottfrid Albert Adam v. Westrem zu Sümmern, Glimbach, Alpfens rc. und Anna Magdalena v. Horich zu Glim-

bach, Tr. Sie wurde 1736 in Abwesenheit ihres Mannes von dieses Schwester Sohn (welcher wahnwitzig war) auf ihrem Hause jämmerlich ermordet.

a. Franz Adolph † 1741. 23. Aug.
b. Franz Wolffgang.
c. = = = eine Tochter ist gestorben.

Lit. F.

I. Johann Wilhelm v. Cortenbach, auch oft Wilhelm allein geheissen, war Freyherr, Erbvogt zu Ruermünde † 1647. 6. Dec.
Gem. Lucia, Johann v. Flodrop, und Elisabet v. Hanxleden, Tr. Erbin der Erbvogtey Ruermund.
a. Johann.
b. Henrich geb. 1630.
c. Maria Fr. Johann Daniel Freyherr d' Osserii, Commendant zu Rheinberg.

II. Johann, Freyherr, Herr zu Bracht, Erbvogt zu Ruermund. geb. 1627.
Gem. Anna Maria, Arnold Schenck von Niddeggen zu Hellenraed und Maria v. Oyembrügge, Tr.
a. Christoph, lebte 1685 noch unvermählt.
b. = = = Fr. = = = Freyherr v. Macken.

2. Eppenhausen.

In der Baurschaft dieses Namens, davon unten, muß auch vorzeiten ein Rittersitz gewesen seyn, dann ich finde, daß gelebet hat 1344. Goswin v. Eppenhausen, welcher gesiegelt hat wie Tab. XVIII. Num. 5. zu sehen

hen ist, (Archiv zu Massen.) Ich kan aber keine weitere Nachricht davon geben.

3. Hagen.

Im Flecken Hagen, nahe am Kirchhof, lieget ein adlich freyes Haus, die Klippe geheissen. Das von Steinen aufgeführte Haus ist zwar fast ganz verfallen, die Bauart aber lehret, daß es uralt sey. So viel mich betrift, glaube ich daß dieses das Stammhaus einer in diesen Landen bekannt gewesenen, itzo aber ausgestorbenen Familie v. Hagen. Es finden sich zwar noch verschiedene Geschlechter dieses Namens, wie bey dem Spener und Sibmacher kan nachgesehen werden, allein sie haben mit diesen keine Gemeinschaft.

In unserm Westphalen sind sonderlich zweyerley Geschlechter v. Hagen gewesen, das eine hat im Stift Münster unweit Warendorp gewohnet, und haben nach H. von Hövel Bericht a) einen schwarzen Hund mit einer rothen Zunge im Wapen geführet. Von dem andern habe ich im Archiv zum Hamm gefunden, daß Tidemann v. Haghen im Jahr 1374 gesiegelt hat, wie Tab. XIX. Num. 4. zu sehen ist.

Nun weiß ich zwar nicht zu welchen von beyden die folgenden zu zehlen seyn, sie gehören aber doch zu unsern Westphälischen, nemlich der Hauptmann von Hagen, welcher ums Jahr 950 dem Herzog Heinrich, wider seinen Bruder, Kayser Otto, beystunde,

a) Spec. Westphal. MS.

aber von diesem gezwungen wurde, ihm die Stadt Dortmund zu übergeben. a)

1173. Haben Gottfrid und Henrich von Hagen, Ritter, dem adlichen Gotteshause Scheda etliche Güter geschenket.

1278. Henrich und Sigenandus v. Hagen, sind Zeugen in einem Briefe zu Elsey.

1287. Hermann v. Hagen ist Zeuge in einem Briefe auf dem Hause Ruhr.

1396. Hat Herr Hermann v. Brantlicht Landcomter in Westphalen, mit Willen Herrn Henrichs v. Honhorst, Sweder von Vorden, Comter zu Wellem, Christian v. Haghen, Comter zu Mölehen, Hinrich von Dortmund Comter zu Brackel, und aller ältesten Brüder, den Hallermanshof zu Mabecke im Kirchspiel Westtonne gelegen, an das Stift St. Walpurg in Soest, verkaufet. S. Weiter habe ich nichts gefunden.

Nachhero haben die v. Pentlinck dieses Haus gehabt. Von diesen haben es die von dem Dönehove zu Lehn bekommen. Johann von dem Dönehove hat es an die v. Berchhusen, welche in ihrem Siegel einen zum Raube geschickten Löwen führen, verkaufet. Im Jahr 1373 in octava Epiphaniæ Domini, haben es die Gebrüder Henrich und Diederich v. Berchhusen wieder verkauft an Wilhelm Hase von Bathey (er hat einen Hasen im Siegel,) und dieses Nachkommen, an die v. Syberg zum Busch, welche es noch besitzen.

4. Her-

a) J. v. der Berswordt l. c. Seit. 419.

4. Herbeck.

In der Bauerschaft gleiches Namens liegen nahe beysammen zwey Rittersitze, und gehören

Der erste denen v. Hövel. Dieses Gut ist durch eine Fräulein v. Frydach an v. Laer gekommen; als nun eine Witwe v. Laer mit einem v. Hövel vermählet wurde, und ihr Sohn erster Ehe, Namens, Anton Frydach v. Laer im Jahr 1660 unvermählt versturbe, vermachte er dieses Haus an seinen halben Bruder Conrad v. Hövel zum Duddenrod, dessen Nachkommen es noch besitzen.

Der zweyte dem v. Himmen. Dieses Gut soll vorzeiten denen v. Westrum, weiter denen v. Goy und Torck gehöret haben, von welchen es durch Kauf an die v. Staal von Holstein kommen ist. Zu Elsey habe ich gefunden, daß im Jahr 1599 sich die Erben Johann v. der Goy, Herrn zu Herbeck, am 25 October, mit Anna v. Neuhoff, Witwen Evert Fridag, Jacob von Fürstenberg und Anna v. Laer, welche die Herbeckischen Güter in Pfandschaft hätten, verglichen haben.

Die v. Staal haben nachhero ihr Gut wieder verkauft an den Rath Wortmann, von wessen Sohn, als er unverheyrathet versturbe, hat der Herr v. Himmen, Sr. Königl. Majestät in Preussen Geh. Reg. Rath und Gowgreve zu Lüdenscheid, dasselbe geerbet.

Ab-

Absatz 4.

Von denen zum Kirchspiel Hagen gehörigen Baurschaften, und denen darin befindlichen Merkwürdigkeiten.

Die Baurschaften des Kirchspiels Hagen, sind:

1. Delstern, lieget an der Volme und Strasse, die von Hagen nach Daal führet. Hier finden sich zwey kostbare Papiermühlen, so durch die Vörsters angeleget sind, und zwar hat Matthias Vörster im Jahr 1693 die erste gebauet, dessen Sohn Johann dieselbe noch besitzet.

2. Eilpe, so den Namen von dem Eilperbach, welcher nahe dabey in die Volme fliesset, träget, lieget an der Landstrasse, so von Hagen nach Delstern, Breckerfeld, und so weiter führet. Es ist sonst dieser Ort sehr volckreich, und wegen der Degenklingen und Messerfabriquen sehr berühmt, von deren Anfang und Fortsetzung folgendes zu merken ist.

Im Jahr 1661 den 1 May haben Se. Churfürstl. Durchlaucht zu Brandenburg, Friederich Wilhelm mit einigen Klingenschmieden aus Solingen einen Contract geschlossen, kraft dessen sich diese verbindlich machten, in besagter Ihro Durchl. Landen sich häuslich nieder zu lassen, und das Handwerk zu treiben.

Weil nun diese Leute keinen bequemern Ort

dazu finden konten, als eben dieses Eilpe, so liessen Ihro Churfürstl. Durchl. denselben auf Ihro Kosten eine sehr bequeme Fabrique bauen, es bestehet dieselbe

1. Aus acht bequemen Wohnungen, wozu so viel von Garten, Länderey und Gehölze geleget worden ist, als zur Haushaltung nöthig.

2. Zehn Schmiede Hütten.

3. Drey Schleifkotten und

4. Einen Staalhammer, in welchem der Staal zu den Klingen zubereitet, auch die Klingen aus dem Rauen vorerst geschlagen werden.

Diese Fabrique ist erstlich unter der Aufsicht Clemens Engels, aus Solingen im Bergischen bürtig, angefangen, demnechst von seinem Sohn Friederich, und gegenwärtig von seinem Enkel Friederich Engels fortgesetzet und in einen schönen Stand gesetzet worden. Die Freyheiten, welche diejenigen, so bey dieser Fabrique arbeiten, zu geniessen haben, sind aus dem Briefe, welcher sich im Anhange Num. 2. findet, zu erkennen.

An diesem Ort Eilpe ist auch ein Hobesgericht, ein Lehn von dem Abten zu Deuz, und ist der gegenwärtige Lehntrager und Hobesrichter, Niclas Henrich Dähnert. Die Hobesrechte können im Anhange Num. 1. nachgesehen werden.

Auch findet sich unweit Eilpe zu Stennert, eine schöne Papiermühle, so auf Holländische Art, mit so genannten Riefbacken eingerichteter

tet ist. Im Jahr 1712 wurde solche durch die beyden Brüder Diederich und Adolph Vörsters, Matthias Söhne, angeleget.

3. Ekesey. Diese Bauerschaft lieget an dem Zumenfluß der Empe und Volme, zwischen Hagen und Herdicke an der Landstrasse, und gehet hieselbst die so genannte Geitebrügge über die Volme.

Zu dieser Bauerschaft gehöret Altenhagen, näher nach Hagen an der Volme gelegen, allwo gleichfals eine Brücke über die Volme auf die Emperstrasse führet.

4. Emperstrasse. Diese Strasse so von Altenhagen bis an den Gevelsberg gehet, gehöret bis zum Vogelsang (ist eine Herberge anderthalb Stunde von Hagen) zum Kirchspiel Hagen, und hat den Namen von dem Empefluß, woran sie lieget. An dieser Strasse sind sehr viel Häuser gebauet, weil die Empe die schönste Gelegenheit gibt zu so vielen Seissen, Sensen und andern Hämmern. Es gehören sonst auf dieser Strasse zum Kirchspiel Hagen, drey Bauerschaften:

a. Haspe, an dem Hasperbach, wozu Kückelhausen mit gerechnet wird, woselbst der Amt Wetterische öffentliche Gerichtsplatz sich findet. Bey Kückelhausen am Berge Sunderloe, ist ein unterirdischer Gang, die Kluter geheissen, man kan aber wegen des Wassers, so unter der Erde wegfliesset, nicht hineinkommen.

Dergleichen Höle ist eine Virtelstunde von Hagen, an dem Berge die Einhorster Haardt

geheis-

geheissen, wird der hole Stein genennet, und soll der gemeinen Rede nach, bis auf Limburg gehen.

b. Weringhausen.

c. Westerbauer. In dieser Bauerschaft ist die Neuhäuser königliche Mühle.

5. Eppenhausen, wozu Emste gerechnet wird.

In dieser Baurschaft, bey des Schulzen Hof zu Emste, in der Emsterhaart, wird schwarzer Alabaster mit weissen Adern gegraben, von welchem der vormahlige Clev- und Märkische, auch der Cammer zu Minden Präsident, Freyherr von Rochow, im Jahr 1742 einen Predigtstuhl hat verfertigen lassen, und solchen jenseit Magdeburg nach seiner Pfarre verschicket.

6. Fley, lieget an der Lenne, und zwar an der Strasse, die von Limburg nach Herdicke führet, und eben daselbst ist

7. Halden und

8. Herbeck gelegen.

9. Holthausen, an dem Wege, welcher von Hagen nach Limburg gehet, lieget diese Baurschaft, und gehöret dazu Haßley, an eben der Strasse, aber näher nach Hagen gelegen.

Unweit Holthausen ist vor ohngefehr sechs Jahren ein Bruch von weissem Alabaster mit rothen Adern entdecket worden.

10. Die Vorhalle, gehöret nur zum Theil in dieses Kirchspiel, der andere Theil aber gehöret in das Kirchspiel Volmestein.

An-

Anhang, zur Freyheit und Kirchspiel Hagen.

Num. 1.

Von dem Hobsgericht zu Eilpe.

Dis nachbeschreven ist das Hoffs Weißthumb und Gerechtigkeit des Hoffes zu Eilpe im Ambt Wetter, wie solches zu Recht gewieset ist von Joern Koenen Hoffs Frohnen van Doenheiten der sambtlichen Hoffes Lüeden.

Item, de Schulte up dem Hoffe tho Eilpe off ein ander von seinentwegen und in sine Stedde sall itzlich Jahr boeren von wegen des Abten tho Deütz, von einen itzlichen Hoffe gehörig in den Hoff vorgeschreven Seistein Schilling, als in dem Ambt Wetter gebe seind.

Item, von einen itzlichen Kotten dar auch in gehörig achthein Penninge, und van dem Lande in dem Velde die theinde Garve.

Item, und Vischen midt einen Seghen einen Tooge doer de Waage daer de Eilpe in de Volmer flüedt, itzlich Jahrs eintz.

Item,

Item, ein itlich Hoffsguth binnen Eilpe gelegen gifft des Jahrs ein Tendthoen, und dat teinde verdecken, van einen Völlen ein Penningh, van einen Kalffe ein Hellingk, van einen Lame oder Hoecken ein Verinck.

Item, wannehr jemandt van den Hoffesluden nicht willig were dat Hoffes Geld jahrlichs tho bethalen, sall de Hoffes Frohne den davor penden, und de Pande in dem Hoffe verkoepen nan alden Herkommen, dat ist bejahnt mit den sambtlichen Hoffesluden.

Item, de Schulte sall den Hoffesluden halden einen Vaselochsen, einen Vaselbehr, und einen Vaselwedder, und ein gevrögt Scheppel.

Item, wannehr ein Erffkyndt sich belehnen lett, mit einen Hoffes Guede, sall den Schulten geven twelff Penninge, den Hoffesfrohnen veer Penninge den Hoffesluden twee Schillinge.

Item, wannehr ein Schulte sich belehnen ledt mit einen Hoffes Guede, sall he geven den Schulten 4. den Hoffesfrohnen 4. den Hoffesluden 4. Penninge.

Item, wannehr, de Schulte einen Frevel tho were, und wolte einen nicht belehnen, mit einen Hoffes Guede, sall de nehmmen einen dreystahligen Stoel, und leggen darup so viel Geldes, als eme tho Rechte gehoert tho geven, de sall so woll und faste belehnet syen, als weren he van den Schulten belehnet.

Item, Dick en sall kein Hoffsman syen Erffe oder Guth Erfflich verkoepen off versplieten, dann to einigen Noeden versetten und verpenden, es geschehe dan mit Consens

des Hoffes Richters, dit ist bejahet mit den samtlichen Hoffeslüden.

Item, der Hoffes Schulte sall itzlich Jahrs drey Werff richten, als nemblich

1. Des Donnerstags negst St. Margreten Dagh.

2. Des Donnerstags negst St. Michels Dage.

3. Des Donnerstags negst Cathedra Petri.

Item, uff itlichen Richtthage sall de Schulte des Hoffes geiffen 12 Penninge den Hoffeslüdẽ.

Item, off jemand von den geschworen Hoffeslüden naebleve, und sick bey den sittenden Gerichte seht erschene, de sall broicken uff Genade veer Schillinge, de sall de Hoffes Schulte uthmahnen tho behoeff der sambtlichen Hoffeslüden,

Dis ist das Hoffsweißthumb zu Eilpe, wie das von Alders zu Alders von den Hoffeslüden gewiset und bekrefftiget ist.

Dieses habe ich also von dem gegenwärtigen Hobs Richter Herrn Nicolaus Henrich Daehnert zu Hagen empfangen.

Num. 2.

Die Klingenschmiede in Eilpe betreffend.

Wir Friederich Wilhelm, von Gottes Gnaden Markgraf zu Brandenburg, ꝛc. thun kund und geben jedermänniglich, denen es zu wissen nötig, hiedurch zu vernehmen: Als die sambtliche Klingenschmiede aus unserm Amte Wetter, um Ertheilung eines Privilegii und Concedirung ein und ander Freyheiten und Rechten, bey uns unterthänigst angehalten,

ten, damit sie ihr Handwerck desto besser fortsetzen, und dieser Handel in desto mehrers Aufnehmen gerathen mögte, und wir dann solchem gehorsamsten Suchen, in Gnaden deferiret und statt gegeben; Als haben Wir gemeldten Klingenschmieden ihres Handwercks halber dieses Privilegium in Gnaden ertheilen, und dabey nachgesetzte Gerechtigkeiten und Freyheiten gnädigst concediren und verleihen wollen.

1. Anfänglich lassen Wir es bey der, den Klingenschmieden vordiesem bereits concedirten Erlaubnüß, nochmahlen bewenden, daß nemlich dieselbe mit ihren Familien sich in unserm Amt Wetter niederlassen, und in der Freyheit daselbst, wie auch in dem Gericht Volmarstein, ihr Handwerck unter unserm Schutz und Schirm, üben und treiben mögen.

2. So sollen sie auch zum andern bey dem Exercitio der Reformirten Religion ohnperturbirt gelassen, und darin von niemand im geringsten beeinträchtiget oder verhindert werden.

3. Soll keiner zu lernung des Handwercks verstattet werden, er seye davon Ehelich geboren.

4. Mit Klingen soll niemand zu handeln sich unternehmen, er habe sich dann vorher bey dem Handwerck gebührend angegeben.

5. Imgleichen sollen keine Klingen von ausländischen in unser Land gebracht, noch darinnen verhandelt oder verkauffet werden, als welche von diesen unsern Klingenschmieden gemacht, und mit unserm Zepter gezeichnet seyn. Würden aber ausländische Klingen, bey einem oder dem andern, so damit handelt,

darin gefunden, sollen solche alsofort confiscirt werden, ausgenommen wenn offentliche Jahrmärkte seyn, alsdenn auch Frembden, so lange solche wehren, damit zu handeln erlaubet ist. Jedoch seyn sie hingegen auch schuldig, unsere Lande mit guten Klingen um einen billigmässigen Preiß zu versehen, und so viel deren jedesmahl vonnöthen, liefern zu lassen. Auch soll

6. den Klingenschmieden, wie auch Härtern und Schleiffern vergönnet seyn, Messer zu machen, und dieselbe zu härten und schleiffen zu lassen, worin ihnen niemand einige Hinderung machen oder zufügen soll.

7. Die beste Kohlen, so im Lande gefunden werden, sollen ihnen jedesmahl für allen andern, gegen billig mässige Zahlung, übergelassen werden, und sie darin für manniglich den Vorzug haben.

8. Ist den Klingenschmieden erlaubt, zwene tüchtige bequeme Personen zu erwehlen, welche die unter ihnen fürfallende Streitigkeiten beylegen, wenn aber die Parteyen mit dem Ausspruch etwan nicht zu frieden, so sollen alsdann solche an unsern zeitlichen Drosten zu Wetter, als Obervogt, gebracht, und von demselben ohne Weitläufftigkeit decidirt und erörtert werden.

9. Diese beyde erwehnte Personen, sollen mit Fleiß auf des Handwercks Beste sehen, und Sorge tragen helffen, damit solches in gutes Aufnehmen und Fortgang gebracht werde.

10. Die Klingenschmiede sollen unter sich

fein

sein erbar und friedlich leben, und mit keinem Dreu- oder Scheltwort, weniger Schlägen sich einander angreiffen, der darwider handelt, soll nach Befinden, von unserm Drosten in die Brüchte gesetzet, und die Hälbscheid uns davon verrechnet werden, die andere Hälbscheid aber dem Handwerck zufallen, und davon Armen, Witwen und Wäysen, Beysteur und Hülffe geschehen.

11. Es soll auch unser Obervogt Sorge tragen, daß der verstorbenen Meister Söhne, bey dem Handwerck behalten, und davon nicht abgebracht werden mögen.

12. Die Schmiede können ihre Klingen dem Härter und Schleiffer hingeben, und müssen dieselbe dem Herkommen gemäß, was sie verwahrlosen oder verderben, an Bezahlung wieder annehmen.

13. Endlich, wollen Wir uns hiemit vorbehalten haben, diese Puncte nach Befinden und Gelegenheit, vermähren, zu ändern und zu verbessern, und soll im übrigen darüber von jedermänniglich vest gehalten, und darwider in keine Wege gehandelt werden. Wornach sich unsere Clevische Stadthalter und Regierung, wie auch unser Drost und Beamten zu Wetter zu achten.

Urkündtlich haben Wir dieses Privilegium eigenhändig unterschrieben und mit unserm Insiegel bedrucken lassen, so geschehen in Unser Residentz zu Cölln an der Spree, den 24 Januar. 1664.

L. S. Friederich Wilhelm.

Zweytes Buch.

Von den übrigen zum Gericht Hagen gehörigen Stücken.

Das I. Kapitel.

Von dem Gericht oder Veste Hagen überhaupt:

Das Gericht Hagen wird itzo verwaltet durch die Herren

Peter Matthias Wülffing, Richter, Sr. Kön. Maj. in Preussen Justitzrath, und

Johann Bernhard Natorp, ICtus, Gerichtschreiber.

Welchen ich beyderseits, wegen ihres gütigen Beytrages zu diesen Nachrichten, hiedurch öffentlich schuldigen Dank abstatte.

Von alters her ist zwar dieses Gericht Hagen in 17 Bauerschaften eingetheilet worden, als 1. Boley. 2. Fley. 3. Hallen. 4. Herbeck. 5. Holzhausen. 6. Delsteren. 7. Dael. 8. Waldbauer. 9. Vorderbauer. 10. Westerbauer. 11. Hesperbauer. 12. Weringhausen. 13. Vorhalle. 14. Hagen. 15. Eckesey. 16. Eppenhausen. 17. Eilpe.

Ich

Ich habe aber um besserer Bequemlichkeit willen die Eintheilung nach den Kirchspielen gemacht, und da gehören zu diesem Gerichte, ausser dem vorhin beschriebenen Flecken und Kirchspiel Hagen die Kirchspiele

1. Boel.
2. Dael.
3. Auf der Strasse in der Waldbaur.
4. Die Nordseite des Dorfs Voerde, und
5. Aus dem Kirchspiel Volmestein, Werdringen.

Von welchen zwey letzten Stücken doch bey Beschreibung der Kirchspiele Voerde und Volmestein, Nachricht soll gegeben werden.

Da sonsten vorzeiten das Gericht Hagen, die Veste Hagen genennet wurde und eigne Vestenrechte hatte, welche besonders Jährlich an dem gewöhnlichen Pflichttage (welcher die Vulle Veste, vermuthlich deswegen hiesse, weil an demselben alle Vestgenossen zu erscheinen schuldig waren) verlesen, und darnach verschiedene Sachen abgeurtheilet wurden, als habe ich dieselben, zumahl sie sehr rar worden sind, hier beygefüget, wie folget:

Vesten Rechte zu Hagen.

Item ein Vesting gesitten auf Dinxtagh negst St. Anthonius Anno 13. (1513.)

1. Thom irsten wyset Johan vom Raffenboell meinem Gn. Lieven Herrn van Doinheiten der Vesten Sr. Gnaden Herrlichheit und Gerechtigheit.

2. Wanner dat mein Gn. Herr mit ennen sey in dem Lande (Amte) tho Wetter auf Sr. Gnaden Hauß, so seyn die Vestgenoten schuldigh meinem Gn. Herrn tot seyner Behoiff met erer Macht tho dienen, und welcher Vestgenote dat Verbott versete und nicht en Helde, die Brocke Minem Gn. Herrn 1. Marck up Gnade.

3. Und wanner dat Min Gn. Herr wer in Lives Nott, und syn Hoichheit und Herlicheit verkorttet worde, dat Klockenschlag quem, welcker vestgenote dat versäte die Brocke minem Gn. Herrn 5. Marck up Gnade, idt en were dat die vestgenote Gebreck hedde.

4. Item, wey dem Drosten sinen Dienst nit endede, die emme mit einem Perde dienen solde, die Brocke 4 Schillinge, die anderen 2 Schillinge, und magh sie wieder dienen laten tho sinem Dienste, und die Dienst sal geschein binnen Ampts.

5. Item wyset sey, wanner dat Myn Gn. Herr einen Richter hefft, sall den Vestgenoten Richten tot allen viertein Tagen tho gehörlicher Tyt, und die Richter sy schuldig tho geven den Vestgenoten Vorspracke und Ordel tho wysen so viel als em van noten.

6. Item dey Richter sy schuldig die Vestgenoten tho verhalen und tho verantworden, dat enne niemandt dat ere neme, sy en syn mit gepürlichem Rechte gefordert, und wanner die Vestgenoten, so gerichtlich gewunnen, so sy dey Richter schuldig, dey Pande weder to geven an dat negste Gerichte to 14 Dagen, dat

dat die Vestgenote sinem Pande mit Rechte vorstae.

NB. So viel die vorgeschriebene Puncte anlangt, so befinden sich die Vestgenoten sunderlich nicht beschwert zu werden.

7. Item, wyset Johan von Doinheytten der Veste, sie hebben van aldershero twee Fronen gehatt, und wilden ock nit forder beschwertt syn mit den Fronen.

NB. Von diesem Punct findet man sich auch nicht beschwert, und lässet also den dritten nicht weiter als im Kerspell Dael zu, mit dem Bescheide, daß derselbige im Kerspel Dael Haußholdig wohnen soll, als vorhin gewesen um der Armuth willen.

8. Item, wysen vor Recht, dat by eren alderen Tyden, hebben gelegen vier off vyff Mollen umbher, so hebbe Myn Gn. Herr ene Twanghmolle gelacht, da sollen die Vestgenoten in teyen, und wey des nicht en dede, dey Brocke Mynem Gn. Herrn 4 Schillinge und den Multer, und geschege en neinen gereck, mogen sey teyen war sie Willen.

NB. Ueber diesen Punct klaget man sehr, daß die gewöhnliche von Alters uff die Molle tho Hagen gedrungene Mahlgenotten darüber durch einen gehörten Kerckenschall, und andere Fronen gebodde hoge beschwert werden, begeren derhalven sämbtliche Vestgenoten, daß solcher Punct als von Alters müge gehalten werden.

9. Item, wysen vorder vor Recht, die högste Brocke, sy Mynem Gn. Herrn XIII Marck und dem Richter 4 Schillinge.

NB. Ueber diesen Punct klaget man auch, daß die Vestgenoten darüber hoch beschwert werden, bittet man imgleichen wie vor.

10. Item, wanner ein Vestgenote den andern verclagede, so sall dey Cläger syne Clagt den Rechten genoch bewisen, und wan hey dey Clagt nit bewysen konde, so sall hey darvan die Brocke selbem geven.

NB. Diesen Punct anlangendt, weiß man nicht zu Clagen, doch mit der Bescheidenheit, daß die Brocke nicht weiter als von Schmehen und dergleichen Sachen verstanden werden sollen.

11. So auch ein Vestgenote den andern mit Rechte anlangende und nach Gelegenheit der Sachen nit Pandbar genoich gesetten wer, so sall sich dey genne so nit Pandbar, tegen den andern mit Borgen und Globen fast genoich macken, bis tho Uitdracht der Sacken.

12. Item, neben düssen wysen sey noch vor recht, es sy süß lange kennen und loven, ere hogste Landtrecht gewest; So wysen sey datsolvige noch vor er hogste Landtrecht, und wey den andern ümb ja und nein bespraket, dat sal hey eme doen, so fern als hey sunder einigh vermet angesprocken wert.

NB. Ueber diesen beyden Puncten, befindet man sich nit beschwert.

13. Item, wysen sey vorder vor recht, wanner

ner ein Vestingh sy, so sall men vrogen, Scheppel, Becker, Kannen, Gewichte und alle Gewichte.

NB. So viel diesen Punct betrifft, beclaget man sich, daß dasselbe selden geschehe, weil aber solches auf dem dinckplichtigen Vestingstagh nit woll geschehen kan, als siehet man für rathsamb und dienlich an, daß solches tho allen Virteljairs, als von Alters, in Beyseyn tweer Vorstender ohne einigh Seümen, geschehe, damit man auf dem Vestingsdagh, die Mangele dar die befunden, inthobringen und tho straffen habe.

14. Item, wysen vor recht, Byer dat man tho Schwerte und Loen halet, dat sal man geven ümb einen Penningh, und Byer dat binnen diesen Gerichte gebrauwet wert, sal so gut syn, als Lonisch und Schwertisch Byer, und ein Hellingh Wegge, sal man hyr so schwar backen als tho Schwerte, und ein Malder Broit sal wegen achtehalb Punt, und sal gelden einen Vierinck min, dan tho Breckerfelde, und dey gene dey düsses alßo nicht en helde, sal Brocken Minem Gn. Herrn V. Marck, up Gnade des Herrn.

15. Item, wanner einer den andern Bloitwundede, so mannigen Bloiträn', so mannige V. Marck up Gnade.

16. Item, so einer dem Fronen Pandweigering dede, Brocket mynem Gn. Herrn V. Marck up Gnade.

17. Item, so der geschwornen Fronen ein, einem Vestgenoten syn Guit nae dieses Gerichts rechte thoschloge, so magh dey Vestgenote by den Richter gaen, und syn Gutt entsetten, und dem gennen, so eme syn Gutt hedde thogeschlagen, tho rechte staen, und so dey Richter den entsat nit nemen wolde, sall hey dan dey Entsettung uff einen dreystalichen Stoil, tegen dat vlacke vam Hael in dat Richters Huiß leggen, und darmit syn Gutt entsat hebben.

18. Item, vorder wysen sey vor recht, dat en Myn Gn. Herr die Gerechtigheit gegeven, dweil dût Dorp fere van den Stetten geleghen, dat ein ider dey hie wat feles brengt van allen Saterdagen tho Vesper Tyt, bis des Sundages tho Vesper, fry unbelett und unbekûmmert, sall verkopen mûgen, und wey hir also wat feles brengt, dar sollen dey Bouwmeister und geschworen Fronen ûmbgaen und datselvige wegen und bekoren, dat et synes Geldes werth sy. Und so dar en boven eymandtz hyr wat feles bregte, dat nit syne Mate und Gewichte hedde, of synes Geldes werth were, so sall men en datselvige thoschlaen, und bevellen en, dat sey dat Gut tho Huiß dragen, und wan sey wat wedder brengen, dat sey dan ere Mate und Gewichte recht brengen.

NB. So viel diesen Punct anlangt, hat man sunderlich nit viel zu clagen.

19. Item, wey hyr Wyn offte frembt Byer inbrenget, tho verkopen, dey sall dat vorerst dem Richter proben laten und dey Richter

sall

sall em den Wyn off Byer setten wat et werth sy. So aber eymants, hyr en boven ungehorsam befunden worde, und des Wyns und Byers nit proben en setten leitte, so sall dey Richter dar einen Fronen senden, und dem Ungehorsamen von wegen mynes Gn. Herrn verbeiden laten, dat hey des Wyns off Byers ungesat nit tappe, wan hey dan noch tappede, sall dey Richter em noch thom andernmahl verbeiden laten, und wan heyt dan noch nit leite, so sall dey Richter thom derden den Fronen senden, und den Wyn off Byer nemmen, und dat ümme Godes willen geben, und dem Ungehorsamen dan syne Doer Jar und Dagh thoschlaen, dat hey nit schlyten off tappen solde, et geschege dan mit Consent und Willen Mynes Gn. Herrn. Wan aber dey Richter nit tho Huiß en wer, so sollen dey Bouwmeister und Fronen dey Macht hebben, dat sy den Wyn off Byer, bis an den Richter proben und setten sollen, und dey den Wyn off frembt Byer hyr in brengen, sollen by erem Eide seggen, wat et ene gekostet hebbe.

NB. Ueber diesen Punct klaget man auch sehr, dat solches nunmehro gar nichts gehalten werde, sunder dat ein jeder seines eigen Gefallens Wyn und Byer selber sette, tappe und verkope. Begehret man demnach dat sulchs, wie alhier verordnet ist, wiederumb in Gebrauch gepracht, und gehalden werden müge.

20. Item, ferner wysen sey noch vor recht, wanner op einen plichtigen Dagh dey Richtklocke

klocke geluidet ist, so en sall geiner den andern an dat Gerichte bodden laten, und wanner dat man ein Vestingh helt, so sall ein ider Vestgenote den Dagh Gebodes fry syn, und van niemandt den Dagh mit rechte beschwert werden.

NB. So viel diesen Punct anlangt, findet man sich beschwert.

21. Item, noch wysen sey vor recht, dey geschworen Fronen sollen dey Macht hebben, dat sey einen idern Vestgenoten mogen in Kercken, Mollen und Schmidtwegen, und wo sey en süß bekomen können, bodden, und des sollen dey Vestgenoten van iderm Gebodde nit mer dan enen Helling tho geven schuldigh syn.

Und dieweil hir boven etlich Misverstant des Vesting bockes halven gewest, so ist durch den Ehrenvesten Erbaren Jorgen van Bönen, itzundt Amptman zu Wetter, an statt M. Gn. Herrn an einem, und den Ehrenvesten Erbaren und fromen van Adel und semptliche Vest von Hagen, anderteills, vor quit angesehen, dem Misverstandt nu hinforder vor tho kommen, daß dieser Vestings Boecke vier, durch eine Handt geschrieben sollen werden, dat eine bey gedachtem Drosten tho Wetter wegen M. Gn. Herrn sall liegen, dat ander, bey den von Adel, in düssem Gericht von Hagen, dat derde bey den semptlichen Vestgenoiten, und dat vierde, bey dem Richter, damitt bey alle Jar auf dem Vestungsdagh den Vestgenoiten daruit tho berichten und ennen dat vor to lessen hebbe. Doch hirin allen

und

und einem jederen Vestgenoiten aller seiner ferner Notturfft des Rechtes vorbehalten, und die Vestingh sall alle Jar op den gewontlichen Plichtdagh, nemlich op Dingsdagh na St. Veit gehalden werden.

Datum op Dingsdagh na St. Veit An. 46.

In einer andern gerichtlichen Abschrift von Johann Fresenius Gerichtschreibern zu Hagen geschrieben, (in welcher auch die eingeschaltete Anmerkungen zu finden waren) ist noch folgendes beygefüget worden:

Neben diesen vorgemeldten Puncten des alden Vestings Bochs, beclagt man sich ferner, daß nun ungeferlich in vier oder vünff Jairen, ahn diß Gerichte Hagen etzliche kostbare Rechtsgelarten und Procuratoren von ferne hero eingefürt, dardurch die gewondtliche Landtgerichte und Vestgenoten durch ire lanckwielige Geschwätz nit allein sehr aufgehalten, sunderen auch die Parteyen umb eine gerinckschetzige Sache, in grosse schwerliche Uncosten gepracht worden. Derhalben bittet man, ümb des Herrn Drosten guten Rhat, wie man zwey bequeme Procuratoren, oder veraidete Vorspreckere so im Ampte wonhafftigh, verordnen mögte, die allen Parteyen umb Ine zimbliche Belonuugh, so man Innen darzu verordenen solle, dienen, und daß neben denselben keine frembde zugelassen werden.

Jürgen von dem Rhombergh
Johann von der Goy
Daell von Kall zu Daell
Dieterich Ovelacker

Adrian

Adrian Sybergh
Johann Düinck
Anthon von Lair
Cappel Grüter zu Schonfelde.

Und so weit das Vestenrecht, wie ich solches auf dem Hause zum Busche gefunden habe. Zu mehrerer Erläuterung könte ich verschiedene Anschreiben, durch welche die adelichen Vestgenossen zu dem gewöhnlichen Pflichttage sind eingeladen worden, beyfügen, dieser einzige aber soll gnug seyn.

Die Aufschrift ist:

Dem Erfesten und Frommen Hermann Syborch, mynem bysunders guden Fründe.

Der Brief lautet also:

Erber und fromme bysunders gude Fründt. Ich werde wylt Godt, nu negest kommende Dinxdag, nemplich Sünte Nicolaus Dag, als up den gewontlichen Plichtdag die Vullenveste halden, und richten alhyr to Hagen na alden rechten und Herkommen, hefft myn Gnedigester Herr nu insunderheyt dorch Syne F. G. Scryfften eyn juwelich Vestnoete nümmandes to versiene, dar by to syne, gebeyden doen, als ghy uyt Syner F. G. Scryfften alsdan woll vornemmen und horen sollen, welch u in allen guyden und so vele my gebort, alsoe to kennen geve, uch darinne heben to schicken, dat Scryfften Myns Gnedigsten Herrn und der veste genotchen gesschehyn moge;

Hyrmede Gode befohelen. Datum Frydag na Andree Apostoli, Anno. XXIII. (1524.)

Ties Hackenberg Richter t'Hagen.

Das *II.* Kapitel.

Vom Kirchspiel, sonst die Bauerschaft Boel geheissen.

Absatz 1.

Vom Kirchdorf und kirchlichen Zustand.

§. 1.

Das Kirchdorf Boel, so auch Boley genennet wird, und ins Gericht Hagen gehöret, lieget unweit der Ruhr in der Gegend, da nach Osten die Lenne und nach Westen die Volme, etwa eine Stunde weit von einander sich mit der Ruhr vereinigen. Die Gegend umher ist mehrentheils eben, und haben die Einwohner an Ländereyen, Weiden, Wiesen und Waldungen gnugsamen Vorrath.

§. 2.

Den kirchlichen Zustand betreffend, so ist die Kirche und der meiste Theil der Einwohner im Kirchspiel der Röm. Cathol. Religion zugethan.

Vor dem Jahr 1624 ist zwar hieselbst ein Evang. Lutherischer Prediger gewesen, wie dann noch im Jahr 1581 Friederich Delbrügger hier als Evang. Lutherischer Prediger gestanden, in besagtem Jahr aber den Beruf als Pastor zu Dael angenommen hat, und nach diesem hat hier ein Prediger gestanden, welcher 1593 Adrian v. Siberg den jüngern zu Gevattern gebeten hat, wie ich solches aus

des Adrians Briefe auf dem Hause Busch gelesen habe. Der Name aber wird nicht gemeldet. 1611 war Johann Stünig Pastor zu Voel. Es ist aber nachhero die Pastorat wieder an die Römisch Catholischen kommen, welche dann auch dabey geschützet worden sind.

§. 3.

Ausser der Kirche finde ich keine kirchliche Gebäude.

In dieser Kirche ist die Vicarie der Heil. Jungfrau Marien, welche die Besitzer der Häuser Busch und Nierhoven zu vergeben haben. Wegen Besitzung dieser Vicarie entstund im vorigen Jahrhundert zwischen den Evang. Reformirten zu Hagen und Evang. Lutherischen im Kirchspiel Ende ein Rechtshandel, und wolten jene die Vicarie an sich ziehen; Weil aber diese im Jahr 1681 erwiesen, daß sie von 1661 her in Besitz gewesen, wurde den 12 Februar. besagten 1681 Jahrs, von der hochlöblichen Clevischen Regierung dem Amtmann zu Wetter befohlen, die Evang. Lutherischen in Summariissimo auch ferner so lange bey der Vicarie zu schützen als in ordinario possessorio petitorio ein anders würde erkennet seyn. Dergleichen Spruch wurde 1688. 26 Nov. zu Cleve wiederholet, bis die Evang. Reformirte Gemeine zu Hagen ein bessers würde bewiesen haben.

Im Jahr 1693 wurde diese Vicarie dem Evang. Luth. Prediger zu Ende, J. G. Springorum von dem Curator der Nierhovischen Güter, dem Herrn v. Freisendorp zwar gegeben,

geben, weil er aber nachhero die Vicarie, wenigstens zur Hälbscheid, an die Pastorat zu Boele zu bringen trachtete, so handelte er mit dem damahligen Evang. Reform. Prediger zu Hagen, J. H. Frilinghauß dahin, daß die vorige Collation aufgehoben, und ihme Frilinghausen mit dem Bedinge ertheilet wurde, daß der Röm. Cathol. Pastor zu Boel die Halbscheid der Einkünfte zu geniessen haben solte.

Die Evang. Lutherischen, welche hiedurch gezwungen wurden sich zu beschweren, erhielten zwar 1694. 22 März ein allergnädigstes Rescript, Kraft dessen dem Gowgreven zu Breckerfelde befohlen wurde sie zu schützen, ja als die Evang. Reformirten dem ohnerachtet die Einkünfte weggenommen hatten, wurde 1695. 16 May dem Amtsverwalter zu Wetter aufgegeben, die Evang. Lutherischen allenfals via executiva, bis auf nähere Verordnung klagloß zu stellen, weil aber diese zum grössesten Nachtheil der Evang. Lutherischen dahin außfiel, daß sie die Gefälle von besagter Vicarie mit den Evang. Reformirten zu Hagen theilen solten; Legte sich das Ministerium ins Mittel, und brachten unter Datum Berlin den 3 Nov. 1695 ein Rescript heraus, daß weil Se. Churf. Durchl. das Gesuch der Evang. Lutherischen der Justitz und Billigkeit gemäß befunden, die hochlöbl. Clevische Regierung dahin sehen möchte, daß ihren Beschwerden abgeholffen, und ihnen ferner dazu keine befugte Ursache gegeben würde.

Absatz 2.

Von denen zum Kirchspiel gehörigen Rittersitzen, und zerstörten Schlössern.

1. Bathey.

Es sind zwar keine Ueberbleibsel mehr von einem hieselbst gelegenen Schlosse vorhanden, gewiß aber ist, daß dergleichen hier gestanden hat, weil einmahl eine Ritterfamilie v. Batey in der Grafschaft Mark gewesen ist, davon noch 1419 Helmich v. Batey gelebet, und die Grafschaft Märkische Rittervereinigung mit versiegelt (wie das Siegel Tab. XVII. Num. 15. zu sehen ist: a) Und Jan v. Bathey sich 1489 mit Henrich v. Syberg zum Busch wegen eines Treibweges verglichen haben.

Demnechst auch 1379 Wilhelm Hase hieselbst gewohnet, und sich Herr zu Bathey geschrieben hat. In unser Grafschaft Mark sind die v. Bathey ausgestorben, und ist auch der von Hase Geschlecht nicht mehr vorhanden, da aber besagter Wilhelm einen Hasen im Siegel führet, so ist daraus zu sehen, daß es mit denen von Haes zu Turnich im Gülichschen einerley gewesen sey.

2. Bo-

a) Wenn ich das Siegel des Helmichs v. Bathey betrachte / so solte ich fast denken die v. Bathey seyn mit denen v. Volmestein einerley Ursprungs. Und das etwa ein jüngerer Bruder die Güter zu Bathey bekommen / und sich mit Beybehaltung des Wapens von den Gütern geschrieben habe. Um so vielmehr / da fast das ganze Kirchspiel Boley denen v. Volmestein in alten Zeiten zugehöret hat; Doch es ist eine Muthmassung.

2. Boley.

Von der Familie v. Bole oder Boley und Büle habe ich im Amt Schwerte Nachricht gegeben, ich glaube, daß sie im Kirchdorf Boley oder Boel ihren Sitz gehabt haben, welcher aber mit dem Geschlechte vergangen ist, daß sie aber an die Kirche zu Boel verschiedenes geschenket, davon habe ich auf dem Hause Ruhr Zeugnisse gefunden.

3. Busch.

Das Haus Busch oder zum Busche, ist ein Rittersitz, nicht weit von der Lenne an der Landstrasse, welche von Westhoven nach Hagen führet, und gehöret der Ritterfamilie v. Syberg.

Ohne Zweifel ist dieses Schloß nach der Zerstörung des alten Schlosses Syberg, welches dem Hause Busch gegen über auf einer hohen Klippe gelegen hat, von der Familie v. Syberg zu ihrem Aufenthalt gebauet, und weil es dero Zeit vermuthlich rund um mit Büschen umgeben gewesen ist, das Haus zum, oder im Busche genennet worden. Das gegenwärtige schöne Schloß, ist von dem noch lebenden Besitzer, Freyherrn Johann Gisbert von Syberg, Sr. Kön. Maj. in Preussen Geh. Rath und Justitzpräsidenten über Cleve und Mark, gebauet, und mit schönen Gärten gezieret worden. Zu diesem Hause gehöret eine fürtrefliche Kornmühle mit 2 Gelindern auf der Lenne gelegen, wozu das Kirch-

spiel Voel, nebst Halden und Fley, aus dem Gerichte Hagen, Zwangpflichtig sind. Auch gehöret dazu die Schiffahrt über die Lenne, es ist aber an statt derselben eine Brücke, eine Virtelstunde vom Hause angeleget worden, über welche die Landstrasse von Westhoven nach Hagen und so weiter gehet, doch kan man bey kleinem Wasser den Fluß fahren und reiten. Ferner gehöret zum Hause eine schöne Jagtgerechtigkeit, so sich auch theils in die Grafschaft Limburg erstrecket, imgleichen eine trefliche Fischerey auf der Lenne.

Historisch-Genealogische Nachricht von der alten und noch blühenden Ritterfamilie v. Syberg.

Daß diese Familie eine von den ältesten in unser Grafschaft Mark, daran ist kein Zweifel, und wird ihr Ursprung von den Zeiten des grossen Kayser Carls hergeleitet.

Daß die fürnehme Frau v. Siburg, die zu Zeiten des besagten Kaysers gelebet, und ihre Güter und eigen Leute in dem Pago Südergow gehabt hat, davon Brower a) also schreibet: In pago, quod Sudergo appellatur, matrona quædam nomine Siburg colonum habuit vocabulo Riemoldum.

Daß diese aus dem Sibergischen Geschlechte gewesen, will ich zwar keinem zu glauben aufdringen, inmittelst kan man es doch auch keinem verdenken, der es dafür hält, besonders da

a) Sidera Illustrium Virorum in vita Ludgeri P. II. p. 58.

da es wenigstens die Umstände glaublich machen, daß dieses Geschlecht nach der letzten Eroberung des Schlosses Syburg, wozu sie dem Kayser durch Verderbung eines Wasserrades, durch welches die Belagerten das Wasser aufgezogen, behülflich gewesen, nicht nur die Burg daselbst, nebst ansehnlichen Gütern zu Lehn empfangen, und zum Gedächtniß solcher That ein Rad auf ihrem Herrschilde zu tragen Erlaubniß empfangen haben, woraus nachgehens ihr Wapen entstanden. Den Namen aber haben sie von dem Schlosse, welches sie bewohnet, angenommen.

Johann Wittenius von Aplerbeck schreibet bey Gelegenheit des Absterbens der Elisabeth v. Syberg, Witwen Casper Werminckhausen, von diesem Geschlechte recht wohl:

Hæc stirps incoluit sedes in vertice montis
Sibergi primas, bona propugnacula terræ
Hostibus & cunctis hoc formidabile castrum
Stirps genere & bellis præclaris nobilitata
Claruit, hæc magnis in libertate tuenda
Westphalica factis, heroum sanguine creta
Sedibus ac tandem diversas occupat arces
Fratribus a tribus ut prima est distinctio facta:
Nobilitas eadem at triplicata in stirpe manebat,
Et rota rubra tribus commune insigne manebat,
Cerulea sed eam pars hæc in sede tenebat,
Ast aliæ alio distinctam quæque colore.

Da denn aus den letzten Worten zu sehen, daß sich diese Familie vorzeiten in drey Aeste getheilet, solche aber sich durch Veränderung

der Farben im Wapen unterschieden habe. Allein es ist solche Veränderung itzo gar nicht mehr bräuchlich und führen alle, von dem Hauptstamm entsprossene Aeste, auf einem Schwarzen Schilde ein golden Rad mit fünf Speichen und über dem, mit einem Wulst gezierten Helm, zwey Straussenfedern gold und schwarz und zwischen denselben das Rad wie im Schilde, wie davon der Abriß im 2 Stück bey Beschreibung des Stift Fröndenberg Tab. II. Num. 2. zu sehen ist.

Da ich denn bey Beschreibung dieses Wapens, dem M. Johann Kayser a) diesen Wunsch abborge:

Ich wünsche, daß diß Rad durch Gottes Hand gerührt
In Lieb und auch in Leyd auf guten Wegen gehe,
Und endlich Himmel an den Sieg-Berg aufgeführt
In alle Ewigkeit an Gottes Wagen stehe.

Verswordt schreibt b) Syberg, Märkisch Adel.

Und Mülher: Syberg zu Wischelinck, zum Busche, zu Westhof, zu Voerde.

Eine völlige Geschlechttafel zu liefern ist nicht möglich, dasjenige aber, was ich in alten und richtigen Urkunden gefunden habe, ist folgendes:

Ueber-

a) Parnass. Cliv. P. II. p. 23.

b) Westphäl. Adlich Stammbuch p. 489.

Ueberhaupt ist mir dieses kund worden.

1230. Balduin de Zibburg, Scutifer, stehet unter den Holländischen Rittern a) und vermuthe ich, daß dieser wegen des Krieges, so über den Todschlag des Erzbischoffen Engelbert zu Cölln, entstanden ist, und lange gedauret hat, aus Westphalen nach Holland gegangen sey. H.

1252. Wilm v. Syburg, Miles, Castellanus Theodorici Comitis de Lymburg. Fr.

1295. Theodericus de Syburg, Gogravius in Attendorn. S.

1345. Theodericus de Syborch Zeuge in einem Briefe zu Elsey.

1349. Feria 3. post Luciæ Virginis hat Frater Theodericus de Zyberg, Domus Weselens. Ordinis Hierosol. S. Joh. Baptistæ zu Büderich gekauft - reditum omnium ea conditione, ipse illum habebit quam diu ipse vixerit, & post ejus obitum domus prædicti Ordinis in quo morietur. Wie Hinsen schreibet und meldet, er habe davon 1686 an den Herrn v. Syberg zu Voerde einen alten besiegelten Scheffenschein ausgeliefert.

1355. Theodericus de Zyberg, T. O. Ritter, Comter zu Wesel.

1370. Hermann v. Syborch. M.

1375. Theodericus de Zyborg, Probst zu Soest. S.

1377. Hermann und Wilhelm v. Syberg Brüder, Knapen, zeugen, daß Hermann von

a) Joh. a Leidis L. XXII. c. 18.

Syberg an Friederich v. Fürstenberg etwas schuldig sey.

1385. Henrich v. Syberg. B.

Peter v. Zybergh. Gem. Aleide von der Witbuecke.

Katerine wird vom Herzogen zu Cleve freygelassen von ihrer Gehorigheit. 1420.

1451. Johann v. Syborch.

1469. Rötger v. Syberg. Dieser war Richter zu Schwerte und Westhoven 1476. 80. gab aber den Dienst auf 1482.

Ums Jahr 1500 ohngefehr war Ida Elis. v. Syberg zum Busch, Fr. Johann v. Letmate zu Langen.

1513. Wilhelm v. Syberg zum Busche. M.

1531. Jürgen v. Syberg, geistlich zu Scheda.

1545. Ida v. Syberg, Abdissin zu Elsey.

1560. Casper v. Syberg, T. O. Ritter, Comter zu Marienberg in Liefland, wurde durch die Moscowiter vertrieben. B.

Um eben diese Zeit war Ida v. Syberg zu Wischelingen, Fr. Jobst v. Letmate zur Horst.

1612. Henrich v. Syberg, Drost zu Wetter.

Clara, Fr. Johann v. Wortmann, der Grafschaftmärkischen Ritterschaft Syndicus.

1624. Christina v. Siberg, Fr. = = = von Keppel.

1630. Elis. Agnes v. Syberg, Fr. = = von Clodt.

1651. Agnes Sybilla von Syberg, Fr. Friederich Wilm v. Pinninck.

In

In Liefland finden sich auch noch Syberge, und lebten noch im vorigen Jahrhundert

N. v. Syberg, Castellan in Liefland, Gem. Anna, Friederich Johann v. Lüddinghausen gen. Wulff und N. Gräfin v. Donhoff, Tr.

Imgleichen

Johann Georg v. Syberg. Gem. = = = = Georg v. Lüddinghausen gen. Wulff und Anna Sophia v. Zellen, Tr.

Georg, Domherr zu Wilma, Official.	Wolter	Wilhelm Obrister	Henrich.	Samuel	Friederich	Anna Fr. von Poetz.

Mehrere Nachricht kan ich nicht geben.

Insonderheit finde ich aus brieflichen Urkunden diese ordentliche Geschlechttafel.

I. Herr Hermann v. Syberg zum Busche, 1359 heisset er Schildknecht (Armiger) in einem Briefe, Kraft dessen er den Zehenden zu Fley von Henrich v. Hattneggen kauft. 1371 kauft er den Eigenthum von Henneke Everdes Hof zu Boel. 1377 heisset er Ritter. Gem. N.

a. Johann.
b. Diederich Knape, Herr Hermann Ritters Sohn 1383.
c. Veleke, Friederich v. Fürstenberg, 1377. 83 lebten sie.
d. Wilhelm.

II. Johann, Herr zum Busche Knape, 1381. 83. 1410 wird er Bürge für Diederich von Ber-

Berchem. 1419 versiegelt er den Verbund der Grafschaftmärkischen Ritterschaft.

Gem. N.

a. Hermann.

b. Johann Herr zu Westhoven 1419. und 1437 versiegelt er den Verbund der Grafschaftmärkischen Ritterschaft, lebte noch 1455.

Gem. Stenschen.

Rötger, Herr zu Westhoven 1479 bekam auch die Güter zu Nortlünern von seinem Vettern Tönnis v. der Linden. Gem. N. Henrich Münckerts älteste Tochter, womit er das Burglehn zu Blanckenstein erbte, und 1486 damit belehnet wurde.

Johann, Herr zu Westhoven, wurde mit Nortlünern und Blanckenstein belehnt 1496. 1512.
Gem. Lysa, Bernd v. Heiden zum Bruch, und Catrin von Lintloe, Tr.

Elisabet, Fr. Evert Obelacker zu Niervosen 1516.

Elisabet Erbin † 1601. 18 Nov. Fr. 1) Casper Obelacker zu Wischelingen und Gevelinghusen. 2) Casper Werminckhauß zum Clusenstein, der 1572 mit den Gütern zu Nortlünern, belehnet wurde.

c. Stine Fr. Detmar v. Altena. Sie war

1437 Witwe, und vertrug sich wegen ihres Brautschatzes mit ihrem Vater Johann und Bruder Hermann. 1450 lebte sie noch.

d. = = = = Fr. N. v. der Linden geheyten Bottel, wurde mit Nortlünern belehnt. Dieser ihr Sohn Tonnis v. der Linden, vermacht seinem Vettern, Rötger von Syberg zu Westhoven, die Güter zu Nortlünern.

III. Hermann, Herr zum Busche 1431. 37. 38. Gem. Elsken v. der Capellen zur Wohnung.

a. Hermann.
b. Henrich.
c. Adrian.

IV. Henrich, Herr zum Busch 1479 hat Wennemar v. Fürstenberg zu Waterlap diesen Henrich und seinen Bruder Adrian quitirt, wegen bezahlten rückständigen Brautschatzes. 1496 wurde er von Diederich v. der Reck mit einigen Gütern belehnet. 1509, Tags nach St. Wilberdus, haben er und sein Sohn Jürgen, in der Kapelle zu Ummingen, einen Altar gestiftet, zu Ehren des H. Sacraments, Pauls und Marien Magdalenen. 1517 theilet er die Güter unter seine Söhne, Hermann und Jürgen.

Er hat sich zweymahl vermählet mit

1) = = = v. Merfeld.

a. Hermann.
b. Henrich.
c. Elisabet oder Elske, sie war erstlich im

Stift

Stift Herdicke, hernach Fr. Jasper v. Neuhoff zu Pungelscheid. Sie thut 1497 Verzicht auf die Güter.

2) 1477 Margreta Wrede zu Amecke, Henneken und Lisen, Tr. * Jürgen davon *Lit. A.*

V. Hermann, Herr zum Busch. 1511 wurde er von Hermann Pentlinck belehnt mit dem Haus Hagen. 1533 vergliche er sich mit seinem Bruder Jürgen wegen der Güter, 1556 haben er und seine Gemahlin eine Scheidung zwischen ihren Kindern der Güter wegen gemacht.

Gem. Anna, Bernd v. Vittinghoff gen. Schele zu Scheppen, und Nella v. Merfeld, Tr. Erbin eines theils von den Gütern zu Scheppen. 1557. 21. May hat sie ihr Testament gemacht, und lebte noch als Witwe 1559.

a. Bernd, Herr zum Busch, Drost zur Neustadt, 1546 wurden ihm von den Eltern die Güter übertragen, 1556 verglich er sich mit seinem Bruder Adrian. Er muß aber nicht lange hernach gestorben seyn, weil seine Gemahlin Wilmeke v. Fürstenberg, die ihm aber keine Kinder gebohren hat, 1559 als Witwe lebte.

b. Adrian.

c. Hermann T. O. Ritter 1544. 55. Hauscomter zu Horneck.

d. Ursula Fr. Hermann v. Vaerst zum Kallenberg. Er quitirt über seiner Gemahlin Brautschatz 1533. sie aber 1535 und lebte noch 1601 als Witwe.

e. Dorothea war blödes Verstandes und † 1579.

f. Jost, sie war erst geistlich zu Deitkirchen bey Bonn 1527, hernach heyrathet sie 1) Hermann v. Oberheide 1534. 2) Jürgen v. Rüspe 1538 up Maendag na Pantaleonis Martyris sind die Ehepacten geschrieben worden.

g. Elisabet war 1596 zu Herdicke im Stift.

VI. Adrian, er war erst geistlich, Domherr zu Worms und Bremen, Propst zu Xanten, als nun sein Bruder Bernd ohne Kinder versturbe, resignirte er, und nachdem er seines Bruders Witwe, wegen ihres eingebrachten und sonsten 1559 abgegütert hatte, trat er das Haus Busch an, 1572 vergliche er sich mit seiner Schwester Ursula, welche darauf 1573 auf die Güter Verzicht that.

Er hat sich zweymahl vermählet mit

1) Walpurg, Schotte v. Bever, Drost zu Bentheim und Eliche v. Vaerst, Tr. welche im Kindbette versturbe. Die Ehepacten sind 1563. 8. Junius geschrieben worden.

2) Margret, Daem Spies von Bullesheim zu Schönstein, Cöllnischer Landhofmeister und Margret v. Gymnenich, Tr. Die Ehepacten wurden 1565. 1. Aug. verfertiget.

a. Adrian.

b. Casper T. O. Ritter, war 1596 in dem Lager vor Gran.

c. Ursula.

VII. **Adrian**, 1601 übergaben ihm seine Eltern das Haus zum Busch, 1611 wurde er von Johann v. der Reck zu Steinfurt belehnet. † 1618.

Gem. Margret, Diederich Voß zum Rodenberg, und Catrin v. Hövell zu Sölde, Tr. † 1648.

a. Diederich.
b. Ursula, war im Stift Fröndenberg 1628. 33.
c. Anna, Abdissin zu Asbeck.
d. Helena, Abdissin zu Elsey. † 1684. 27. Febr.
e. Amalia war eine Nonne zu St. Apern in Cölln 1668.
f. Ida war Kelnersche daselbst. 1656.
g. Agnes 1648.
h. Maria, Fr. = = = v. Letmate zu Langen, sie war Witwe 1655.
i. Catrin, Fr. 1620 Wilhelm v. Hillesheim zur Wibbe ꝛc.
k. Elisabet Fr. = = = v. Hatzfeld 1618.

VIII. **Diederich**, Herr zum Busch.

Gem. Margret, Johann v. Ascheberg zur Ruschenburg, und Hedwig v. Wendt zum Crassenstein, Tr. Sie war 1663 Witwe.

IX. **Adrian Diederich**, Herr zum Busch, wurde 1662 bey der Grafschaft Märkischen Ritterschaft aufgeschworen, 1652 hat ihn Jan v. der Reck zu Steinfort belehnt. 1680 und 83 macht er sein Testament.

Gem. Catrina Josina Gisbert, Jobst Wes-

sel

sel v. Frydag zu Buddenborg, und Catrina Margret v. und zu Bodelswing. Tr.

a. Jobst Steffen † zu Halle, ist im Dom begraben.

b. Johann Gisbert.

c. Maria Isabella, Senioresse im Stift Fröndenberg.

d. Janna Elisabet Josina, Senioresse im Stift Hoerde.

e. Sophia Catrina † jung.

f. Adrian Leopold Wilhelm † 1734 unvermählt.

g. Anna Charlotta, Fr. Henrich Friederich Wilhelm v. der Marck zu Vilgeste.

X. Johann Giesbert, Herr zum Busch, und der Burg in Hagen die Klippe geheissen, Sr. Königl. Majestät in Preussen geheimer Rath, und Justizpräsident über Cleve und Mark.

Gem. 1713. 18. Nov. Janna Maria Theodora, Wessel Wirich v. und zu Bodelswing, und Alstein Almuth Lowise von Ketzgen, Tr. † 1716. 26. Oct.

a. Wessel Giesbert Wilhelm, geb. 1714. 18. Oct.

b. Janna Maria Theodora, geb. 1716. 26. Oct. Stiftsfräulein zu Fröndenberg. Hernach Fr. 1745 Adolph Henrich Jobst v. der Leyte, Herr zu Laer &c.

c. Josina Clara Engel Elisabet Isabella Ferdinandina, geb. 1715. 5. Oct. † 1716. 2. Febr.

Lit. A.

v. Syberg zu Wischelingen / Stipel :c. a)

I. Jürgen v. Syberg, er war 1538 mit zu Nimwegen, als Herzog Carl von Geldern, den Herzog zu Cleve zu seinem Nachfolger erklärete, er lebte noch 1548.

Gem. 1511. Anna v. Plettenberg, Erbin des einen Theils vom Hause Wischelingen, ihre Mutter war v. Frydag.

a. Wolter.
b. Henrich T. O. Ritter 1544.
c. Elisabet.
d. Bertold davon die v. Syberg zur Heese, von welchen anderswo.
e. Maria † 1580.
f. Gertraud † 1581 und ist zu Soest in der Marienkirche zur Wiese begraben worden. Fr. Evert v. Neuhoff zu Oele. Auf ihrem Leichenstein stehen diese Ahnen:

Siberg Plettenberg
Wrede Frydach.

g. Jür-

a) D. Mülherr setzet von der Sybergen zu Wischelingen irrig also:

Henrich v. Syberg zum Busche

Jurgen Herr zu Wischelingen 1527. 36.

Bertold zog in Liefland Gem. Anna Lipperheide | Jasper | Jürgen zu Wischelingen 1566.

Philipp (Sohn des Bertold) | Jürgen (Sohn des Jürgen)

Jürgen | Hans Richard Propst zu Cranenburg. | Johan Herman

g. Jürgen davon *Lit. B.*

h. Christoph T. O Ritter, Vogt zu Candau in Liefland, Comter zu Marienburg, wurde 1560 boßhaftiger Weise von den Moscowitern enthauptet. a)

II. Wolter / Herr zu Wischelingen 1548.
Gem. 1545. Anna, Bernd v. Romberg zu Massen, und Guda v. und zu Haus, Tr. lebte noch 1562 als Witwe.

a. Jürgen.
b. Bernd.
c. Anna, Fr. Hermann v. Neuhoff gen. Ley zu Ermlinghoff.
d. Wilm.
e. Elisabet 1580.
f. Bertold.
g. Merge war geistlich zum Paradies bey Soest.
h. = = = Fr. = = = v. Nattenheim.

III. Jürgen war 1585 auf der Gülichschen Hochzeit, da er diesen Stammbaum hat:

Siberg	Romberg
Plettenberg	Huiß
Wrede	Wittinghoven
Fridach	Winckelhausen.

Er soll nach einiger Bericht 1614 den 14 oder 15 April, nach anderer aber 1601. 7. Sept. gestorben seyn.

a) Henning Liefländische Chronick fol. 23 B. Rüssow Liefländisch Chronick fol. 70 u. f. J. C. Venator Hist. Bericht vom Marianischen Deutschen Ritterorden. pag. 315.

Zweymahl hat er sich vermählet mit
1) Margret, Gert v. der Reck zu Hövel, und Margreta Quad zu Buschfeld, Tr.
a. Jürgen.
b. Diederich davon *Lit. C.*
c. Bertold T. O. Ritter, Comter zu Brackel.
d. Walter.
e. Merge.
f. Clara.
g. Catrin.
h. Margret, oder Elisabet wie andere setzen. Fr. Friederich v. Galen zu Töddinghausen.
i. Hans Friederich T. O. Ritter, Comter zu Coblenz.
2) = = = = v. Aldenbockum, davon keine Kinder.

IV. Jürgen, Herr zu Wischelingen, Drost zu Bockum † 1627. 18. März.
Gem. 1611. 29. May, Anna, Steffen v. und zum Neuenhoff, und Margret von und zu Kanstein, Tr. † 1647. 23. Aug.
a. Jan Georg.
b. Johann Diederich davon *Lit. D.*
c. Anna Elisabet, Fr. 1642. 24. Jun. Wilm Friederich v. Pieck zur Schadeburg und Odendael, Drost zu Blanckenstein.
d. Eine Tochter † jung.

V. Jan Georg, Drost zu Blanckenstein und Warden, Herr zu Wischelingen. Dieser hat das Hausschloß zu Marten von dem Gra-

Grafen v. Leerod gekauft. † 1660 auf St. Steffensabend.

Gem. 1639 Sybilla Arnolda, Weymar v. der Reck, Gerichtsherr zu Stipel, Kemnade ꝛc. und Sybilla Margreta v. Büren zu Mengede, Tr. Erbin zu Stipel und Kemnade † 1660 im Kindbette.

a. Weymar Diederich, Obristwachtmeister, wurde im Kriege vor Torcksplatz zu Heringen erschossen.

b. Jan Jürgen Obrister, blieb vor Stettin.

c. Friederich Matthias.

d. Diederich Wilhelm Abraham, Churbrandenburgischer Hauptmann. Dieser bekam das Haus Wischelingen, und vermählte sich mit Christina Cunegunda (Cunewald,) Bernd v. Romberg zu Massen, und Clara Christina Stael v. Holtstein, Tr. Weil er aber mit ihr keine Erben zeugete, vermachte er das Haus Wischelingen unter gewissen Bedingungen an seines Brudern, Friederich Matthias, Herrn zur Kemna, Sohn, Johann Georg.

e. Johann Adolph davon *Lit. E.*

f. Sybilla Elisabet Arnolda. Fr. 1) Jan Robbert v. Elverfeld zu Herbede. 2) Henrich Jan v. Elverfeld zu Daelhausen.

g. Steffen Casimir Diederich Obristleutnant, wurde 1686 in der Belagerung vor Ofen erschossen.

h. Catrina Margret. Fr. 1) Lüdger v. Loe zu Stade. 2) = = = v. Landsberg.

i. Elisabet † jung.
k. Sophia Petronella Fr. Johann v. Melschede zu Marten.
l. Anna Sophia, Abdissin zu Hoerde.
m. Anna Sybilla Fr. Jan Casper v. Syberg zu Aprath.
n. Janna Elisabet im Stift Herdicke.
o. Casparina Charlotta Fr. Joachim Christoph v. Götze Generalleutenant.
p. Janna Catrina † jung.
q. und r. noch zwey Kinder.

VI. Friederich Matthias, Gerichtsherr zu Stipel, Herr zur Kemnade und Becke. Er hat sich zweymahl vermählet, mit

1) 1683. 1. Febr. Anna Christina, Jan Diederich v. Syberg zum Cleff, und Maria Elisabet v. Syberg zu Foerde, Tr. Witwe Jacob Gottfrid Mumm zu Aldendorff.
a. Maria Elisabet Fr. Wenmar Casper Wilm v. Melschede zu Marten.
b. Janna Elisabet Maria. Fr. Friederich Jobst v. Kettler aus dem Hause Heringen.
c. Sophia Petronella, war zu Fröndenberg im Stift. † 1746. 16. Apr.

2) Christina Isabella, Joh. Robbert v. Romberg zu Massen, und Elisabet Margreta v. Ascheberg zu Töddinghausen, Tr.
a. b. c. Drey Söhne, † jung.
d. Johann Friederich, Gerichtsherr zu Stipel, Herr zur Kemnade † 1738. = = April, unvermählt, da die Güter von dem Bruder in Besitz genommen wurden.
e. Johann Georg.
f. Anna Christina im Stift Klarenberg.

g. Wilhelmina Henrietta Bernhardina im Stift Fröndenberg.

h. Josina Isabella Fr. 1741. 3. May Maximilian Conrad v. der Berswordt gen. Walrabe, Herr zu Listerhoff ꝛc.

VII. Johann Georg, Herr zu Wischelingen. Dieser nahm von seines Bruders Gütern, im Namen seines Sohns, Besitz.

Er hat sich zweymahl vermählet, mit

1) Josina Theodora, Jan Adolph Steffen Otto v. Berchem zu Stockum, und Engel Elisabeth Christina v. Hugenpoth, Tr. † 1729. 28 Nov.

a. Diederich Jan } † Jung.
b. Diederich Wilm }
c. Isabella Elisabet im Stift Klarenberg † den 30 Jun. 1748.

2) Sophia Philippina Loysa, Jan Jobst Henrich v. Grothauß zur Ledenburg und Eleonora Sophia v. Reden zu Stemmen, Tr.

a. Maria Helena Christina †
b. Jan Friederich Wilhelm.
c. Franz Ernst.
d. Gisbert Albert, † jung.
e. Sophia Josina Eleonora.
f. Philippina Franzelina Sophia im Stift Elsey.

Lit. B.

Von Syberg zu Foerde, ꝛc.

I. Jürgen v. Syberg, g. 1520. Dieser gieng nach Liefland, und wurde 1556 Hauscomter zu Riga, da ihn Venator a) wegen sei-

a) l. c. p. 298. u. f.

ner Klugheit und Beredsamkeit sehr rühmet. Hernach wurde er Comter zu Dünneberg. Im Jahr 1559 wurde er von dem Orden auf den Reichstag nach Augspurg geschicket, von dem Reiche Hülfe wider Moscau zu suchen.

Als er aus Liefland nach Hause zurück kehrete, kam er bey dem Clevischen Herzog in groß Ansehen, der ihn nicht nur zu seinem Rath, sondern auch zum Drosten zu Blanckenstein und Warden machte, und ihn zu vielen Gesandtschaften gebrauchte.

Weil er sonsten des D. Luther in Wittenberg Tischgenosse gewesen war, folglich von seiner Lehre gute Wissenschaft hatte, so hat er 1595 zu Gotterswickers Hamm die Evang. Lutherische Lehre eingeführet, und 1611 eben dieselbe zu Dinslacken mit Bewilligung des Landesherrn recht wieder zu stande gebracht.

Er † in hohem Alter 1614. 15 April.

Gem. 1545 Margret, Jan v. der Capellen und Cornelia v. Barich zu Hege und Lohe, Tr. Erbin zu Foerde.

a. Casper.
b. Jürgen.
c. Anna, Fr. Johann von Heiden gen. Rynsch zu Ahr. 1612.
d. Cornelia.

II. Casper. Herr zu Foerde, † 1629. 6 Febr.

Gem. Veronica, Jan v. Ingenhaven zum Berenkamp und Maria v. Zweybrücken, zu Bruch, Tr. † 1638. 17 May.

a. Casper.

b. Ja-

b. Jacob, davon kömmt die Linie der von Syberg zu Aprath, von welchen anderswo.
c. Maria Elisabeth, g. 1615. 20 Januar. †1658. 2 Febr. Fr. 1) 1641 Ernst Wilm v. Calcum gen. Lohauß. Zu Lohausen und Löwenburg, Kön. Schwedischen Obristen, † 1644. 16 May. Er hatte zwar eine Tochter mit ihr gezeuget, weil solche aber im fünften Jahre ihres Alters dem Vater in die Ewigkeit folgete, so vermählte sich die Mutter 1648. 13 April, mit 2) Johann Diederich v. Syberg zum Cleff.
d. Georg Walrab.
e. Maria Sybilla, Fr. Jan Wilm Quad.
f. Elbert, † jung.
g. Margret, g. 1612. 4 April, † 1653. 11 April.

III. Casper, Herr zu Foerde und Ermlinghof, Chur-Brandenburgischer Cammerherr und Obrister, Drost zu Lünen und Hoerde, Commendant zu Wesel, † 1679. 21 Dec.
Er hat sich zweymahl verheyrathet, mit
1) Elbertina, Elbert v. Steinhauß zu Oploe, und Maria v. Hoven, zu Hoven und Polwick, Tr. † 1672.
a. Casper Elbert † 1671. 14 Febr. als Fendrich in Lipstadt.
b. Anna Sybilla, Fr. Diederich v. der Reck zu Haaren, sie † 1716. 31 Aug.
c. Georg Reinhard.

d. Friederich Godward, Herr zu Ermlinghof, Kön. Preuss. Cammerherr, Oberstallmeister und General Major, Ritter vom schwarzen Adler und Comter zu Wittershem † 1729. 28 Aug. ohne Kinder.
Gem. Lowisa Christina Freyin v. Bartoldi, † 1725. 5 Oct.
2) Anna Margreta v. Webert zu Ossenberg, † 1676. 9. Sep. ohne Kinder.
IV. Georg Reinhard, Herr zu Foerde Obristleutnant, wurde 1675. 9 April bey der Clevischen Ritterschaft beschworen, † 1693. 16 Aug. an denen in der Schlacht bey Landau den 29 Julius empfangenen Wunden.
Gem. Genoveva Maria, Ludolph v. Steinhauß zu Heumen Oploe rc. und Anna v. Randewick zu Rossum, Tr.
V. Ludwig Casper Ludolph, Herr zu Foerde, Holthausen und Stockum Drost zu Bißlich, g. 1686, † 1724. 17 Oct.
Gem. Janna Charlotta Maria Cunegunda, Henrich Jan v. Elverfeld zu Daelhausen und Sybilla Elisabeth Arnolda v. Syberg zur Kemnade, Tr.
a. Henrich Johann Sigismund Wolrad.
b. c. zwey Töchter, eine im Stift Oberndorp, die andere im Stift Bedbur, geistlich.
VI. Henrich Johann Sigismund Wolrad, Herr zu F. H. S. und Ermelinghof.
Gem. 1734. 2 Dec. Charlotta Eleonora Henrietta, Bernd Wilhelm Quad von Landscron zu Flamersheim, und Anna Lucia

Maria

Maria v. Bodelswing zu Velmede, Tr. † 1736. 20. Oct. im Kindbett, mit Hinterlassung einer Tochter, so aber auch gestorben ist.

Lit. C.

Von Syberg zu Eix, rc.

I. **Diederich v. Syberg**, Churpfälzischer Cammerherr, Geheimer Rath und Drost der Grafschaften Mark und Ravensberg. Dieser hat das Haus Eix gekauft. g. 1586. = = † 1640. 2 März, ist zu Düsseldorf im Closter begraben worden.

Gem. Anna, Hermann Philip v. Hompesch zu Bollheim und Anna v. Ruschenberg zu Eichs, Tr.

II. **Hermann Diederich**, Herr zu Eix, Wildenberg, Villien und Kessenich, Churpfälzischer Geh. Rath, Cämmerer, Gülichscher Hofmarschall, Drost zu Münstereiffel und Tomberg, Director der Gülichschen Ritterschaft 1697.

Gem. Anna Francisca Johanna, Marsilius v. Palant zu Wachendorf und Anna Elisabeth v. Merode zu Schloßberg, Tr.

a. Ferdinand Adolph Alexander Anton.
b. Anna Antonetta, Fr. Jan. Friederich v. Romberg zu Massen. Sie † 1701. 25 Jan. die Ehepacten sind 1697. 1 Aug. geschrieben worden.

III. Ferdinand Adolph Alexander Anton, Herr zu Eix, Kessenich, ꝛc. Churpfälzischer Cammerherr, Drost zu Münstereiffel, 1693. Gem. Adriana Carolina, Philip Wilhelm v. Harff zu Drimborn und Anna Maria Catrina v. der Horst zu Milsen, Tr.

IV. Johann Adolph Freyherr v. Syberg zu Eix, Wildenburg und Kessenich.

Lit. D.

Von Syberg zum Cleff.

I. Johann Diederich v. Syberg, g. 1616 = = May † 1676. 19 Nov. Churbrandenburgischer Obrister, Drost zu Bockum und Castrop. Dieser hat das Haus Cleff an sich gehandelt. Er war ein sehr geschickter Herr. Als ihn 1666 der Churfürst von Brandenburg Fried. Wilhelm ausser Landes verschickte, trug er, bis zu seiner Wiederkehr, die Verwaltung des Drosten Amts, seinem Bruder, Jan Georg v. Syberg zur Kemna, auf.

Er hat sich dreymal vermählt, mit

1) 1648. 13 April Maria Elisabeth, Casper v. Syberg zu Foerde und Veronica v. Ingenhaven, Tr. Witwe Ernst Wilhelm von Calcum gen. Lohausen, † 1658. 2 Febr.

a. b. zwey Söhne † jung.

c. Friederich Wilhelm.

d. Margret Elisabeth, g. 1649. 25 April war

war erstlich im Stift Fröndenberg, hernach Fr. Henrich Johann v. Elverfeld zu Daelhausen.

e. Anna Christina, g. 1655. 25 Aug. war erstlich im Stift Bedbur. Hernach Fr. 1) 1676 Jacob Gottfried Mumm von Schwarzenstein, Herr zu Aldendorf. 2) Friederich Matthias v. Syberg zur Kemna.

2) 1659. 6. Dec. Catrin Ursul Elisabet v. Plettenberg zum Schwarzenberg † 1671. 20. Junius ohne Kinder.

3) 1674. 4. Apr. Ursul Josina v. der Mark zu Werve.

II. Friederich Wilhelm, geb. 1650. 27. Jul. Herr zum Cleff, Churbrandenburgischer Obristwachtmeister, Drost zu Bockum, kam unglücklich um 1681 den 28 Oct. im Zweykampf mit seinem Schwager J. G. Mumm, der auch blieb.

Gem. 1674. Sophia Wilmina Johanna, Wolfgang Ernst v. Eller zu Lobach, Bustede und Kallenhoff, Churbrandenburgischer Cammerherr, geheimer Rath, Generalwachtmeister, Obrister zu Pferde und zu Fuß, Guverneur zu Minden und Sparenberg, Landdrost der Grafschaft Ravensberg, und Juliana Charlotta von Calcum gen. Leuchtmar, Tr. Diese gebahr ihm zwar einen Sohn Diederich Ernst, weil aber derselbe vor dem

Vater

Vater 1678 in die Ewigkeit ging, bekam die Mutter das Haus Cleff, durch Vermächtniß ihres Gemahls. Sie vermählte sich hernach mit Johann v. der Reck zu Untrop, dem sie keine Kinder gebohren hat.

Lit. E.

v. Syberg zum Schloß.

I. Johann Adolph v. Syberg, Herr zum Schloß in Marten, wurde 1691. 15. Jan. bey der Grafschaft Märkischen Ritterschaft aufgeschworen. † 1733. 31. Jan. in Cleve.

Gem. Hedwig Cornelia Catrina, von und zu Schwansbell, Henrich Adolph und Maria Ursula v. Merfeld zu Westerwinckel, Tr. † 1747 zu Fundern, wurde begraben zu Osterfeld.

a. Abraham Adolph Johann Friederich Anton.
b. Johann Jacob, Domherr zu Hillesheim † 1746.
c. Gisbert Bernd, Officier in Kön. Preuss. Diensten.
d. Maria Sophia, im Stift Flaßheim.
e. Henrietta, im Stift Staupenberg.

II. Abraham Adolph Johann Friederich Anton, Herr zum Schloß.

Gem. 1745. Isabella Wilmina Janna von Melschede zu Marten und Brenschede.

Wen-

Wenmar Casper Wilhelm, und Maria Elisabet v. Syberg zur Kemna, Tr.

2. Maria Catrina, geb. 1746.

4. Niedernhof.

Ist ein Rittersitz an der Ruhr, zwischen Böle und Herdick, eine halbe Stunde vom Kirchdorf gelegen, und ist ein Volmersteinisch itzo Reck Steinfurtisch Afterlehn. Wer die ersten Besitzer davon gewesen seyn, kan ich nicht sagen, dieses weiß ich, daß es von denen v. Ovelacker an die v. Freisendorp kommen ist. Als nun diese Familie aussturbe, haben die v. Reck zu Steinfurt das Lehn eingezogen. Die übrigen Allodialgüter aber von den Erben an sich gehandelt.

Da nun hier der itzo erloschenen Geschlechter v. Ovelacker und Freisendorp gedacht wird, so will ich die mir davon zu handen gekommene Nachrichten, beyfügen.

Von der Familie v. Ovelacker.

Die v. Ovelacker, auch Ouvelacker, Uvelaker geheissen, sind eines alten Ritterbürtigen Geschlechts in Westphalen, die Nachrichten aber sind sparsam. Sie führen im silbern Schilde einen schwarzen kletternden, bezungten und gekrönten Löwen. Ueber dem mit einem Wulst gezierten Helm stehen zwey schwarze, goldene Kugeln, haltende Löwenfüsse, und zwischen denselben 2 silberne Schwanenfedern, wie Tab. XII. Num. 4. zu sehen ist.

Ueber-

Ueberhaupt finde ich, daß gelebet haben 1252. 65. Henrich Uvelacker, Miles.
H. Miles dictus Uvelacker gen. Gisla war 1266 Witwe. Ar. Elsey.

1266. Everhardus Gem. Hildeberg a)	Ulfardus Ufelacker, dieses und seines Bruders wird auch in Briefen zu Fröndenberg 1265 gedacht, und in einem Briefe zu Elsey 1278 da sie Streit mit dem Kloster über den Hof zu Drire hatten, welchen 1266 die Erben Ovelacker an das Kloster zu Elsey verkauft hatten.
Theodericus 1266. Henricus.	

1333. 34. 40. Johannes dictus Uvelacker. M. auch in Briefen zu Elsey.

1342. Evert Ovelacker, war Freygreve, Graf Conrad v. Lindenhorst zu Dortmund.

1367. Evert Ovelacker, dey to Bodelswynge wonet.

1375. 83. Evert Ovelacker. M.

1393. Tönnis Ovelacker Gem. = = Bernd des Grypers, Tr.

1395. haben Johann Ouwelacker und sein Sohn Tönnis ihr Schloß zu Wischelingen zum Offen=

a) Dieser Everhard heisset in einem andern Briefe zu Elsey Everhardus de Dryre / und wird in eben dem Briefe seiner Mutter / seines Bruders Ulfardi seiner Gemahlin Hildeberg und seiner Söhne Theoderici und Henrici gedacht.

Offenhauß des Grafen Diederich v. der Mark gemacht, und übergeben es 1400 auf eben die Weise an Graf Adolph zu Cleve.

1400. Figge, Witwe Ovelacker und ihre Söhne Bernd und Henrich (Ar. Wischeling.)

1401. Jan Ouvelacker kauft von Diederich v. Andopen die Sundags Hove zu Rodem, er lebte noch 1405. (ibid.)

1404. Tönnis Ouvelacker, Johans Sohn, bekam das Gut von seinem Vater, welches Bernd und Jan van Wischelingen plach to wesen. Sein Bruder heisset Diederich, lebte noch 1415, die Schwester Stineken. (ibid.) Dieser Tonnis wird es seyn, welcher 1397 nebst seiner Gemahlin Greite, mit dem Zehenden zu Hardinghausen, so, wie Herr Diederich Husmann ihn gehabt hatte, belehnet worden ist. Im Jahr 1421 machte er wegen einiger Stücke zum Hause Wischelingen gehörig, einen Vergleich, mit der Priorissen des Kloster St. Catharinen in Dortmund. 1422 übergab er sein Haus Wischelingen als ein Lehn an den Herzog zu Cleve. 1427 verbunde er sich mit der Grafschaft Märkischen Ritterschaft an Graf Gert von Cleve. Im Jahr 1432 verbunde er sich mit dem Herzog zu Cleve zu dem Münsterischen Kriege und stellet ihm seine Häuser Wischelingen und Donhoff offen. Er hat auch den Ebdinckhoff an Tönnis v. Meugede verkauft. 1435 haben Tönnis und Johann Ovelacker, Tönnis Söhne, mit Willen ihres Vaters, das Schloß Wischelingen an den Herzog zu Cleve ver-

pfändet, ihr Oheim hieß Henrich Wanthoff. 1461 hat Johann Ovelacker, Tönnis Sohn, mit seinem Bruder Bernd die Güter zu Wischelingen getheilet, jener bekam das Lütke Steinhauß, dieser das Oberste Steinhauß. (ibid.)

1405. Bernd Ovelacker Knape.

1418. Greite Ovelacker, Johans Tochter war im Stift Fröndenberg.

1418. Hat Bernd Ovelacker der Alte, sein Schloß und Haus Elberfeld zum Offenhause des Herzogen zu Cleve gemacht. Dieser bepfändete 1425 das Gut Hulsberg im Amt Wetter, wegen seines Hauses und Schlosses Elberfeld, seine Freunde waren Diederich v. Wickede, Johann v. Aldenbockum, und Johann Hasenkamp. Sein Sohn hieß Bernd der Junge.

1419. Hermann Ovelacker und Johann v. Aldenbockum Amtleute bepfänden das Schloß Blanckenstein und Hattingen.

1423. Hilleberg v. Ovelacker, des Drosten zum Schwarzenberg Tochter, Fr. Rotger v. und zu Neuhoff.

1435. Hermann Ovelacker dey Junge.

1445. Evert Ovelacker, Knape.

1453. Wilhelm Ovelacker.

1455. Anna Ovelacker, Bernds Schwester, Fr. Johann v. Scheidingen.

1458. 64. Wilm Ovelacker. M.

1463. Cort Ovelacker (Arch. zur Ruhr.)

N. Ove-

N. Obelacker

Hermann. Gem. Johanna, Conrad Steck und = = = v. Romswinckel einzige Tr. (Sie vermählt sich hernach mit Henrich v. Beenhem 1468.) Er bekam mit ihr Temminghoff im Kirchspiel Beeck und wurde 1457 damit belehnet, 1463 vergliche er sich mit dem Herzog zu Cleve über eine Ansprache von Conrad Steck selig.

Evert. 1458.

Henrich 1468 nahm sein Stiefvater das Lehn für ihn über den Temminghoff; Er † ausser Landes

= = = Fr. Elbert v. Hanxleden wurden 1490 mit Temminghoff belehnet.

Bernd Obelacker. Gem. Belia verpfänden die Fischerey auf der Ruhr an Graf Gerhard v. der Mark mit Willen ihrer zwey Söhne

Bernd hat Geld an Vilgeste verzimmert, welches ihm 1461 Evert v. der Mark wieder geben soll. Er war 1496 todt. Gem. = = = =

Evert 1496 hat Güter zu Langentreer

Conrad. Dieser hat 1471 obige Fischerey wieder eingelöset. Gem. Greite v. der Voerst verglich sich 1496 als Witwe mit ihrem Vetter Evert.

1464. Johann und Bernd Obelacker, Brüder.

1465. Jasper Obelacker zum Kappenberg geistlich.

1472. Mertin Obelacker.

1482. Rötger Obelacker.

1483. Diederich Obelacker zu Aplerbeck. M.

Johann zu Aplerbeck. Gem. Greite, Diederich v. Apelerbecke, Tr.

= = Fr. = = v. Habekenscheid.

1488. Diederich und Johann Obelacker, Brüder zu Aplerbeck.

1488. 90. 1503. 16. Bernd Obelacker Gem. Fye oder Figge v. der Leyten.

Elske 1490. Fr. Herman v. d. Leyen	Bernd. 1528	Henrich.	Margret zu Fröndenberg im Stift.	Herman ging nach Liefland.	Ursula

1495. Diederich Obelacker Armiger, seine Geschwister waren, Hermann T. O. Ritter im Jahr 1498. Bernd, und Katrin.

1501. Beleke und Margret Ovelacker waren im Stift Fröndenberg.

1502. Rötger Obelacker zu Goldschmedinck.

1509. Catrin, Witwe Rüdger Obelacker.

1513. Bernd Ovelacker kauft Wischeling von seinen Vettern.

1514. Jasper Obelacker war in Liefland gewesen, als er wieder dahin wolte, bekam er wegen der Belehnung vom Hause Wischelingen Ausstand 1514. Er und Jürgen Syberg,

berg, Besitzer des Hauses Wischelingen, bekamen es 1517 frey von Lehnbarkeit.

1519. Verkauften die Brüder, Hermann, Tönnis T. O. Ritter und Bernd Ovelacker, einen Theil des Hauses Wischelingen, an Bertold v. Plettenberg, mit Willen ihres Vettern Johann Ovelacker.

1534. Evert Ovelacker commandirt das Volk vom Grafen von Ostfriesland.

1537. Evert v. Ovelacker diente unter Graf Christoph v. Oldenburg.

1540. Casper Ovelacker.

1544. Hermann Ovelacker T. O. Ritter, Comter zu Wellem.

1545. = = Ovelaker. Gem. Mechtel, Gisbert v. und zu Bodelswing, und Anna Stael v. Holstein, Tr.

1563. Bernd Ovelacker zu Goldschmedinck Gem. Margret, Jost v. und zu Loe, und Anna v. Strünckede, Tr.

Christoph Herr zu Goldschmedinck. 1576.	Bernhardina Fr. Wilm von Viffhusen gen. Süverich zu Vettenbockholt.

1609. Casper v. Ovelacker, verkauft einen Theil des Hofes Horn oder Haren an Cort v. der Berswordt zu Lohe.

1611. Rötger Adolph Ovelacker.

Hermann Ovelacker und seine Söhne Johann und Diederich.

= = = N. Ovelacker Gem. N. = = = v. der Hoven zu Polwick

= = = Fr. = = = v. Lipperheide.

= = N. Ovelacker zu Goldschmedinck. Gem. Belia v. Wendt.

Anna, oder Margret, Erbin zu Goldschmedinck.

Fr. Johann v. Schele zu Rechen.

Rötger Ovelacker. Gem. Anna, Wolter v. Loe zur Knippenburg und Korica v. der Knippenburg, Tr. (Sie vermählte sich hernach mit Johann v. Palant zu Issum) vergliече hiermit was unten Lit. B. Num. IV. stehet.

Insonderheit, habe ich diese Geschlechtafeln gefunden:

Lit. A.

Die Ovelackers zu Wischelingen ꝛc.

I. Johann Ovelacker. 1396.
Gem. Bela v. Düngeln.
a. Wilhelm.
b. Gertrud.

II. Wilhelm 1422. Er heyrathet das Haus Wischelingen.
Gem. N. = = v. Wischelingen, und N. = = v. Hagenbeck, Tr.
a. Johann.
b. Evert.
c. Elske Fr. Diederich v. Schwansbell.

III.

III. Johann, Herr zu Wischelingen.
Gem. = = v. Hackenscheid und = = v. Leite, Tr.
a. Johann.
b. N. = = Gem. N. = = v. Berninghauß zu Antfeld, und N. = = v. Lesche, Tr. Erbin zu Antfeld.

Diederich Herr zu Antfeld. 1548. Gem. Elisabet, Diederich von der Reck zum Kaldenhoff, und Anna von Harmen zu Haaren, Tr. (Sie heyrathet hernach Goddert v. Harmen zu Haaren.)

Rabe Diederich T. O. Ritter Landcomter zu Wellem 1588 1609	Elisabet. Fr. Winolt von Westrum zu Summern	N. = = zu Fröndenberg im Stift.

IV. Johann, Herr zu Wischelingen.
Gem. Anna v. Selbach gen. Loe.
V. Jasper, Herr zu Wischelingen, Wiggeringhusen und Gevelinghusen. 1525. 1545. 53.
Gem. Elske, Johann v. Syberg zu Westhoven, und Lisa v. Heiden einige Tr. (Sie heyrathet hernach Casper Werminckhauß zum Clusenstein.)
a. Diederich.
b. Johann, Herr zu Gevelinghausen. Gem. Margret (Maria) v. Erwite zu Welschenbeck.

Dorothea 1600 im Stift Fröndenberg

c. Margret Fr. 1) Jobst v. Erwite zu Welschenbeck. 2) = = = v. Spigel zum Desenberge; Sie lebte noch 1628 als Witwe.
d. Anna Fr. Johann v. der Reck zur Mark. Davon keine Kinder.

VI. Diederich, Herr zu Wischelingen, Hemern, Grimberg, Nortlünern, Rath und Stallmeister des Herzogen zu Cleve, Drost zu Altena und Iserlon. Als er 1585 auf der Gülichschen Hochzeit war, hatte er diesen Stammbaum:

Ovelacker	Siberg
Selbach	Heiden
Beringhausen	Munckert
Havekensche	Lintloe.

1610 bekam er von dem Lehnherrn Erlaubniß das Haus Hemern kaufen zu mögen, von Margret v. Delwig und ihrem Gemahl Johann v. Heeze. † 1633. 1. Sept. und ist zu Altena begraben.

Er hat sich zweymahl vermählet, mit
1) Christin, Christoph v. Plettenberg zum Schwarzenberg, und Anna Knipping zu Grevel und Grimberg, Tr. (Sie war Witwe a) Alhard v. Hoerde b) Johann v. Beverforde) † 1599. 22. Dec.
a. Margret, Erbin, Fr. 1) Hans Friederich Quad v. Landscron zu Tomberg. 2) Reinold Print v. Horchheim gen. v. der Broel zu Stade.
b. Johann Henrich.
c. Werner. 1604. 32.
2) Christina v. Wachtendonck.

Lit. B.

Die Ovelackers zum Nierenhoff.

I. N. = = Obelacker.
Gem. N. = = Stecke.
II. Bernd, Herr zum Nierenhoff. 1482.
Gem. Catrin, Wenmar v. Heiden zu Bruch, und Catrin v. Vittinghof gen. Schele, Tr.
a. Evert.
b. Catrin Fr. 1488. Cort v. Boenen zum Oberfeld ꝛc.
III. Evert. 1505. 16.
Gem. Elisabet, Rötger v. Syberg zu Westhoven und = = = Munckert, Tr.
a. Goste, Fr. Johann Fürstenberg zu Hoerde.
b. Elisabet, Fr. Diederich Fridag zu Heringen.
c. Bernd. 1556. Gem. N. = = = = v. Diepenbrock 1527.

Bernd. 15 Evert. Diese beyde Söhne sind jung gestorben, weil nun das Haus Nierenhoff auf die Mutter fiel, so vermachte sie dasselbe an ihres Bruders Tochter Petronella v. Diepenbrock, Diederich Ovelackers Gemahlin.

d. Rötger.
e. Friederich.
f. Maria Priorin zum Gevelsberg.
IV. Rötger, Herr zur Leite im Vest Recklinghausen 1561.
Gem. Anna, Diederich v. Backum zur Leite

und Norica v. der Knippenburg, Tr. Erbin zur Leite.

a. Diederich.

b. Rötger. T. O. Ritter 1582. 89. Comter zu Wellem.

c. Ebert.

d. Unverzagt.

e. Diederich wurde 1565 zu Dortmund erstochen.

f. Anna geistlich zu Notteln.

g. Jaspara im Stift Staupenberg.

h. Norich geistlich zu Flassem.

i. Mechtel, Fr. Casper v. Lipperheide zu Bärmen.

V. Diederich, Herr zum Nierenhoff und Leite 1565. 1570. 82. Im Jahr 1585 war er auf der Gülichschen Hochzeit.

Er hat sich zweymahl vermählet, mit

1) Petronella v. Diepenbrock zu Westerwinckel, Erbin zu Niedernhoff. † im Kindbette nebst dem Kinde.

2) Margret, Diederich v. der Reck zur Reck, und Anna Stael v. Holstein, Tr.

a. Henrich.

b. Anna Adelheid, Fr. Casper Torck zu Heringen. Sie † 1625 im Dec. als Witwe.

c. N. = = = eine Tochter.

VI. Henrich, Herr zu Niedernhoff. 1614. Gem. Sibilla, Werner v. Brempt zu Witten, und Jobst v. Wendt zu Holtfeld, Tr.

a. Diederich.

b. Rötger.

c. Bernd.

c. Bernd.
d. Hermann.
VII. Diederich, Herr zu Niedernhoff.
Er hat sich zweymahl vermählet, mit
1) Ermgard, Hermann v. dem Broel gen. Plater zu Westhemmerde, und Mechtel v. und zu der Reck, Tr.
a. Mechtel Christin, erstlich im Stift Fröndenberg. 1638. Fr. Macharius Wilhelm (Friederich) v. Hetterscheid zu Dücking. Sie † 1668. 12. Sept. ist zu Stadt Loen begraben.
b. N. = = = eine Tochter.
2) Margret Christin, Jobst v. Knesebeck zur Bodenmühle und Brüne, und Apollonia Christina v. Carenberg zu Regelsdorf, Tr. Sie war 1662 Witwe.
a. Diederich Casper Bernd.
b. c. Zwey Töchter waren zu Herdicke im Stift.
VIII. Diederich, Casper Bernd, Herr zum Niedernhoff. 1679.
Gem. Sibilla, Arnold Henrich v. Freisendorp zu Opherdick, und Margreta Catrina Torck zu Edinckhausen, Tr.
a. Arnold Anton Diederich.
b. Margret, geistlich in Celestinenkloster zu Düsseldorf.

Von der Familie v. Freysendorp.

Die von Freysendorp, auch Fresendorp, Vreysendorpff, Vreysendorp haben von alten Zeiten her zu den Grafschaftmärkischen Rittern gehöret. Ob

Ob nun gleich dieß Geschlecht ausgestorben ist, so will ich doch dasjenige was ich davon angetroffen habe, hier mittheilen. Ihr Wapen welches sich Tab. XIII. Num. 1. findet, ist also zu Münster, Arnsberg ꝛc. aufgeschworen. Sie führen aber im schwarzen Schilde einen goldenen Sparren. Ueber dem mit einem von gleichen Farben zusammen gesetzten Wulst gezierten Helm, stehen 5 schwarze Straussenfedern.

Ueberhaupt finde ich dieses:

Berswordt schreibet: Fresendorp, Märkisch Adel zu Opherdick und Camen, Peter Fresendorp, Dapifer Marcani Comitis Everhardi.

Es haben davon gelebet

1290. 1300. Albert de Vreysendorpff Gem. Fye de Wischelinck. M.

Hermann, Dapifer Comitis Everhardi de Marka.	Diederich	Peter	Catrin.	Walpurg Fr. Johan Schüngel.

1332. Engelbert von Freysendorp. Gem. Anna v. Helden gen. Vrilentrop. M.

Hadwig. Fr. Serries v. der Hege.

1343. 45. Theodorus de Freysendorp, Famulus. M. S.

1355. Hermann v. Vreysendorpff. Gem. Meine v. Oberhuiß.

Frideruna, (Friderica) Fr. Herr Henrich v. d. Heiden, Ritter 1360.

1357.

1357. Albert v. Vreysendorp Gem. Elike

Engelbert. Albert. Diederich. Sophia. Aleida.

1419. Haben Albert und Engelbert Vreysendorp den Verbund zwischen Ritterschaft und Städten der Grafschaft Mark versiegelt. Engelbert wohnte zu Camen, und heisset in einem Briefe Engelbert Vreysendorpe dey junge 1418.

1419. Engelbert und Rubbert v. Vreysendorp Brüder. M.

1421. Engelbert v. Vreysendorpff. Gem. Greite, diese lebte noch 1463 als Witwe. Ihre Tochter Greite war vermählt mit Richard v. Boenen.

1436. 39. Albert v. Vreysendorp. Gem. Mechtel v. Wickede.

1452. Alheid von Fresendorp, Fr. Gottschalck v. Zelion gen. Brandis.

1461. Albert von Vreysendorp, Alberts Sohn, Gem. Elske. M.

1469. 81. 88. 90. 96. Albert und Rötger v. Freysendorp, Alberts Söhne. M.

1471. 1481. Henrich Freysendorp, hat Streit mit dem Herrn v. Strünckede.

14 = = Elske Freysendorp. Fr. Wilm Lappe.

1507. Albert v. Vreysendorp, und seine Söhne Albert und Johann.

N. = = = Fr. = = = v. Groll.

1537. Johann von Freysendorp, Bürgermeister zu Unna. Gem. Anna.

Insbesonder ist mir diese Geschlechtstafel zu Handen gekommen:

I. Johann von Freysendorp zu Opherdicke 1522. 45.
Gem. N. = = = v. Lembeck.
a. Johann.
b. Catrin, Fr. Johann v. der Berswordt zu Husten.
c. Margret, Fr. Reinert v. der Ruhr zu Riethauß.
d. Ludolph.
e. Clara, Fr. Johann v. Hövel zu Solde.

II. Ludolph, Herr zu Opherdick. 1567.
Gem. Clara (Catrin) v. Büren zu Damberg.
a. Johann.
b. Catrin Fr. Reiner v. Reidhausen.
c. Anna geistlich zu Welver.
d. Clara, Abdissin zu Hoerde.

III. Johann, Herr zu Opherdick. 1574. Burgmann.
Gem. Anna, Engelbert v. Galen zu Töddinghausen, und Catrin von Brechte, Tr. a) wär 1596 Witwe.
a. Johann. 1601. 10. Gem. Catrina Kleppinck.
b. Ar=

a) Daß die v. Freisendorp an sich Ritterbürtig, weiß jedermann, der nur die geringste Familienwissenschaft hat. Daß aber die Nachkommen von diesem Johann zu Rittercollegien nicht haben können angenommen werden, hat diese Heyrath gemacht. Denn weil der Anna v. Galen Mutter eine v. Brechte, diese aber nur Patricien im Hamm waren, hat solches die Hinderniß in den Weg geleget. Ich habe zwar in einigen Stammbäumen an statt Brechte, Brencke gefunden; Allein die Originalehepacten, welche ich auf dem Hause Heringen angetroffen, haben mich von dem Irthum überzeuget, denn darinnen stehet ausdrücklich Brechte.

b. Arnold.
c. Ludolph, Burgmann zu Camen. Gem. Mechtel, Henrich v. Ascheberg zu Gottendorff, und Anna v. Werminghauß zum Clusenstein, Tr.

Maria Agnes Fr. Johann v. Hane Burgmann zu Camen	Bernd Domherr zu Hillesheim.

IV. Arnold, Herr zu Opherdick † 1666. 1. Sept. und ist zu Opherdick in der Evang. Lutherischen Kirche auf dem Chor begraben. Gem. Mechtel, Casper v. Schwansbell zum Kotten, und Agnes Werminckhaus, Tr. Erbin zum Kotten 1623.
a. Johann Diederich, geistlich.
b. Arnold Henrich.
c. Ludolph Diederich 1660, bekam den Heringhoff in Camen. Gem. Margreta Sophia, Bernd v. Hauß zu Nierhoven und Henrica Voigt v. Elspe, Tr.

N. = = Fr. N. = = v. Elberfeld aus dem Hause Werdringen, Obrister in Münsterischen Diensten, bekam den Heringhoff in Camen. 1711.

V. Arnold Henrich, Herr zu Opherdick und Kotten.
Gem. Margreta Catrina, Casper Torck und Sybilla Margreta Kalle zu Dael, Tr. Erbin zu Edinckhausen,
a. Arnold Friederich.
b. Johann Diederich, Kanonich zu Wimphen.

c. Casper

c. Casper Engelbert und
d. Gert Moritz, Kanonich zu Fritzlar.
e. Anton Maria.
f. Diederich Friederich, Herr zu Edinckhausen 1694.
g. Jobst Edmund.
h. Sibilla Fr. Diederich Casper Bernd v. Obelacker zum Niedernhoff.
i. Helene und
k. Sophia geistlich im Celestinenkloster zu Düsseldorf.

VI. Jobst Edmund, Herr zu Opherdick, Kotten und Edinckhausen.
Gem. Sibilla Elisabet Clara, Arnold Georg v. und zu Delwig, und Maria Elisabet v. Palant, Tr. (Sie heyrathet hernach Carl Casper Jan Hugo v. Clod zu Ehrenberg rc.) † 1722. 19. May.

Weil nun diese Eheleute keine Kinder nachliessen, fielen die Güter zwar an den Bruder dieses Jobst Edmunds, Namens Casper Engelbert, da aber auch dieser unvermählt das Zeitliche mit dem Ewigen verwechselte, hat der letzte Bruder, Gert Moritz im Jahr 1719 das Haus Opherdicke verkaufet an Johann Diederich v. Hane zu Wambel.

Absatz 3.

Von denen zum Kirchspiel gehörigen Bauerschaften, und übrigen Merkwürdigkeiten.

§. 1. Das ganze Kirchspiel bestehet nur aus

aus einer Bauerschaft, die Zufolge alter Urkunden eingetheilet wird in vier Quartire, als

a. Das Boleyer.
b. Das Batheyer.
c. Das Hellweger.
d. Das Hengsteder.

§. 2. Sonst ist in diesem Kirchspiel zu merken, daß 1) auf Johannis Enthauptung hier Jahrmarkt gehalten wird, 2) zu Boley die rechte Lehnbank von den Volmersteinischen Lehnen sey. a) Wie dann im Jahr 1727. 2. Oct. Se. Kön. Maj. in Preussen durch ein gedrucktes Patent, allen Volmersteinischen Vasallen in Dero Landen befindlich, bey 10 Goldgulden Strafe befohlen haben, sich nicht ausser Landes noch unrechtem Orte, sondern stets und allein an dem ordentlichen Lehngerichtsplatz zu Boel, zu melden.

Daß aber zu Boel im Dorfe vor dem Pastorathause unter den Linden von Alters her die besagte Lehnbank gewesen sey, ist aus der Beylage im Anhange Num. 1. zu sehen, aus welcher auch verschiedene derselben Lehnrechte zu erlernen sind.

Anhang

a) Es ist aber dieses von allen Reck-Vollmesteinischen Lehnen nicht zu verstehen / denn die Lehnbank der besagten Lehne, welche in Soest und ihrer Boerde liegen, ist im Soestischen Gericht / auf dem Hof, und binnen der Kapelle zu Henreckinck, allwo der Lehnherr erscheinen / und die Lehnsveränderung vornehmen muß.

Anhang,
zum
Kirchspiel Boel.

Num. 1.
Einige Lehnrechte der Lehnbank zu Boele 1500.

Ick Matthias Haekenberch, Leenrichter ter Tyt des gestrengen, Erntfesten, Erberen und vromen Heren Gerdes van der Recke Ritters, und Heren tho Hessen myns leven Leenheren, doin kunt und bekenne vermitz dessen apene besegelden Breve, dat ick up hüde Dag und Data under gescreven to Boele im Dorpe vor der Wedeme under den Lynden eyn Leengerichte als my nae Leenrechts Rechte geboirden antworde der Leenmans nabeschreven, besetten und becledet hadde, dar de ytzgedachte myn leve Leenherr dessen nabeschreven Ordel hefft vraigen laiten.

Tom ersten, offt en deil Leengüder weren van em to Leene gaende de zomige Underheren Jar und Dag den sodains wettich gedain were to entfane, und versümeden und nicht entfangen hebben, wu he darmyt vart zolle faren, dat enen yderen recht geschey.

Tom anderen, offt eyn Man were de Leenguder hedde und verkoffte offt versette de, buten

buten witten des Leenheren, wu sick der Leenher mitten Manne und Guderen hebben zolle, dat enen yderen recht geschey.

Tom derden, so eyn Leendag alhir tor stede gelacht is schryfftliken up steden sick gebort, und de Man nicht gekomen were, dan den Dag versmadet und verachtet, weß de Man darum gebroken hebe, dat enen yderen recht geschey.

Tom verden, offt ymmant were van synen Mannen, de van em myt gude beleint weren, und dat versplitterden, verhouwen, verpanden, verergerden oder to nichte makeden buten des Leenheren witten und vulbart, weß darumb sick gebore, dat dem Leenheren Recht und dem Manne geyn Unrecht geschey.

Tom vifften, offt twe Manne weren, de umb sake willen Veelender Guder van enen Leenheren to Leene wyrden, und sick darumb an den Leenheren berepen tot enen Man-dag t' komen, und dey Leenher deß van teringe, ridens oder anderwegen, achterstendich were syner verteringe, offt em de Manne so dains nicht schuldich synt to richten um de Manscop, oder weß dar recht um sy, dat enen yderen recht geschey.

Tom sesten, na dem male eyn Leendach apentlick vor de Kercken schrifftlick under deß Leenheren Segel na alder Gewonheit unde Leenrechte verkündet offt de Leenmanne alle und bysunders nicht en sint schüldich er Lehen van dessem Heren to entfangen, gelick offt de Man verstorven weren, na dem idt desse

Leenherre apentlick hefft laiten verkündigen, wes dar recht üm sy, dat dem Leenmanne und Heren recht geschey na Leenrechts rechten.

Tom seveden, offt en Man sinen Heren gudes Loinde und de Lenher myt altlofftliker Kundescop oder Reversalen bewyssen konde dat et eyn Leengut were, wu dey Her darmyt solle umgaen, dat einen yderen recht geschey.

Tom achteden, offt dey Leenher mytten Leenmanne oder de Leenman mytten Leenheren to doinde kregen umb Erffgrunt, und de Leenhere wolde dey Erffgrunt horde syn properlick eigen, und de Lenman wolde de Erffgrunt horde yn dat Leengut dat he van dem Heren myt Hulden und Eiden holde, als sick van Leenrechts gebort, offt de Man nicht en sy schuldich na dem he wil de Erffgrunt ynt Leengut hore na Natur des Gudes den Leenheren mitten Leenrechte vor den Mannen to bespreken und anders nicht offt wes dar recht umb sy, dat enen yderen recht geschey.

Tom negeden, na dem male de Lenher den Manne myt niggen Leenbreven versorge offt em dan de Manne nicht schuldich en synt nye Reversale besegelt to geven, und dem Schriver dey Leenbreve und Reversale to schryven willigen zollen, offt wes dar recht um sy.

De vürscreven negede Ordel hebbe ick gestalt an de semptliken Leenmanne, de dan begert und gerichtlick geboden hebn, dat ick en de Ordel schryfftlick avergeven zolde er berait dar up to nemen, dem ick so gedain hebbe und sey synt alle semptlick wederumb ynt Gerichte

te gekomen und hebben schryfftlick ingebracht, und na Leenrechts rechten dar up vor recht gewyset,

Upt erste Ordel/ offt eyn Leengut so van dem Heren to lene genge, und de Man dat under hedde dem sodains dat wyttich gedain were, to entfaende versúmede und nicht entfangen hedde, dat Gut zolde de Here toslain na Leenrechte, so sick gebort quaime de Man noch vor umganck des Gerichtes, so zolde de Man synem Heren Kost und Schaden gelden und syn Vorgelt geven und sick myt Gnaden beelenen laiten, verachtede dey Man solcken Toslag und Leenforderinge und leyte dat Recht aver sick gaen, so mach de Lenher solch Guet Jar und Dag to syner Tafelen leggen und dar na dem Man offt:enen van sinen neisten Gebloide darmede mit Gnaden beelenen.

Up dat andere Ordel/ ys vor recht gewiset offt welck Man were de Leengut versette, versplitterde oder verkoffte, buten witten und willen des Leenheren, de Here mach an dat Gut forderen, dat de Man dat binnen Jar und Dage weder Fry make, und so he des nicht en dede mach zick de Here an dat Gut halden na Erkentnisse zyner Manne. Hyr mede iß **dat veerde Ordel** ock gewysen.

Up dat vyffte Ordel, iß vor recht gewysen. Offt so twe Manne weren, de gut hedden van enen Leenheren tho leene wyrden und twienden darumb, berepen zick deß an den Leenheren und de Leenher des van Ryden, terynge oder anderwegen achterstendich were,

so zal de Leenhere borgen und geloven van den Parten nemmen up Kost van urgelichen.

Up dat seste Ordel, ys vor recht gewyset, wanneher eyn Leenher sine Manne verdage na Leenrechte er Leen to entfangen, so sollen de Leenmanne alle und bysunders er Leen schuldich syn to entfangen gelick als dar dey Man verstorven were, dan dar de Man nicht verstorven is, so sal de Man van dem Heren entfangen sunder syn gevene Gut, dan se zollen alle den Schriver willigen vor Breff und Segele der nyen beleeninge, und men sal den Mannen de alden Beleins Breve by den nyen weder hantreken.

Up dat sevende Ordel, yß vor recht gewyset. De Man de synem Heren gudes Loinde und verhollen wolde und de Leenher myt alden Registeren und loveliken Leenboken off Reversalen bewysen konde dat solve eyn Leengut were, de Man de dat so vorneme oder dede, de wer syns Eides Lovelois unde gudes entwert und de Leenher mochte dat Gut to sick nemen, dat were Sake dat de Man na Leenenrechte bewarden konde, dat em solchs nich wytlick gewest were.

Up dat achtede Ordel, ys vor recht gewyset, also dar dey Leenhere mitten Leenmanne und de Leenmanne mitten Leenheren to doinde hedden um Erffgrunt, he Here wolde de Erffgrunt horde syn properlick egen und dey Leenman wolde dey Erffgrunt horde in eyn Leengut dat he van demselven Heren myt Hulden und Eden to dragen hette, wanner

dey

dey Lennman dan den Leenheren besprecken wolde, so en sal he en myt anders geynen rechten besprecken, dan na Natur des Leengudes, dar he wel dey Erffgrunt in hore dan vor den Leenmannen, so vern em de Leenher vor den Mannen to rechte stain und sick des vorplichten wel to nemmen und to doine.

Alle desse zemptliken Ordel hebben de Leenmans na Leenrechte wu vürscreven, schryfftlick by sittenden Gerichte vor recht gewyset.

Dat negede Ordel heb ick gestalt an Friderich Fridach de den Umstant to bate nam und hefft darup vor recht gewyset, de Manne sin dem Heren solche Reversale schuldich to bestellen und to geven und den Schryver de Leenbreve und Reversale tschryven schuldich to willigen.

Alle desse Ordel heb ick Richter vorscreven aller Volgnisse gefraget / als my to Leenrechte geborde und de semptlicken Leenmanß hebbe se unwer achtet to Leenrechte befestiget / dar ick myn Orkunde up ontfangen hebbe / und de Leenhere hevet des allet to Leenrechte eyn schyn verworven und gewunnen wantian alle Artikel und Punte vor my Leenrichter wu vürscreven gerichtlick gescheyn synt; So heb ick des tho Getüchnisse der Warheit myn Ingezegel an dessen Breff gehangen / dat allet mede kundich / den Erntfesten und vromen Johan van Hovel to Soelde / Ludolff van Boenen / Goddert Torck to Eddynckhusen / Diderich Dorhoff / Herman Mallynckroedt / Herman Düdinck / Herman van der Veste / Herman Syborch / Frederick Fridach / Jürgen van Westhoven / Lutter van Galen / Gert Grüter / Evert to Schublenberge / Henrich Schillinck / Peter Reseu / Evert van Nehem / Dethmar Hakenberge unde mher Leenmanne genoch. Datum Anno Domini Millesimo quingentesimo.

Obiges habe ich auf dem Hause zum Busche angetroffen.

Das *III.* Kapitel.

Vom Kirchspiel Dael.

Absatz I.

Vom Kirchdorf.

§. 1.

Dael ist ein Kirchdorf, lieget im Gericht Hagen, zwischen den Bergen an der Volme, und zwar an der Strasse die von Iserlon über Limburg nach Breckerfelde führet.

Es finden sich hier gute Wiesen und mittelmässig Saatland, besonders aber schöne Waldungen, die Einwohner nehren sich mehrentheils von der Handlung und Handwerkern.

Und da das Kirchdorf auf adlichem Grunde, und neben dem adlichen Hause Dael ist gebauet worden, hat es ohne Zweifel davon den Namen bekommen.

§. 2.

Den kirchlichen Zustand betreffend, so ist das ganze Kirchspiel der Evang. Lutherischen Religion zugethan. Von der Religionsveränderung finde ich folgendes:

Im Jahr 1567 wurde Friederich Delbrügger hierhin als Römisch Catholischer Pastor berufen, weil nun damahls die Kirche zu Dael unter dem Breckerfeldischen Decanat stunde, in der Kirche zu Breckerfelde aber dero Zeit schon die Evang. Lutherische Lehre geprediget,

get, und deutsche Lieder gesungen wurden, und besagter F. Delbrügger in der Kirche zu Dael 1571 dergleichen anfinge, wurde er deswegen von dem Herrn, Dael von Kalle, als Besitzern des Hauses Dael, und Patronen der Kirche, bey dem Herzog zu Cleve verklaget, und 1572 ab-, hingegen Diederich Luidmard wider der Gemeine Willen als Röm. Catholischer Pastor eingesetzet.

Im Jahr 1581 ging D. Luidmard in die Ewigkeit. Weil nun die Gemeine den Herrn Dael von Kalle, welcher itzo selber anders Sinnes geworden war, unaufhörlich bat, ihnen ihren vormahligen Prediger, F. Delbrügger, welcher nach seiner Entsetzung, zuerst als Feldprediger gedienet, itzo aber Pastor zu Boele war, wieder zu geben, geschahe solches auch unter gewissen Bedingungen, a) und da wurde das Reformationswesen recht zu Stande gebracht. Zumahl als sich Gumrecht von Kalle des vorigen Sohn selber öffentlich zur Evang. Lutherischen Religion bekennete, und durch einen Becker, Namens Bernhard, im Altarhause Schule halten ließ, welcher dann auch die Kinder in guten deutschen Büchern und dem Catechismus Lutheri unterwieß.

Im Jahr 1615. 10. März legte F. Delbrügger die sterbliche Hütte ab, und hat ihm Trostius von Breckerfelde die Leichenpredigt gehalten. Seine Grabschrift lautet zu Dael auf dem Kirchhof also:

a) Der Contract stehet im Anhange Num. 1.

Anno 1615. d. 10. Martii post tribulationes, Dominus Fridericus Delbrügger, Reformator & Pastor Ecclesiæ in Dael pie *obdarmivit* (so stehet auf dem Grabstein, soll aber obdormivit heissen.)

Ob er mit seiner Frau Margreta von Oenecking, Witwe Hermann von Hunsdiecke, Kinder gezeuget, weiß ich nicht.

Nach seinem Absterben versahe zwar Trostius von Breckerfelde einige Zeit die Dienste, als sich aber Anton Prätorius, bisheriger Röm. Catholischer Pastor zu Balve bey Herrn Gumprecht von Kalle, Drosten zu Lünen und Herrn zu Dael, angab, daß er aus Liebe zur Evangelisch Lutherischen Religion seine bisherige Lehrsätze verlassen wolte, er auch in seinem Vortrag der Gemeine wohl gefiel, gab ihm besagter Herr von Kalle noch in eben dem Jahr die Pastorat. So lange er zu Dael war, fing er keine Neuerungen an, hielte keine Messe, verhielte sich in Lehr und Ceremonien nicht anders als die benachbarten Evang. Lutherischen Prediger, in seinen Predigten brauchte er des Hunnii Postille und hielte mit den der Evang. Luth. Religion zugethanen Predigern grosse Gemeinschaft, wie er denn auch von der ganzen Gemeine nicht anders als ein aufrichtiger Evang. Prediger gehalten wurde, welches unter andern auch daraus zu sehen ist, weil die ganze Gemeine, den im Jahr 1619. den 1. April auf dem Hause Dael verstorbenen Herrn G. von Kalle, welchen seine hinterlassene Witwe durch einen

Röm. Catholischen Priester wolte begraben lassen, weder beerdigen lassen, noch zur Begräbniß folgen wolte, bis sich erwehnte Witwe entschloß, daß der Evang. Lutherische Prediger, A. Prätorius, die Leichenpredigt halten solte. So ließ auch noch dieser Prätorius seine Frau, welche ihm 1623 durch die Pest von der Seite gerissen wurde, und sechs lebendige Kinder nachließ, durch einen Evang. Lutherischen Prediger begraben.

Allein kaum war dieses geschehen, so lies er sich merken, daß er wieder zur Römischen Kirche treten wolte, that auch der Gemeine darüber Vorstellung, wie er aber sahe, daß solche dazu nicht zu bewegen war, zog er um Paschen 1624 freywillig weg. Hielte sich einige Zeit in Hagen und Herdicke auf, bis er endlich nach Bensburg am Rhein gieng, alwo er 1662 ohngefehr gestorben ist.

Die Witwe v. Kalle berief zwar gleich wieder Clemens Waldschmid des vorigen Schwager, welcher gleichfals der Röm. Catholischen Religion zugethan war, dawieder auch die Gemeine dero Zeit nichts thun konte, als der aber 1625. 11 Aug. wieder verstürbe, ist zwar auf Einrathen Bernhard v. Romberg Drosten zu Wetter, in eben dem Jahr, den 26 Sept. Casper Clepping, als Evang. Lutherischer Pastor angestellet worden; a) allein die Witwe v. Kalle wuste es bey Sr. Churfürstl. Durchl. zur

a) Dieser C. Clepping ist es/ welcher die Nachricht von dem Reformationswesen zu Dael bis aufs Jahr 1666 aufgesetzet hat.

zur Pfalz also zu spielen, daß er durch den Richter zu Hagen wieder ab=, und ein Röm. Catholischer Priester mit Namen Hermann Cäsareus angesetzet wurde. Es berühmet sich zwar dieser in einem gewissen Briefe vom Jahr 1626 nach Cölln geschrieben, daß er die Gemeine aus dem Rachen der Ketzer (ex faucibus Hæreticorum) wieder heraus gerissen habe, wodurch er dann ohne Zweifel so viel sagen will, er habe sie wieder zur Röm. Catholischen Kirche gebracht. Aber allzuvoreilig, indem bekannt, daß alle Eingesessene des Kirchspiels Dael (einen einzigen ausgenommen, welcher doch hernach solches bereuet hat,) alles ihnen zugefügten Schimpf und Schadens ungeachtet, beständig bey der Evang. Lutherischen Religion geblieben sind, und Zeit wehrender ihrer Leiden, theils zu Elsey, theils zu Breckerfelde den Gottesdienst besuchet haben. Ja sie bewiesen ihren Eifer für die Evang. Lutherische Religion darin recht, daß sie nach veränderten Zeiten es dahin brachten, daß im Jahr 1631 ihr vormahliger Pastor C. Clepping, welcher einige Zeit die Vicarie zu Valbert bedienet hatte, wieder als Pastor zu Dael eingesetzet wurde. Er gieng den Weg alles Fleisches 1667., und ist auf den Kirchhof nach der Ostseiten neben seiner Frau unter einen Stein begraben worden. Auf dem Grabstein ist sein angebohrnes Cleppingswapen, mit diesem Grabmahl zu lesen.

Um den stein stehet:

Anno 1667 den 9 May ist der Wohlehrwürdi=

würdiger und Wohlgelehrter Herr Casparus Cleppingius wohlverdienter Pastor zu Dahl in GOtt selig entschlaffen.
Anno 1671 den 22 Febr. ist die viel Ehr- und Tugendsahme Gerdraut Diepenbrock Wittibe Kleppings in ihrem Erlöser JEsu Christo, sanft und selig entschlaffen.

Auf dem Leichensteine stehet über dem Kleppingswapen: Text Esa. 57, v. 2.

Unter demselben: Hodie mihi, Cras tibi.

Und diese Reime:

Nun bin ich einmal frey vom Leiden,
Von Pein und Schmerzen abgescheiden.
GOtt Lob daß mir die Himmelsbahn,
Durch Christum weit ist aufgethan.

Ihm folgete in eben dem Jahre Peter Borberg bisheriger Vicarius in Hagen, der Casper Cleppins Tochter, Anna Margreta zur Ehe hatte. Er lebte aber nicht lange, sondern legte die zerbrechliche Hütte ab 1676. da ihm auf dem Kirchhofe dieses Grabmahl gestellet worden ist:

Um den Stein stehet:

Anno 1676 den 16 April ist der Wohlehrwürdige und Wohlgelehrte Herr Petrus Borberg allhier 9 Jahr gewesener Evang. Lutherischer Pastor in GOtt selig entschlaffen, seines Alters 50 Jahr.

Von seiner Frau, welche neben ihn ist beygesetzet worden, stehet auf eben dem Steine dieses:

Anno 1689 den 10 Dec. ist die viel Ehr- und Tugensahme Frau, Anna Margreta

ta Klepping Witwe Vorbergs, in ihrem Erlöser JEsu Christo selig entschlaffen, ihres Alters 56 Jahr.

Auf dem Steine stehet:

P. B. Memento mori. Text. Dan. 12, 3.

Bey seinem Absterben erhielte sein Sohn Peter zwar wieder die Collation der Pastorat, weil er aber noch nicht großjährig war, wurde Peter Revelmann als Pastor bis auf die Zeit beruffen und den 16 August. erwehnten Jahrs, war der 11. Sonntag nach Trinitatis, vom Inspector Thomas Davidis also ordiniret.

Wie dieser nachher als Pastor nach Fröndenberg gieng, trat Peter Vorberg die Bedienung selber an, und ließ sich 1681. am Tage Michaelis, von mehrgemeldtem Inspector in Unna ordiniren. Worauf er 1690. 19 Jun. Anna Elisabeth Blechen heyrathete.

Im Jahr 1726 wandelte er seinen Vätern nach, und hat zu Dael auf dem Kirchhof dieses Grabmahl:

An. 1726. den 5 Oct. ist der Wohlehrwürdige, Wohlgelehrte, und in die 45 Jahr gewesene Wohlverdiente Pastor zu Dale, Herr Peter Vorberg im Herrn entschlaffen, seines Alters 68 Jahr.

Wegen seiner treuen Dienste, die er der Gemeine bewiesen, erhielte zwar gleichfals sein Sohn Carl Niclas vom Herrn zu Dael die Collation, weil er aber noch viel zu jung war, wurde vorerst Johann Christoph Druden von Hagen bürtig, als Pastor Substitutus

hieher

hieher beruffen und 1727 am Festtage Philippi Jacobi zu Hagen, vom Inspector Glaser ordiniret, und hernach wie dieser nach Iserloen gieng, **Georg Friederich** zum **Kumpf** auf eben die Art beruffen, und 1731 den 2 März vom Inspector Druden zu Hagen ordiniret. Aber dem ohnerachtet hat Vorberg den Dienst nicht erhalten, sondern nach dem 1734 erfolten Abzuge G. F. zum Kumpf nach Castrop, thaten sich allerley Dinge herfür, welche besagten Vorberg um die längst gehofte Bedienung brachten.

Die Gemeine wolte zwar die Stelle ersetzen, und berief Paul Jacob Köcher zu ihrem Prediger, lies ihn auch 1735. den 9 Sept. war der 15 Sonntag nach Trinitatis, durch den Inspector Emminghauß in der Kirche zu Dael als Pastor ordiniren. Weil aber der Herr v. Deginck wegen seines ihm zukommenden Juris Patronatus damit nicht zu frieden war, gediehe die Sache zu einem schweren Proceß, da endlich 1736 den 3 Febr. die Urthel zum Vortheil des Herrn v. Degingk gesprochen und zu Cleve publiciret worden ist, wie die Beylage Num. 2. lehret. Und hierauf wurde der von mehrgemeldtem Herrn v. Dedingk beruffene Prediger Johann Hermann Röveſtrunck von Sr. Kön. Majestät bestätiget, und 1736 zu Berlin vom Propsten Johann Gustav Reinbeck als Pastor in Dael ordiniret.

Dieser verwechselte das Zeitliche mit dem Ewigen 1742 den 2 Dec. und hiemit wurde

der

der vormahls befangene Streit wieder rege. Denn als der Tit. Herr v. Degingk sein Jus Patronatus ausüben und der Gemeine einen geschickten Prediger setzen wolte, wiedersetzten sich ihm einige aus der Gemeine mit aller Macht.

Wie aber jener den, zwischen den Besitzern des Hauses Dael und der Gemeine 1571 errichteten Vergleich und die erwehnte 1736 gesprochene Urtheil beybrachte, ist dieselbe bestätiget, und der vom Herrn erwehlte Prediger, Hermann Diederich Hülshof von Delwig bürtig, nicht nur von Sr. Königl. Majestät bestätiget, sondern auch darauf 1744 den 23 Febr. vom Propsten Jan Michael Roloff zu Berlin, als Pastor in Dael ordiniret, und den 7 Junius auf Königliche allergnädigste Ordre eingeführet worden.

§. 3.

Die kirchlichen Gebäude betreffend, so finden sich ausser der Kirche, Pastorat und Schulhäusern, keine. Zu welcher Zeit die Kirche gebauet sey, davon ist keine Nachricht vorhanden; nachdem aber 1729 die vorige nebst dem Glockenthurn verbrante, ist die gegenwärtige wieder aufgebauet worden.

Zu dieser Kirche gehören zwey Vicarien:

a. St. Catharinen.

b. Der H. Jungfrau Marien.

die vom Prediger und Schulbedienten abgenützet werden. Die Besitzer aber des Hauses Dael haben über dieselbe so wol, als über

die Pastorat die Collation, wie aus den Beylagen im Anhang Num. 1. und 2. zu sehen ist. Und bey diesem seinem Patronatrecht, wurde auch der Herr v. Degingk unter Datum Berlin, den 17 Januar. 1745, bey Gelegenheit der erledigten Schulmeisterstelle, nachdrücklich mit diesen Worten geschützet:

Diejenigen, welche das Patronatrecht ex pactis & conventione, wie der v. Degingk besitzen, können zu nichts weiter angehalten werden, als rechtschafne Subjecta zu vociren. Denn, wer nicht einmal præsentationem & electionem des vorzustellenden Candidati hat, sondern nur aus dreyen, die die Gemeine vorschlägt, einen ernennen darf, und alsdann denselben vociren muß, dessen Jus Patronatus will nicht viel bedeuten &c.

Absatz 2.

Von denen im Kirchspiel befindlichen Rittersitzen und zerstörten Schlössern.

1. Dael.

Dieser allodiale Rittersitz lieget im Grunde an der Volme, und ist, nachdem 1729 im September das alte Haus durch eine Feuersbrunst verdorben, recht schön wieder aufgebauet worden. Die noch übergebliebenen alten Mauren und runde Thürne aber zeigen, daß es in alten Zeiten sehr veste müsse gewesen seyn.

Doch dieses ist nicht das älteste Schloß Dael, dann solches hat diesem gegenüber auf

einem hohen Berge jenseit der Volme, einen Büchsenschuß weit von diesem entfernet, gelegen, und habe ich daselbst, nebst den Ueberbleibseln von alten Mauren, noch ein Häußlein, am Bollwerck geheissen, angetroffen.

Dieses Haus Dael gehöret mit zu den ältesten Rittersitzen in der Grafschaft Mark, und hat vorzeiten seinen eigenen Gerichtszwang gehabt, man weiß aber nicht wie solcher davon gekommen sey.

In einem alten Briefe, 1651 den 27 Febr., bey Gelegenheit des Verkaufs von diesem Hause, verfertiget, worin alle Gerechtigkeiten und andere zum Hause gehörige Stücke verzeichnet stehen, findet sich unter andern auch dieses:

1. Die Kirche zu Dael, dependiret von dem adlichen Hause daselbst, und hat der Herr des Hauses Dael, vermöge Juris Patronatus den Herrn Pastor und andere Kirchenbediente zu setzen.

2. Alle im Dorf befindliche Häuser gehören zum Hause Dael, und wenn das Jahrmarkt einfält, müssen alle sich einfindende Krämer, Becker, Schmiede und andere ans Haus Dael Standgeld bezahlen.

3. Zum Hause Dael gehören verschiedene Vasallen, 2c.

Dabey dann noch dieses zu merken ist, daß alle Eingesessenen des Kirchdorfs Dael, weil sie auf freyadlichem Grunde wohnen, von allen Wachten zu Wetter und Hagen, frey sind. Daher sie dann auch, als andere Kirchspiels-

spiels Eingesessene selbige damit beschweren wollen, in den Jahren 1703 den 11. Dec. und wieder 1729. 11 Febr. durch gerichtliche Bescheider davon losgesprochen und bey ihrer alten Freyheit gehandhabet worden sind. Von welchem allen ich die Originalia selber gesehen habe. Sonsten gehöret zu diesem Hause eine schöne Kornmühle, Eisen- und Stahl-Hämmer, trefliche Waldung, und Fischerey, auch gute Weiden, Wiesen und Saatländereyen.

Die Besitzer dieses Hauses betreffend, so sind ausser Zweifel die v. Dael die ersten gewesen. Von diesen ist es durch Heyrath an die v. Kalle kommen. Im Jahr 1651 hat es Sybilla v. Kalle Witwe Torck, mit aller Gerechtigkeit und Zubehör an Casper v. Dieffhausen verkaufet, davon der Kaufbrief noch vorhanden ist. Dieses Tochter Anna Margreta v. Dieffhausen aber brachte es endlich 1655 durch Heyrath an Diederich v. Degingk, dessen Nachkommen es noch besitzen.

Von der Familie v. Dael.

In Westphalen sind Grafen v. Dale gewesen, davon ich in Soistischen Briefen gefunden, daß gelebet habe:

1188. Henrich Comes de Dale.

Und zu diesen glaube ich, daß auch gehöre Evert de Dale Nobilis, welcher gleichfals in Soistischen Briefen aufs Jahr 1174 vorkömmt.

Obs aber diejenigen seyn, welche Hamel-

mann a) Grafen von Dalem, Fürstenberg b) aber Ritter heisset, und aufs Jahr 1229 des Stephanus de Dalhem gedenket, oder ob sie davon unterschieden seyn, kan ich eben so wenig sagen, als ob sie mit der Ritterfamilie v. Dael, so hier ihren Sitz gehabt hat, einige Verwandschaft gehabt haben, weil mir die Wapen unbekannt sind.

Dieses aber zeiget das Wapen der Ritter v. Dael (davon ich hier schreibe,) nemlich ein roth Schild mit drey silbern Pfälen, und über dem mit einem Wulst gezierten Helm eine silberne und rothe Flucht, wie Tab. XIII. Num. 3. zu sehen ist, c) daß die Stadtadliche v. Dael in Soest gar keine Gemeinschaft mit ihnen haben.

D. Mülherr schreibet von unser Ritterfamilie: Dael, Familia emortua, im Lande von der Mark.

Folgendes wenige habe ich davon nur antreffen können.

1238. Hartleb de Dale, Miles S.

1278. Waltherus de Dale, (Ar. Elsey.)

1362. Herman Dalhe.

1429. Evert v. Dael, Grafschaftmärkischer Marschalk. B.

1437. Johann v. Daelen nahm Göddert v. Strünckede, Drosten zu Unna gefangen. B. Ich halte, daß er hierhin gehöre.

1443.

a) Op. Gen. Hist. p. 672.
b) Mon. Paderb. p. 101.
c) Bey Sibmacher ist dis Wapen auch zu finden P. II. p. 118.

1443. 48. 56. Evert v. Dael oder Daille.
1500. N. v. Dael Fr. N. v. Pentlinck.

Bey Joh. Hinsen finde ich folgendes:

1547. Johann v. Dael.

N. v. Dael, (hat im silbern Schilde drey rothe Pfäle) Gem. Pinappel.

N. v. Dael. Gem. Schenck v. Niddeg und v. Berchem (sind nicht von der Familie v. Berchem zu Stockum) Tochter.

N. v. Dael. Gem. v. Hert und v. Morbeck (mit dem Schwanen) Tr.

Von der Familie v. Kalle.

Die von Kalle sind Burgmänner zu Iserlon gewesen, und haben zu Kalle, nicht weit von der Stadt, ihren Sitz gehabt.

Ihr Wapen findet sich Tab. XIII. Num. 4. Sie führen also ein silbern Schild mit einem aus 18 Steinen bestehenden, und in 3 Reihen von Gold und roth zusammen gesetzten Schachbalken, über dem Helm eine ausgespannete goldene und silberne Flucht zwischen welcher sich das unterste Schild wieder befindet. Und so ist dieses Wapen bey Ritterstuben angenommen worden. Sibmacher (P. II. p. 118) hat 24 Steine, und in der Gülichschen Hochzeit stehen 27 Steine. Von P. I. Spener (Op. Her. P. I. Memb. I. p. 149) wird es irrig also blasoniret: Imprimunt parmæ aureæ fasciam tessellatam triplici ductu ex minio & argento. Ex diademate tortili promi-

net jugum alarum expansum, quarum dextra auro, sinistra minio tingitur inter eas scuti ipsius cum fascia imago repetitur. D. Mülherr schreibet von ihnen also: Calle, im Lande von der Marke und im Stift Münster zum Boezler. Und eben dergleichen meldet Johann von der Berswordt.

Nachstehendes habe ich davon angetroffen. Ueberhaupt haben gelebet

1237. 38. Arnoldus de Calle, Miles. M. B.

1328. Engelbertus de Calle, Heinemans Sohn. S.

1400. Ursula v. Kalle zu Dael, Fr. Werner v. Calcum gen. Lohausen.

1419. Engelbert v. Kalle, versiegelt den Verbund zwischen Ritterschaft und Städten der Grafschaft Mark. Da dann zu merken, daß obgleich in dem Briefe Engelbert von Kalle geschrieben ist, doch um das Siegel stehet Engelbert Voget, und unter dem Schachbalken ein Stern mit 5 Stralen.

1420. = = = v. Calle. Gem. Clara up dem Marckede a) Witwe Hermann von Endrope oder Endorpe. M.

Elske Jungfrau zu Fröndenberg

Von

a) Von der Familie Op dem Marckede setzet D. Mülherr das Siegel wie Tab. XIX. Num. 3. und führet an

N. up dem Marckede.

Bernd Pastor zu Balde. 1400.	Clara Fr. 1) Herman v. Endorpe 2) = = = v. Calle.	N. = Fr. = v. Nehem.
	Elske.	Lencke Junckfrau zu Fröndenberg

Von denen v. Endorpe hat er aber ausser obigem nichts, doch finde ich, daß gelebet haben

1407. Evert ab Endorpe war Feind von Friederich von Fürstenberg. (Mon. Paderb. p. 268.)

1514. 16. Hilleberg von Endorpe, Abdissin zu Odingen.

1421. Engelbertus de Calle. M.

1441. Wilhelm, Johann und Engelbert, Gebrödere v. Calle. M.

1481. Engelbert de Calle. M.

1536. Johann von Kalle. Gem. Marie. (Ar. zu Dael.)

= = = Johann von Kalle zu Dael. Gem. Dorothea. (Ar. zu Dael.)

Insonderheit stellet Hagenberg diese Geschlechttafel:

I. = = = v. Kalle. Gem. Belia von Dael, Erbin zu Dael.

II. Johann, Herr zu Dael.
Gem. Margret, Ludwig Düdinck zu Altenhagen, und Beleke von Witten zum Kringeldanz, Tr.
a. Dael v. Kalle.
b. Matthias wohnte zu Werll Gem. 1563. Gertrud Eberswin, Witwe Torck.

Bey Beschreibung der Familie v. Ole aber setzet er ohne Jahrzahl:

Wilckin und Johannes v. Ole, verkaufen Henriche up dem Marckede / Sel. Hermans Sohn ihr Egendom / den sie hebben zu Barendorpe / im Best Limborg.

III. **Dael v. Kalle, Herr zu Dael. 1562.**
Er hat diesen Stammbaum:

Kalle =	Düinck
Dael	Witten

Gem. Jost Torck zu Edinckhausen.

a. Dael v. Kalle, war 1585 auf der Gülichschen Hochzeit, und hat daselbst diesen Stammbaum:

Kalle =	Torck
Düdinck	Heiden
Dael	Fridach
Witten	Lintlo.

b. Humprecht, Drost zu Lünen. 1592. † 1619. 1. Apr. ohne Kinder.
Er vermählt sich zweymahl mit
1) 1597. Agnes Werminckhauß, Witwe Bernd von Schwansbell.
2) 1608. Margret v. der Reck zu Curll, welche noch 1635 als Witwe gelebet und für ihre Anfoderung das Haus Dael an Robbert v. Elverfeld und seine Gemahlin Cuneguld Stael von Holstein unter gewissen Bedingungen übertragen hat. Es sind aber die Güter von den Erben Kalle wieder eingelöset worden.

c. Diederich, Herr zu Boßlar. 1622.
Gem. 1603. Anna, Johann Werminckhauß und Mechtel von und zum Gisenberg Tochter, Witwe Henrich v. Ascheberg zum Boßler. Diese hinterliessen eine Tochter Sybilla Margreta, Fr.

1628

1628 Casper Torck. Und diese hat 1651 das Haus Dael, wie oben stehet, verkaufet. 1659 war sie Witwe † 1671. 12. May und ist zu Menden begraben, da sie dieses Grabmahl hat:

Kalle	Wermirnckhauß
Torck	Eisenberg
Düdinck	Schüngel
Heiden.	Münster.

Von der Familie v. Dieffhauß.

Die Dieffhausen oder Tieffhausen, wie sie auch geschrieben werden, stammen aus Dortmund, und ist von denselben Casper Dieffhauß zwar geadelt worden, er hat aber nur eine Tochter nachgelassen, mit welcher der Adelstamm wieder verloschen ist.

Dieses habe ich von ihnen gefunden:

I. **Johann Dieffhauß**, Rathsherr zu Dortmund 1507-12.
Er heyrathet Catrin von Bodelswing.

II. **Ludwig**, Erbsaß zu Dortmund.
Er heyrathet Elisabet Rupe.

III. **Casper**, Rittmeister zu Dortmund.
Er heyrathet Anna, Hermann Huck, Rathsherr zu Dortmund, und Christina Doeper, Tr.

a. Casper.

b. Hermann, er heyrathet 1595. 11. Dec. Carda, M. Friederich Sasse, Richtern zu Dortmund, Tr.

Georg Diaconus an St. Peterskirche zu Dortmund † 1678. 11. May.

IV. Casper, Rathsherr und Camerarius zu Dortmund.

Er heyrathet Anna, Henrich Mellmann, Rathsherr und Richter zu Dortmund, und Sybilla Heidfeld, Tr.

V. Casper v. Dieffhausen ist geadelt worden. Ich finde aber das Wapen und Adelbrief nicht. Er war Herr zu Dael.

Er heyrathet 1635. 26. April, Ursula, Arnold Nörvenich, eines Kaufmanns in Cölln, und Margret Verheiden, Tr. a) Davon nur eine Tochter Anna Margreta, Erbin zu Dael, Fr. Diederich v. Deginck.

Von der Familie v. Degingk.

Die v. Degingk stammen aus Dortmund, und sind daselbst von alten Zeiten her ansehnliche Bürger gewesen, wie die noch von ihnen vorhandene Geschlechttafel lehret; Nachhero haben sich einige von ihnen durch Tugend und Geschicklichkeit so beliebt gemacht, daß der Kayser Ferdinand III. im Jahr 1654 nicht nur den Hermann v. Degingk, Bürgermeister in Dortmund und seiner Tochter Sohn, Hermann v. Degingk im Rosendael mit allen ehelichen Leibeserben und Nachkommen, auch allen Geblütsangehörigen in den Adelstand erho-

a) Von ihr finde ich diese Ahnen:

Gotfrid Norvenich heyrathet Maria v. Langendorff

Arnold heyrathet Margret, Jan Verheiden zu Meschede und Sybilla Wassenberg, Tr.

Ursula Fr. Casper von Dieffhausen.

erhoben hat, wie der Brief im Anhange Num. 3. lehret; Sondern es ist auch einer Melchior v. Degingk von der Königin Christina in Schweden zum Grafen, unter dem Namen v. Schlangenfeld, gemachet worden. Ihr Wapen ist zu finden Tab. XIII. Num. 2.

Folgendes Geschlechtregister habe ich angetroffen:

I. **Georg a Deging**, lebte 1240. Gem. N. Er hatte zwey Söhne.
  a. Johann.
  b. Ewald war 1279 Rath bey dem Erzbischoffen Sigfrid zu Cölln.
II. Johann. Gem. N.
III. Hermann. Gem. N.
IV. Georg lebte 1323. Mit seiner Frauen Wendele Müddeberg zeugete er
  a. Georg, war geistlich.
  b. N.
  c. Margret.
V. N. Dieser zeuget mit seiner Frauen Magdalen Beschedingen
  a. Hermann.
  b. Wendele.
  c. Feme.
  d. Georg.
VI. Hermann. Seine Frau Gertrud Ricke, hat ihm geboren
  a. Johann.
  b. Gertrud, geistlich.
  c. Magdalen.
  d. Matthias, geistlich.

e. Her-

e. Hermann, davon *Lit. C.*
f. Bernd.

VII. Johann. Er heyrathet Tele von Acken. Davon
a. Johann.
b. Hermann.
c. Catrin.
d. Tele.
e. Ewald.
f. Anna.

VIII. Hermann 1406. Er heyrathet Barbara Aldinghoven. Davon
a. Balster.
b. Bernd.
c. Catrin.
d. Reinold.

IX. Balster, seine Frau Susanna Düsterloe, hat ihm geboren
a. Wilhelm.
b. Susanna.
c. Johann 1477 war er Scheffen, er heyrathet Gertrud v. Nagel, davon

Johann. Henrich. Reinold.

d. Georg, Prior, † 1503.

X. Wilhelm, dieser hat mit Catrin thom Busche gezeuget
a. Johann.
b. Wilhelm.
c. Reinold.

XI. Johannes Degingk, berühmter Rechtsgelehrter zu Dortmund.
Er heyrathet Anna Rotert.

XII. Hermann, Rathsherr, Richter und Camerarius zu Dortmund 1543.
Er heyrathet Margret, Diederich v. Schelle, und Gertrud Rheesus, Tr.
a. Diederich Rathsherr † 1561. Er heyrathet Margret Huck.

Hermann. Margret Fr. Bernd Läpper

b. Johann, er heyrathet Margret Middendorff.

Herman. Margret Fr. Albert Blanckenagel Bürgermeister zu Soest.

c. Gertrud, Fr. Gottfrid v. der Berswordt.
d. Henrich, Kanonich und Pastor zu St. Marien in Dortmund.
e. Casper.
f. Melchior, davon *Lit. A.*

XIII. Casper, hat alle Bedienungen wie sein Vater bekleidet.
Er heyrathet Margret, Johann Hemmer von Wesel, und Anna Zum Busche, Tr.
a. Anna.
b. Margret.
c. Gertrud.
d. Casper, er hat zweymahl geheyrathet. 1) Gertrud Diefshauß. 2) Catrin Mellmann. Ob er aber Kinder gezeuget, davon finde ich nichts.
e. Margret, Fr. Gert Nahausen in Cölln.
f. Johann geb. 1567. Er heyrathet 1593. 13. Aug. Anna Elisabet Mellmann, Henrichs

richs Tochter, und hat Adrian Grestenius von Bilefeld einen lateinischen Vers auf ihre Hochzeit gemacht.

Johan Bürgermeister zu Dortmund † 1658. Er heyrathet Anna Steinemann zu Soest. Von diesem stammen die Deginge zu Soest und an der Wißstrassenpforte zu Dortmund.	Anna, Fr. Johann v. dem Brincke.

g. Hermann.

h. Melchior, **davon** *Lit. B.*

XIV. **Hermann**/ Rittmeister, hernach Bürgermeister zu Dortmund, ein Mann von besondern Gaben und Aufführung, welche auch den Kayser Ferdinand III. bewogen haben, ihn und sein Geschlecht in den Adelstand zu setzen, wie schon oben ist angezeiget worden.

Er heyrathet Sibilla, Gerhard Cramer, Erbsaß in Dortmund, und Anna Pott, Tr.

a. Johann, J. U. Doct. † 1631.

b. Hermann. Gem. Anna Catrina von Freisendorp.

c. Casper, Rathsherr und Camerarius zu Dortmund. Hatte zur Frauen, Margret Middendorp.

d. Diederich.

e. Margret, Fr. Henr. Nies.

f. Anna, Fr. Hermann Degingk im Rosendael.

XV. **Diederich v. Degingk**/ beyder Rechten Doctor,

Doctor, Syndicus und Bürgermeister in Dortmund; Der Ruhm von seiner ausnehmenden Klugheit und Wissenschaften, brachte ihn an den Anhaltzerbstischen Hof, da er Regierungsrath und Landrichter zu Jevern wurde, und zwey Rittersitze, Tadekenhausen und Elmesenhausen kaufte.

Er hat sich zweymahl vermählet, mit

1) 1653. Eva v. Schorlemer, davon nur eine Tochter, Anna Sibilla, Fr. Christian v. Francken, Braunschweiglüneburgischen Generalmajor.

2) 1655. Anna Margreta, Casper von Dieffhauß, Herr zu Dael, und Ursula v. Norwenich, Tr. Erbin zu Dael.

a. Christoph Casper.
b. Anton Gunther.
c. Melchior Diederich, Herr zu Tadeckenhausen und Elmeshausen in der Herrschaft Jever.
d. Carl Wilhelm.
e. Carl Anton, Herr zu Elmeßhausen in der Herrschaft Jever.
f. Sophia Catrina, Fr. = = = v. Lützow, Landmarschall von Mecklenburg.
g. Sibilla Juliana, Fr. 1) = = v. Kröcher. 2) = = v. Scharffenberg, Obristen.
h. Sophia Augusta, Fr. = = = v. Kröcher.

XVI. Christoph Casper, Herr zu Dael und Rummol † 1700. 17. März im 43. Jahr seines Alters, wie das Grabmahl zu Dael in der Kirche ausweiset.

Gem. Anna Margreta, Hermann Degingk

aus dem Rosendael, und Anna v. Degingk, Tr. † 1730. 19. Aug. Alt 76 Jahr.
a. Hermann Diederich Carl.
b. Casper Melchior Christoph, Bürgermeister zu Dortmund † 1742. 6. Julius, unvermählt.
c. Sibilla Juliana, Fr. Gerhard Casper Sölling, beyder Rechten Doctor, Professor Juris und Rittmeister zu Dortmund.
d. Anna Sophia, Fr. = = = Ernst.

XVII. **Hermann Diederich Carl**, Herr zu Dael und Rumenol † 1742. 31. Jul. Alt 58 Jahr.
Gem. Anna Maria Sibilla, Hermann von Degingk aus dem Rosendael in der Olpe, und Anna Lucretia v. Ellebracht, Tr. † 1728. 25. Dec. Alt 45 Jahr.
a. Melchior Anton Carl †.
b. Casper Christoph.
c. Henrich Wilhelm August †.
d. Anna Maria Sophia, Fr. Henrich Diederich Esselen, Kön. Preuss. Erbschultheiß in Bockum.
e. Eva Juliana Theodora, Fr. Johann Daniel Gerstein, Graf Bentheimischer Rath und Richter zu Limburg.
f. Charlotta Lucretia.

XVIII. **Casper Christoph**, Herr zu Dael und Rumenol, geb. 1717. 17. Oct. † 1747. Oct. und hat also dieses Geschlecht mit ihm ein Ende genommen.

Lit. A.

I. Melchior Degingk, Rathsherr und Rathscämmerer zu Dortmund. Er heyrathet Anna Dübbe.

a. Casper. 1612 Rathsherr und Camerarius zu Dortmund. Er heyrathet Catrin v. Schele.

Barbara. Melchior und Casper waren in Kriegesdiensten.

b. Melchior.

c. Balthasar wohnete zu Breslau und heyrathet Marta Heysigh.

Casper war in Kriegsdinsten.

II. Melchior ein grundgelehrter Mann. Davon er Proben geliefert hat, durch die von ihm gehaltene Disputationen: De jurisdictione omnium judicum 1602 zu Cölln, und eben daselbst 1604 ex Tit. FF. quæ in fraudem creditorum facta sunt ut restituantur &c. Worauf er dann endlich 1612 zu Basel die Doctorwürde annahm. Er heyrathet Anna v. Mellinck aus Werll.

III. Hermann im Rosendael.

Er heyrathet Anna, Hermann v. Degingk und Sibilla Cramers, Tr.

a. Hermann.

b. Eva Margreta, Fr. Gerhard Pfannekuch J. U. D. Churbrand. Rath.

c. Anna Margreta, Fr. C. C. v. Degingk zu Dael.

IV. Hermann ist 1654 mit geadelt worden. Er war Hauptmann in Königlich Dänischen Diensten.

Gem. Anna Lucretia, Anton Günther von Ellebracht, Obrister in Königlich Dänischen Diensten, Tochter.

a. Anna Maria Sibilla, Fr. H. D. C. v. Degingk zu Dael.

b. Antonetta Eva Sophia, Fr. = = = = Küper J. U. D. und Richter zu Dortmund.

Lit. B.

I. Melchior Degingk. Er heyrathet 1614. 11. März, Gertrud, Andreas Schaffmann der Heil. Schrift Doctor, und Gertrud Beurhauß, Tr. und hat Evert Distelbrinck von Wickede, einen lateinischen Vers auf ihre Hochzeit drucken lassen.

a. Casper.

b. Melchior ein sehr gelehrter Mann, General Kriegscommissarius der Königin Christina in Schweden, bey welcher Bedienung er sich also verhielte, daß er von besagter Königin in den Grafenstand, unter dem Namen v. Schlangenfeld erhoben wurde; Er hat aber keine Kinder, sein reiches Vermögen aber besagter Königin nachgelassen.

c. Balthasar.

d. Johann.

e. Helena.

f. Sibilla, Fr. Bertram Diederich von Degingk.

Lit.

Lit. C.

I. Hermann a Deging, heyrathet Anna Schelenberg.
  a. Hense.
  b. Bernd. 1414.
  c. Ricken.
  d. Drücken.
  e. Reinold, mit seiner Frauen Elsken von Blanckenstein, zeuget er

Reinold, er heyrathet Ursula von Rüddinghofen	Bernd.	Stine.

Hermann, Rathsherr zu Dortmund. † 1541. Seine Frau Margret Heresbach hat ihm geboren

Henrich.	Johann.	Ursula.	Margreta.	Sybilla

II. Hense. 1406. Er heyrathet Anna Mörsen. Davon

III. Reinold. 1455. Seine Frau, Catrin Schulte hat ihm geboren
  a. Hermann.
  b. Wilhelm.
  c. Hildegund.

IV. Hermann. 1478. Scheffen. Er zeugete mit Elske von der Borgh
  a. Georg.
  b. Mathias 1513 Scheffen. Heyrathet Elske Burchhard.

V. Georg. Er heyrathet Christina Düster, und zeuget mit ihr

a. Johann.
b. Catrin.

Mehrere Nachrichten sind mir nicht vorgekommen.

2. Rumenol.

Das Haus Rumenol, auch Rommenholt, Rumenholt, oder Ruenol geheissen, hat gelegen eine Stunde von Dael nach Hülschede hin, an der Volme, und ist ein Limburgisch Lehn. Vorzeiten ist es ein schöner Rittersitz gewesen a) und ein Lehn von dem Grafen v. Limburg, wie noch.

Gegenwärtig ist alles verwüstet, und sind die meisten Güter davon schatzbar gemacht worden. Ein kleiner Bezirk, welcher itzo dem Herrn von Dedingk zu Dael gehöret, ist davon ausgenommen.

Daß die adliche Familie von Rumenol dieses Haus gehabt habe, daran ist nicht zu zweifeln. Im Jahr 1499 lebte hier Gunterman von Plettenberg. Itzo gehöret es, wie eben gemeldet ist, dem Herrn von Degingk.

Von der Familie von Rumenol

Finde ich das Siegel wie Tab. XVII. Num. 7. stehet. Sonsten aber nichts als daß gelebet habe 1421.

a) In einem Anschreiben der hochlöblichen Clevischen Regierung unter Datum den 3. Apr. 1684 an Christoph Casper von Degingk / in welchem alle Lehnleute / Rittersitze und Burgmannshäuser auf ein Stück Geld angeschlagen wurden / stehet: Einer Rittersitz Dahle und Rommenholt.

1421. Gotschalck von Rumenol (Ar. Neuhoff.)

1435. Godschalck von Rumenol, und Engelbert van dem Westhave lehnen Geld an Graf Gert von der Mark (Ar. Neuhoff.)

1453. Godschalck von Rumenoel. Gem. Ermgard.

Absatz 3.

Von denen zum Kirchspiel gehörigen Baurschaften und denen darin vorkommenden Merkwürdigkeiten.

§. 1.

Das Kirchspiel bestehet aus 3 Baurschaften

a. **Die Beckebaur** an der Volme, schiesset an die Kirchspiele Hagen und Breckerfelde.

b. **Die Böllingerbaur**, lieget auf der Höhe, und grenzet an Wiblingwerde, Hülschede und Limburg.

c. **Die Kalthauserbaur**, gleichfals auf der Höhe gelegen, stösset an das Kirchspiel auf der Strassen.

§. 2.

Unter die Merkwürdigkeiten des Kirchspiels gehören folgende:

1. Die Brüderschaft St. Martini, ist vorzeiten, auch noch 1536 sehr ansehnlich gewesen.

2. Es findet sich im Kirchspiel, sonderlich nach den Limburgischen Grenzen, viel grob Wild.

3. Auch finden sich hin und wieder schöne Steinbrüche.

4. Am Rumenol ist für vielen Jahren Kupfer gegraben worden.

5. Im Jahr 1442 war ein so trockner Sommer, daß die Volme, Lenne und Hasepe ganz trocken waren, auch waren die meisten Teiche und Brunnen ausgetrocknet, dabey denn merkwürdig ist, daß ob gleich viel Vieh auf den Weyden vor Hunger sturbe, dennoch ein gut Jahr an Wein, Obst und Mast gewesen ist.

6. Auf Matth. Evangelist. Tag wird hier Jahrmarkt gehalten.

Anhang.

Anhang.

Num. 1.

Vergleich zwischen dem Herrn zu Dael und der Gemeine, das Jus Patronatus betreffend.

So als Herr Diederich von Luidtmart gewesener Pastor zu Daele, nach dem Willens Gottes verstorben, daß dardurch dem Edelen und Ehrnbesten Dallen von Kalle als Collator der Pastorien daselbst wiederum einem andern zu conferiren heimgefallen, und dann gemelter Dall keines audern Bedencken oder Willens, dann daß er dar gerne einen andern Gottfrüchtigen und gelerten Mann, die reiner Christlicher Lehr, und eines guten unergerlichen Levens, Handell und Wandels und Ihm und dem semptlichen Kerspel dienlich und nütte wehr, darweder hebben und bestellen wollte, und dann die Vorstender und Kirchmeisters von wegen des semptlichen Kerspels gemelten Dall von Kalle ersucht, und vor Herrn Friederich Delbrügger (der dar vorher auch Pastor gewesen) gepetten dat hie denselbigen wieder mit der Pastorien begifftigen wolte, und Ihn ferner durch den richter zu Hagen Johann von Sodingen ansegen lathen (wiewohl sie Ihm der Collation gestendigh (und wann hie Ihnen dar einen guden gelerten Preister den sie nach ihrer Spracke verstaen könnten, darvor einem

nem Pastor wieder stellte, dat sie dann dar nichts in tho sprecken hetten; So wer gleichwohl Ihr Pitte und Begeren, dat gedachter Herr Friederich dütmahls mit der Pastorien begifftiget möchte werden. Dieweil sich dann vielerley Klage, Hader, Zanck und Unwille der Vicarien halber in der Kercken zu Daele zwischen genannten Dall und den Kerspelsleüten enthalten, und dann gerürter Dall den Kerspels Lüthen durch gemelten Richter anseggen lathen, dat hie die Vicarie, wie sich gebührt vergeben, und der ghenne den hie darmet hette begaret, hette sie seinem Sohne Dalle wiederum resignirt und übergelaten, den hei auch darup laten ordiniren, thor Schole helde, und studieren und lernen leite, dat hie dieselbige tho synen bequemen Jahren selber annehmen und bedienen solte; So sein sie dann darmit tho freden, dat hie von wegen seines Sohns die Vicarie durch einen andern Preister bedienen lathen möchte, so wolde hie gemelten Herrn Friederich (nach ihrem beger) tho der Pastorien gestaden und kommen lathen; Darop sich dann die semptliche Kerspels Lüde beraden, und den einheldigen beschedt gegeben, sie begerden mit gedachten Dall von Kall nicht anders dann nachbarliche Freundtschafft tho halden, wolten auch ungerne was ungütlichs tegen Ihme vorwenden, damit aber einmahl die Hader, Zanck und Unwill, die nun ein Zeitlang zwischen Ihme und denen Kerspels Lüden enthalden, gantz und gar auffgehaven, und ausgerottet

möchte

möchte werden, so verne als es dann mit Vorwetten und Vorwilliginge, deß Edlen und Ehrnvesten Jürgen von dem Romberge tho Maßen, Fürstlichen Clevischen Rhad Stallmeisters und Drosten tho Wetter, rc. gescheen köndte, so wolde he nach ihrem Beger gedachten Herrn Friederich mit der Pastorien günstiglich weder versehen, und heft Ihme die Pastorie darup thogesagt und gegeven; Dargegen dann die Vorstender, Kerchmeister und semptliche Kerspels Leüte vorwilliget, wann gemelte Dall von Kall die Vicarie durch einen Preister biß tho seines Sohns Mündigkeit bedienen lethe, dat man den Preister dar in Zeit der Noth bey der Handt hebben möge, so willen sey darmit biß daran gedult hebben, und tho fredden sein, welches dann gerürter Dall vorwilliget und gelavet, dat hie den gepürlichen Dienst der Vicarien bedienen will lathen, biß so lange daß sein Sohn tho seinen mündigen Jahren kommen, und darzu bequeme werde, dat hie sie selber bedienen könne.

Im Fall aber, so sich sein Sohn alßdenn thom geistlichen Stande nicht worde begeven, so sellen die Besitter deß Hauses Dale vorplicht und schuldig sein einen andern binnen gebürender Zeit in die stede conferiren, oder so et nicht geschege, soll der Ammtmann einen andern Preister dar in die stede setten mögen, und mitler weile soll der Vicarien Behausung auch in guten Buwe gehalten werden, und also genannten Herrn Frederich die

weden Hove mit Ihrer alder und nigger in und tho behörenden Gerechtigkeit inne gethan und übergegeven, derselbigen einen Pastor zu gebrücken und tho geneiten, dat Hauß, Hoff, Garden, Landt in temlicher Vette und Dunge, und nichts darvon ohne synen als des Patronen Vorwetten oder Verwilligunge vorsetten oder verkopen, und sich in syne Kercken-Dienste, wie einem frommen Pastor gebürdt getrewlich und aufrechtig, nach unsers gnedigen Fürsten und Herrn außgegangenen Reformation und Ordnunge gemeß holden, und so hie sich dargegen hielte, und deß nicht en dede, so soll und will he sich darmit tho ieder Zeit der Pastorien, und des Kirchen-Dienstes entsaget und entwandt hebben, daß gemeltem Dall als Collatoren alsdann eine andere bequeme Person weder in seine stede tho verordnen und setten, dargegen hie auch mit geistlichen oder weltlichen beschrebenen oder unbeschriebenen Rechten nichts vornent oder gebrücken sall oder will; Und deß zur Urkund der Warheit, so syn dieser Verdrage zwey eines Inholdes gemacket, und aufgerichtet, die wy Dall von Kalle und Friederich beide mit unseren eigenen Handen und gewönlichen Namen underschrieben; Und ich Dall von Kall hebbe auch meinen angebornen Segell hierunden aufs Spatium beyder Verdragesbreive gedrucket, und darneben gedachten Jürgen von dem Rombergh Drosten, und Johann von Sodingh Richter gepetten dat sie diese Verdrage neben unß auch zur Orkundt un-

underschreiben walten, daß wy Droste und Richter also wahr tho syn bekennen, und solches umb Ihrer bede willen gerne gethan, und hebben und unsere Nahmen und tho Nahmen mit eigenen Handen auch hierunden geschrieben. Im Jahr 1581 am 28ten Martii.

Jürgen von dem Rombergh Ambtmann mein eigen Handt.
Dall von Kall mein Handt.
Johann von Sodingen, Richter tho Hagen.
Friederich Delbrügger, Pastor zu Dall.

Num. 2.

Sr. Kön. Majest. in Preussen hochlöblichen Regierung zu Cleve Urthel, durch welches dem Besitzer des Hauses Dael, das Jus Patronatus zuerkannt wird.

In Sachen der Vorstehere und Eingesessene Kirspels Dahle, Klägere, eins wieder den von Deging als Besitzern des Hauses Dahle Beklagten andern theils, wird auf Verlesen und fleissiges Erwegen der Acten re- & correferendo zu Recht erkannt, daß Beklagter von Deging, als Besitzer des Hauses Dahle, nach Maaßgebung des No. 14. fol. 92. seqq. 96. & 197. seqq. erfindlichen Vergleichs de anno 1571 (1581) und anderer beygebrachten Documentorum bey dem Patronat und Collations-Recht der bey der Kirche vacirenden Prediger und Vicarien zu schützen, die klagende

gende Kirspels-Vorstehere hingegen mit ihrem Suchen wegen Bestellung eines neuen Küsters als inqualificirt gäntzlich, mithin der Punct wegen Resarcirung des Brandt-Schadens und Wegräumung des bey der Kirche erbaueten Vieh-Hauses ad Separatum zu verweisen, dabeneben so viel die Kirchen-Briefschafften betrift, denen Klägern ihr Angeben, besser als geschehen, darzuthun aufzulegen, und wegen Berichtigung der unabgethanen Kirchen-Rechnungen es bey dem Rescripto vom 6 Septemb. 1731. fol. act. 35. & seqq. zu belassen, auch dem Richtern Loci nachdrücklich zu injungiren, diesen Inhalt annoch in Zeit von 4 Wochen ein gnügen zu thun, im übrigen wegen der angegebenen Violation der Grabsteinen, Partheyen, bewandten Umständen nach zur Ruhe zu verweisen, wie dann respect. zu schützen, ab- und hinzu verweisen, bessern Beweiß zu führen und zu berichtigen hiemit erkannt wird, Compensatis expensis V. R. W. Cleve im R. R. den 3 Febr. 1736.

Num. 3.

Adelbrief der Familie von Degingk.

Wir Ferdinandt der Dritte von Gottes Gnaden erwöhlter Römischer Kaiser, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs in Germanien ꝛc. ꝛc. ꝛc.

Bekhennen für unß und unsere Nachkommen am Reich, offentlich mit diesem Brieff

und thuen Khundt allermenniglich; Wiewohl wir auß Römscher Kaiserlicher Höhe und Würdigkeit, darein unß der Allmachtige nach seinem göttlichen Willen gesetzt hat, auch angebohrner Guete und Mildigkeit, allezeit genaigt sein, aller und ieder unser und deß heyligen Reichs, auch anderer unser Erbkonigreich Fürstenthumb und Landen Underthanen und getreuen, Ehr, Nutz, Aufnehmen und Bestes zu befürdern und zu betrachten, so wirdt doch unser Kaiserliches Gemüeth vielmehr bewegt, denen unser Gnad und Sanfftmüettigkeit mitzutheilen, auch Ihren Nahmen und Stammen in noch höhere Ehr und Würde zu setzen, deren Voreltern und Sie, in altem erbaren, redlichen Standt Herkommen, darneben sich auch adelicher Güeter, Sitten, Tugent, Wandel und Weesens befleissen, auch unß dem heyligen Reich und unserm löblichen Hauß Oesterreich, mit steter getrewer bestendige Dienstbarkeit zuegethaen sein.

Wann wir nun gnediglich angesehen, wargenommen und betrachtet, die Erbarkeit, Redligkeit, adeliche guete Sitten, Tugend und Vernunfft, damit vor unserer Kaiserlichen Maiestät, unser und deß Reichs lieber getrewer Herman Degingk, gewesener Burgermaister, und zeitlicher Rittmaister, unser und deß heyligen Reichs Statt Dortmundt, berühmt worden, wie auch die getrew- und gehorsambsten Dienste, so weillandt unsern höchstgeehrten Vorfahren am Reich, Römi-

schen

schen Kaisern und Königen, noch seine liebe Voraltern erzaigt und bewiesen, und sonderlich in obberührter unser und deß heyligen Reichs Statt Dortmundt über hundert und mehr Jahr, die vornembste Officia beym Rath daselbsten, mitvertretten, und löblich bedienet haben, und er Degingk neben den Seinigen gegen unß, dem heyligen Reich und unserm löblichen Hauß Oesterreich, hinfuhro nicht weniger zu thun, deß underthenigsten Erbiethens ist, auch wohl thun kan, mag und solle;

So haben wir demnach mit wohlbedachtem Mueth, gueten Rath und rechtem Wissen gedachtem Hermanno Degingk diese besondere Gnad gethan, und ihne nicht allein mit seinen ehelichen Leibs Erbens Erben, Tochter Sohn, Hermann Degingk im Rosenthal, und Geblüets Angehörige, sondern auch successive in infinitum alle und jede dero eheliche Leibs Erben Mann und Weibspersonen, in Ewigkeit, in den Standt und Grad deß ritterlichen Adels, unser und des heyligen Römischen Reichs, auch unserer Erbkönigreiche Fürstenthum und Landen rechtgebohrnen rittermeßigen Lehen- und Turnirsgenoßleuthen erhebet, darzue gewürdiget, geschöpfft, geadelt, und sie der Schaar Gemainschafft und Gesellschafft deß Adels zuegefüegt, zuegesellet und vergleichet, allermassen und Gestalt, alß ob sie von ihren vier Ahnen, Vätter- und Mütterlichem Geschlechten, Baiderseits recht Edelgebohrne Rittermeßige Lehen und Turnirsgenoßleuth we-

weren; Und zu mehrerer Gezeugnüs, Glauben und Gedächtnüs solcher unserer Gnaden und Erhebung in den Standt und Grad des Adels, haben wir ihme sein geführtes Wappen nicht allein (NB. hier stunde das Wapen wie es Tab. XIII. Num. 2. zu sehen ist,) gnediglich bestettigt, sondern auch nachfolgender Gestalt geziert und verbessert, und ihnen solches hinfüro in ewige Zeit also zu führen erlaubt und gegönnet, als mit Namen, einen blau oder lasurfarben Schildt, darinnen zwey über sich stehende übereinander creutzweis geschrenkte Helleparten zu sehen, deren Spitzen eysenfarb mit Silber vermischet, und die Stellen gelb seint, auf dem Schildt ein freyer offener adelicher Turnirshelmb, beederseits mit blau und weisser Helmbdeckhen, und darob einer guldenen königlichen Cron gezieret, auf welcher zwey mit den Sachsen einwerts gekehrte Adlersflügel, deren die vordere blaw, hindere aber weiß und inzwischen, die unden im Schildt beschriebene übereinander geschrenckhte mit ihren Spitzen über sich gestellte Hellepartten erscheinen; alsdann solch adelich Wappen und Cleinoth, in mitte diß gegenwerttigen unsern Kaiserlichen libellweis geschriebenen Brief, auf diesem Blath erster Seithen gemahlet und mit Farben aigentlicher außgestrichen ist. Thun daß und geben ihnen solche Gnad und Freyheit, erheben, würdigen und setzen sie also in den Standt und Grad deß Adels, adelen, gesellen, gleichen und fügen sie auch zu der Schaar, Gesell-

sell- und Gemainschaft, anderer unser und deß heiligen Römischen Reichs, auch unserer Erbkönigreich, Fürstenthumb und Landen, recht Edelgebohrnen, Lebens, Thurnirs-Genoß- und Rittermeßigen Edelleuthen, zieren, gönnen, und erlauben ihnen auch obberührt adelich Wappen und Cleinoth also zu fuhren, und zu gebrauchen, alles aus Römischer Kaiserlicher Macht, Vollkommenheit hiemit wissentlich und in Kraft dieses Brieffs und mainen, setzen und wollen, daß nun hinführo der obgenandte Hermann Degingk, seine Eheliche Leibs Erben, Tochter Sohn, und derselben Erbens Erben, Mann und Weibspersonen, fürohin in Ewigkeit, rechtgebohrne Lebens-Thurnirs-Genossen, und Rittermeßige Edelleuthe seyn, geheissen und von menniglich an allen Orthen und Enden in allen und jeglichen Händelen, Geschäfften und Sachen, geistlichen und weltlichen dafür gehalten, geehret, genennet und geschrieben werden, auch alle und jede Gnade, Ehr, Freyheit, Würde, Vortheil, Recht, Gerechtigkeit, alt Herkommen und guete Gewohnheit haben, mit Beneficien auf Thumbstifften, hohen und niedern Aemptern und Lehen, geistlichen und weltlichen, anzunehmen, zu empfahen und zu tragen mit andern unsern und deß heyligen Reichs, auch unserer Erbkönigreich, Fürstenthumb und Lande rechtgebohrnen Lebens-Thurnirs-Genossen und Rittermeßigen Edelleuthen, in alle und jegliche Thurnir zu reuthen, zu thurniren, mit ihnen Lehen und alle

an-

andere Gericht und Recht zu besitzen, Urthl zu schöpffen und Recht zu sprechen, auch der und aller anderer adelichen Sachen, Handlungen und Geschäfften, inner- und ausserhalb Gerichts, theilhaftig, würdig, empfänglich, und darzue tauglich, geschicklich und guet sein, und sich des alles, auch obbeschrebenen adelichen Wappens und Cleinoth, in allen und jeglichen ehrlichen, redlichen, adelichen ritterlichen Sachen und Geschäfften zu Schimpff und Ernst, in streutten, stürmen, kämpffen, thurniren, gestechen, gefechten, Ritterspielen, Veldtzügen, Panniren, Gezelden aufschlagen, Insiegeln, Pettschafften, Cleinodien, Begräbnüssen, Gemählten, und sonsten an allen Orthen und Enden, nach ihren Ehren, Notturfften, Willen und Gefallen, gebrauchen und genüessen sollen und mögen, von Recht oder Gewohnheit, auch allermenniglíches unverhindert.

Wir geben ihme Hermann Degingk seinen Ehelichen Leibs-Erben Tochter Sohn und derselben Erbens-Erben, Mann-und Weibspersonen, auch diese besondere Gnad und Freyheit, daß sie nun hinführo ewiglich in allen und ieglichen ihren Besiglungen grossen und kleinen, offenen und beschlossenen Briefen und Schrifften, so von ihnen mit ihren anhangenden und aufgetrukhten Insigeln, und Pettschafften bekräftiget, umb was Sachen oder wie daß wehre, gegen uns und sonst iedermänniglich ein roth Wax gebrauchen, und damit ihrer Notturfft und Gelegenheit nach be-

besiglen und pettschafften sollen und mögen, ungeirt menniglichés.

Weiter haben Wir gedachtem Herrmann Degingk, seinen ehelichen Leibs-Erben Tochter Sohn, und derselben Erbens-Erben, Mannß und Weibspersonen, gnediglich gegönnt und zuegelassen, daß sie nun hinfüro ewiglich gegen unß, unsern Nachkommen und sonsten jedermenniglich, waß Würden, Standt oder Weesens die seint, in allen ihren Reden, Schriften, Tituln, Insiglen, Pettschafften, Handlungen und Geschäfften, nichts ausgenommen, sich von Degingk nennen und schreiben sollen und mögen, ihnen auch solcher Titul gegeben und sie also von menniglich an allen Orthen und Enden, in allen und jeden Händelen und Geschäfften, geistlichen und weltlichen, darfür gehalten, geehrt, genennt und geschriben werden, von menniglich unverhindert.

Noch weiter thun und geben Wir mehrgemeltem Hermann von Degingk seinen ehelichen Leibs-Erben, und derselben Erbens-Erben, auch darzu die besondere Gnad und Freyheit, daß ein jegliche Obrigkeit, Commun oder Orth des Römischen Reichs, auch anderer unser Erbkönigreich, Fürstenthumb und Landen, da er sampt seiner Haußfrauen, oder ehelichen Leibes-Erben und derselben Erbens-Erben, ihres Namens, Stammes und Geschlechts, und derer aller und jeder nachgelassene Haußfrauen und Wittiben, wo und welcher Enden und Orthen sie jetzt oder ins

khünff-

khünfftig in Stätten, Märckhten, Fleckhen und auf dem Landt, sampt ihren Dienern, Haußgesindt und zugehörigen auch aller ihrer Haab und Güetter, sie seyen Lehen, oder erblich, wenig oder viel, zu jeder Zeit mit ihren heußlichen Anwesen oder Wohnung, sich underlassen, setzen und bleiben wollen, oder so sie einmahl an einem Orth seßhafft oder wohnhafft gewesen wehren, und hernach solche ihre Wohnungen und Anwesen weiter in andere Orth verkeren und verändern würden, wann und so offt solches durch sie ihrer Gelegenheit noch geschehe, an denselben Orthen und Enden nicht allein sie mit ihren Personen, auch ihren ehelichen Haußfrauen, Kindern, jetzigen und künfftigen und derenselben Kindes-Kinder, auch deren aller Haab und Gütter nichts davon ausgenommen noch hindan gesetzt, wo und an welchen Orthen die gelegen seindt, einkommen, sitzen, wohnen anzunehmen und bleiben zu lassen schuldig und pflichtig seyn sollen, sondern daß sie auch an allen solchen Orthen und Enden mit ihren Personen, auch allen ihren Haab und Güettern, liegenden und fahrenden, nicht außgenommen, aller Pflicht und hoher oder niederer, groß- und kleiner bürgerlicher oder anderer Aempter, Verwaltungen, Administrationen, Verwesungen auch Pflegschafften, Vormundtschafften, oder in ander dergleichen Weeg, wie alle solche Verwalttungen, Aempter, Beschwerden und Dienstbarkeiten Nahmen haben können und mögen, nichts ausgenommen,

 men,

men, darzue auch an denen Orthen, da Wir unser Kaiserlich Hofläger, stett- oder nur auf ein bestimbte Zeit haben möchten, mit Beleg- und Einnehmung unsers Krieges-Volcks und anderer Beschwehrungen und Gastungen, deßgleichen Wachens, Raisen, Frohnens, und dergleichen Dienstbahrkeiten, für sich selbst und die ihren, und sonst aller anderer Beschwährden gantz und gar frey, exempt und endledigt sein, auch mit dem allen wieder ihren gueten Willen mit beladen, beschwehrt noch angefochten, darzue die anzunehmen keines weges getrungen werden sollen noch mögen.

Undt damit auch offtgedachter Hermann von Degingk, unser Kaiserliche Gnad umb so viel mehr zu verspühren, so haben wir ihn sampt seiner Ehewürthin, Kindern, Dienern, Haußgesindt, auch aller deren Haab und Güettern, liegenden und fahrenden in unsern und deß heyligen Reichs, auch unsers löblichen Hauß Oesterreich besondern Verspruch, Schutz, schürmb und Salvaguardia auf und angenommen, mainen, setzen und wellen auch daß Er und die Seinigen sich dessen frewen und gebrauchen, auch zu Kriegs- und empörungs Zeiten, da es die Notturfft erfordert, ihrem belieben nach, unsern Kaiserlichen oder Königlichen Adler, zu einem Zeichen unser Kaiserlichen Protection, Schutz und Schürmbs, an ihre Häuser, Hoff und Wohnungen, anschlagen, und hernach mit gebührender Reverentz wieder abnehmen mögen, ungeirret menniglichs. Und

Und gebiethen darauf allen und jeden Churfürsten, Fürsten, geistlichen und weltlichen Prälathen, Grafen, Freyen, Herrn, Rittern, Knechten, Landt Marschallhen, Landtshauptleüthen, Landt Vögten, Hauptleuthen, Vitzdomben, Vögten, Pflegern, Verwesern, Ambtleuthen, Landtrichtern, Schultheissen, Bürgermaistern, Richtern, Räthen, Kundigern der Wappen, Ehren-Holden, Persenandten, Burgern, Gemeinden, und sonst allen andern unsern und deß Reichs auch unserer Erbkönigreich, Fürstenthumb und Landen, Underthanen und Getrewen, waß Würden, Standt, oder Weesens die seyn, ernstlich und festiglich mit diesem Brief, und wollen, daß sie vielgenandten Hermann von Degingk, dessen eheliche Leibs Erben, Tochter Sohn, und derselben Erbens Erben, für und für in Ewigkeit, alß ander unsere und des heiligen Römischen Reichs auch unserer Erbkönigreich, Fürstenthum und Lande rechtgebohrne Lehens Thurnirs-Genoß und Rittermeßige Edelleuth in allen und jeglichen geistlich und weltlichen Ständten, Stifften und Sachen wie vorstehet, annehmen, halten, zuelassen, würdigen und ehren, auch an den oberzehlten unsern Kaiserlichen Gnaden und Begabungen, Freyheiten, Privilegien, Ehren, Würden, Vortheilen, Rechten, Gerechtigkeiten und Erhebung in den Standt und Grad des Adels, auch obberührten adelichen Wappen und Cleinoth nicht hindern noch irren, sondern sie der und all anderer obgeschriebener Gnaden, Frey-

heiten, Ehren, Würden, Rechten, Gerechtigkeiten, und Privilegien in allen und in gleichen adelichen Sachen und Handlungen, inner- und ausserhalb Gerichts, ruhig und ohn alle irrung, frewen, gebrauchen, genüessen und gäntzlich dabey bleiben lassen, darwieder nicht thuen, noch deß iemandts andern zu thuen gestatten, in kein weis noch weege, als lieb einem jeden seye unser undt des Reichs schwere Ungnadt und Straff, und darzue ein pœn nemblich fünffzig Marks löttigs Goldts zu vermeyden, die ein ieder so offt er frebentlich hierwieder thete, unß halb in unser und des Reichs Cammer, und den andern halben Theil obgemelten Hermann von Degingk seinen ehelichen Leibes Erben und desselben Erbens Erben so hierwieder belaidiget werden, unnachläßlich zü bezahlen verfallen sein solle; Doch andern die vielleicht dem vorgeschriebenen adelichen Wappen und Cleinoth gleich führten, an ihren Wappen und Rechten unvergriffen und unschädlich.

Mit Urkhundt dieses Briefs/ besiegelt mit unserm Kaiserlichen anhangenden Insigel der geben ist in unser Stadt Wien/ den vierzehenden Monaths Tag Julii/ nach Christi unsers lieben HErrn und Seeligmachers glorwürdig- und gnadenreichen Geburth im sechzehenhundert vier und fünffzigsten/ unserer Reiche des Römischen im achtzehenden/ des Hungarischen im neun und zwantzigsten/ und deß Boheimbischen im sieben und zwantzigsten Jahre.

Ad mandatum Sac. Cæſ. Majeſtatis proprium.

Wilhelmb Schröder, mpr.

Das

Das IV. Kapitel.

Vom Kirchspiel auf der Strassen in der Waldbaur.

Absatz 1.

Vom Kirchspiel selbst.

§. 1.

Die Waldbaur, wozu **Rafflenboel** (sind etliche Höfe) gehöret, bestehet aus 71 schatzbaren Hausgesessenen. Sie lieget 2 Stunde von Hagen zwischen Breckerfelde und Hagen, an der Landstrasse, welche mitten durch das Kirchspiel gehet an dem Eilperbach, auf einer Ebene, ist aber umher mit vielen hohen, doch sehr reich mit Holz bewachsenen Bergen umgeben, welches meines Erachtens diesem Kirchspiel den Namen zu Wege gebracht haben. Die Eingesessenen nehren sich hauptsächlich von der Handelschaft, sonderlich mit Vieh und hölzern Kohlen.

§. 2.

Vorzeiten hat die Waldbaur zum Kirchspiel Hagen gehöret, als aber im Jahr 1724 Johann Georg Velthauß, berühmter und reicher Bürger und Kaufmann in der Stadt Wißmar, aus Liebe gegen sein Vaterland (wie er dann von des Velthauses Hof aus dieser Baurschaft bürtig war) eine Hauptsumma von 1200 Reichsthalern an die Eingesessenen der Waldbauerschaft mit dem Be-

dinge schenkte, daß von den Zinsen jährlich 10 Reichsthaler den Predigern zu Hagen, 50 Reichsthaler aber an einen zu bestellenden Candidaten, welcher nebst der Unterweisung der Kinder, auch alle Sonn- und Festtage des Nachmittags predigen solte, gereichet werden mögten, nebst dem, noch 50 Reichsthaler zu Erbauung eines Kirch und Schulhauses verehrete, wie alles der Brief im Anhange Num. 1. weitläuftig zeiget; so wurde nach der 1725. den 1. Apr. erlangten allergnädigsten Königlichen Genehmhaltung, welche gleichfals im Anhange Num. 2. stehet, zu vorerwehntem Zweck berufen Johann Niclas Bühren, von Breckerfelde, der dann nicht nur die Schule in acht nahm, sondern auch die Nachmittagspredigten verrichtete.

Wie dieser den Beruf als Pastor zu Rellinghausen im Stift Essen annahm, ist 1729. 18. Dec. Henrich Casper Schmitz von Dortmund wieder an seine Stelle kommen, der gleichfals nebst der Schule alle Sonn- und Festtage des Nachmittags in der Kapelle nicht weit von des Schulzen Hof zum Schöplenberg predigte.

Weil aber der Ort von Hagen zu weit entlegen war, und deswegen die Eingesessenen dieser Bauerschaft 1731, bey Sr. Kön. Maj. allerunterthänigst anhielten ihnen nicht nur das Aufhangen einer Klocke zu erlauben, sondern sich auch von der Gemeine zu Hagen abzusondern und ihren bisherigen Prediger ordiniren zu lassen; haben höchstdieselben

1731 den 5 Jul. ihnen das Erste, und 1736 den 23 Nov. das Zweyte unter gewissen Bedingungen zugestanden, auch an den Herrn Richter Wülffing zu Hagen, sehr nachdrücklich darüber geschrieben, wie im Anhange Num. 3. weiter kan nachgesehen werden. Zwar geschahen an Seiten der Gemeine zu Hagen noch verschiedene Gegenvorstellungen, wodurch die Sache noch einige Jahre nicht zur Richtigkeit kommen konte. Allein endlich wurde 1741 den 6 Junius dem Herrn Richter zu Hagen, (welcher nebst dem Herrn geheimen Regierungsrath Grollmann zu Bochum, dieser neugepflanzten Gemeine in Erlangung ihres öffentlichen Exercitii grosse Dienste gethan habe,) anbefohlen, die vorigen Iudicata zur Execution zu bringen und mit Zuziehung des zeitlichen Inspectors Möllenhoff den erwehlten Prediger H. E. Schmitz zu ordiniren und einzusetzen, wie alles die Beylage im Anhange Num. 4. lehret, welches dann auch am 13 Sonntag nach Trinitatis geschahe, und dieser ist es, welcher noch im Segen, als erster ordinirter Prediger, bey dieser Gemeine arbeitet, und deme ich für diese und folgende Nachrichten billigen Dank schuldig bin.

§. 3.

Von kirchlichen Gebäuden, findet sich ausser oberwehnter Kapelle, welche zur Pfarrkirche gemachet worden ist, zwar noch eine Kapelle auf des Schulzen Hof zum Schöplenberg, sie wird aber nicht mehr zum kirchlichen Dienste gebrauchet.

Absatz 2.

Von denen im Kirchspiel vorkommenden Merkwürdigkeiten.

1. Gelehrte Leute.

Theodorus Nicolai, Evang. Lutherischer Prediger, anfänglich zu Marienherdicke, hernach in der Grafschaft Waldeck zu Mengeringhausen, hat dem Hof Raffelenböl, in diesem Kirchspiel gelegen, seinen Ursprung zu danken, und schreibet sich deswegen insgemein Theodorus Raffelenboelius. Er wurde daselbst im Jahr 1505 geboren, 1548 ohngefehr wurde er Pastor zu besagtem Herdicke, als er aber der Religion halber vertrieben wurde, bekam er die Predigerbedienung zu Mengeringhausen, alwo er 1590 soll gestorben seyn. Er wird als ein gelehrter Prediger der Evang. Lutherischen Kirche gerühmet und war 1555 auf dem Synodo, welchen der Graf von Waldeck der Religion halber ausgeschrieben hatte. a) Dieser hatte zwey geschickte Söhne.

Der erste war Philippus Nicolai auch zuweilen Raffelenboelius geheissen, von ihm wird anderswo umständliche Nachricht gegeben werden.

Der andere hieß Jeremias, und war gleichfals Pastor zu Mengringhausen.

2. Uebrige merkwürdige Sachen.

1. In dieser Waldbaur ist ein Hovesgericht, wor-

a) Hamelman l. c. p. 851. seq.

worüber der Schulze zum Schöplenberg (dieser Hof gehöret unter die Sadelgüter und habe ich auf dem Hause Busch einen Brief gefunden vom Jahr 1500, in welchem Evert to Schüblenberge, unter den adlichen Zeugen stehet) Hovesrichter, ein zeitlicher Pastor zu Voerde aber Hovesschreiber ist. Zu diesem Hove gehören folgende Hovesleute, welche an Köpckesgeld geben müssen, wie neben stehet. a)

Hoves Leüte Köpkes Geld.	Solt.(b)	Pfenn.
1. Zu Alhusen = =	=	12
2. Zur Hulsbecke, 2.		
3. Zu Wintgaten, 4. =	=	$13\frac{1}{2}$
4. In dem Brauck zu Schwelm, 3. = =	3	=
5. Zu Haurhusen, 2. =	=	6
6. Ufm Siepen = =	=	6
7. Uf dem Berg =	=	6
8. Zum Helhammer zu Hiddinghusen = =	=	12

9. Zu

a) Diese Verzeichniß ist mir also zugestellet worden, doch NB. also, daß die Hovesleute auf einem besondern, und diejenigen so Köpckesgeld geben müssen auch auf einem besondern Zettel stunden, zu Ersparung des Raums aber von mir hier zusammen gesetzet sind. Woher es aber komme, daß nicht alle Hovesleute Köpckesgeld geben, kan ich eben so wenig sagen, als warum in der Verzeichniß des Köpckesgeldes noch stunde, der Hof habe zu erheben Köpckesgeld, Uth Berckenguth 6 und uth Gerbensguth 13 und einen halben Pfenning.

b) Solt. Ohne Zweifel werden durch dis Wort, Solidi (Schillinge) verstanden, itzo werden Stüver gegeben.

Hoves Leüte	Köpckes Geld	Solt	Pfenn.
9. Zu Beckmännig zu Wenigern			
10. Zu Mercklinghusen	=	=	6
11. Zu Braucking			1
12. Da nieden zu Braucking			
13. Brinck, 2.	= =	2	=
14. Zu obern Kotthusen	=	=	13½
15. Zu nieden Kotthusen	=	=	12
16. Zu Lusenberg, 3.	=	=	9
17. Zu Kückelhusen			
18. Im Holle, 2.	= =	=	12
19. Zur Schmerbecke, 2.			
20. Zu Watterhövel	= =	2	=
21. Zu Wirminghusen	=	=	12
22. Zur Lovert.			
23. Zu Mecking	= =	=	6
24. Zu Möcking, 2.	= =	=	12
25. Zu Körting, 2.	= =	=	13½
26. Zu Peddinghusen, 3.			
27. Zum Vorwerck, 2.	=	3	=
28. Zum Walde.			
29. Zur Heyden, 2.			
30. Milsman.			
31. Zum Kattenholle			
32. Zu Holthusen im Breckerfelde	= =	=	18
33. Zu Hulversche, 3.			
34. Zu Olckinghusen			
35. Uf dem Willsprung			
36. Zu Holthusen im Schwelm.			

37. Zum

Hoves Leüte	Köpckes Geld	Solt	Pfenn.
37. Zum Hede, 2.	= .	=	12
38. Zur Kräbbenheide.			
39. Zu Altena.			
40. Zum Steinbrinck.			
41. Zum Niggenhuse.			

Die sonsten zu diesem Hobe gehörige Hovesrechte und Gesetze können im Anhange Num. 5. nachgesehen werden.

2. In dieser Baurschaft auf dem Hof Velthusen entspringet der Hasperbach, und ergiesset sich zu Heybingen, auf der Enneperstrasse in die Ennepe.

3. Der Raffelenbölerberg, ist wegen seiner Höhe den Reisenden zwar bekannt, aber auch beschwerlich gnug.

Anhang, zum Kirchspiel auf der Strassen.

Num. 1.

Erste Stifftung des Schulhauses auf der Strassen.

Im Nahmen der Hochgelobten Heiligen Dreyfaltigkeit, Amen.

Ich Johann Jürgen Velthusen, Bürger und Kauffmann der Kön. Schwedischen Stadt Wismar, thun kund und bekenne Krafft dieses Fundations-Briefes für mich, meine Erben und Nachkommen, auch sonsten jedermänniglich: Nach dem die Allwaltende Hand Gottes, und dessen Vätterliche Providence auß meinem Vatterlande und Heymath mich an diesen Ort gnädigst geführet und nicht alleine mich mit meiner hertzgeliebtesten Ehegenossin der Ehr- und Tugendtbegabten Frau Barbara Susanna Rosenhartin, genandt Glockengiesserin aus Nürnberg, biß anhero gesund erhalten, sondern auch vielfältige und fast unzahlbahre Wohlthaten nach seiner Güte erwiesen, und dann die danckbahre Betrachtung von diesem allen mich veranlasset darauf bedacht zu seyn, wie dem grossen GOtt zu Ehren und zu Beförderung seines heiligen Nah-

Nahmens, ich ein Danck- und Denckmahl in meinem Vatterlande aufrichten und stifften mögte; So habe in fernerer Christlicher Erwegung, daß in Heymath in der sogenandten Waldbauerschafft, Gerichts Hagen, Ampts Wetter, denen Eingesessenen daselbsten es eines theils bißhero an Gelegenheit und Mittelen gefählet ihre Kinder durch Bestellung eines geschickten und tüchtigen Evangel. Lutherischen Informatoris so woll im Lesen und Schreiben, als hauptsächlich in Unterweisung zur wahren Gottes Furcht und seligmachenden Lehre der Evangel. Lutherischen Religion erziehen zu lassen, andern theils die Entlegenheit solcher Bauerschafft von andern Schulen Anlaß gegeben, daß auch sonst die Education der Kinder nicht behörig besorget werden können; dannenhero resolviret und beschlossen, zu Unterhaltung eines Evangel. Lutherischen Informatoris erwehnter Waldbauerschafft an Capital 1200 Rthl. so künfftig und zu ewigen Zeiten zu solchen Behuff gelassen werden sollen, unter nachstehenden Conditionen zu schencken; Als Erstlich, sollen Eingesessene der Waldbauerschafft Sorge tragen, daß nicht allein das Capital der 1200 Rthlr. an sichere der Waldtbauerschafft beliebige Oerter und Stellen gegen fünff pro cento ausgethan werde, sondern sich auch aufs kräfftigste verschreiben, daß besagtes Capital zu keinen andern Usibus gebrauchet und employret, sondern alleine zu obiger Fundation gelassen und die davon fallende Intressen bloß zu folgenden

genden Dienst verwandt werden solten: Nemlich fünffzig Rthlr. werden jährlich bezahlt zum Unterhalt und Salario des zu bestellenden Informatoris, die übrige 10 Rthlr. habe aus besonderer Estime für die beeden Herrn Evang. Lutherische Pastores zu Hagen denenselben destiniret, und sollen solche 10 Rthlr. ihnen und ihren Successoribus in Officio und zwar jedem die Helffte, als 5 Rthlr. jährlich in Termino Michaelis entrichtet werden, wogegen das zuversichtliche Vertrauen zu beeden Herrn Pastoribus setze, daß sie dieses zu keinem andern Entzweck, als zu Gottes Ehren abzielende Vorhaben so viel an ihnen in allewege werden befördern helffen. Zweytens, soll der Bauerschafft frey stehen zweene oder drey gute fromme und geschickte Candidatos Theologiæ in Vorschlag zu bringen, und zu præsentiren, es soll aber denen Besitzern meines vätterlichen Stammhauses zu Velthusen nun und zu ewigen Zeiten das Jus Eligendi privative competiren und freystehen aus denen Præsentandis einen zu erwehlen, jedoch daß sie schuldig und gehalten seyn sollen, demselben die Collation (wann der Erwehlte zu uns von dem zeitlichen hochverdienten Herrn Inspectore des Märckischen Ministerii und beeden Herren Pastoribus zu Hagen examiniret und capable erkandt worden) gratis zu ertheilen; Dagegen dann Drittens, der Informator verpflichtet seyn soll, denen Besitzern oder Possessoren meines elterlichen Stammhauses ihre Kinder ohn einigs Schulgeld umsonst zu informiren;

miren; Wie dann auch Vierdtens, denenselben die ohnbeschrenkte Freyheit zugestanden werden muß, ein, zwey, drey! biß vier mittellose Kinder zu benennen, welche die Information gleichfals umsonst zu geniessen haben, ob auch zwar Fünfftens bey diesem Wercke mein Absehen hauptsächlich auf die so nützliche als höchstnothwendige Catechisation gerichtet, jedennoch da zugleich bey mir mit in Consideration gekommen, daß alte und unvermögende Leute wegen der Entlegenheit ihrer Pfarkirchen dem öffentlichen Gottesdienste nicht beywohnen können, imgleichen daß sämptlichen Eingesessenen der Waldbauerschafft, den Nachmittags Gottesdienste zu Hagen zu assistiren, wo nicht unmüglich, doch höchstbeschwerlich falle. Also ist mein Wille und Meinung, daß der zubestellende Candidatus nebst der Information mit übernehme am Sonn und Festtagen Nachmittags mit der Jugendt zu catechisiren, auch in einer Predigt den Catechismum oder nach Gelegenheit der Zeit einen beliebigen Text auß dem Worte Gottes nach dem reinen und lautern Sinn der Evang. Luth. Kirchen zu erklären, damit dadurch sowoll Alte als Junge von allem unnützen Zeitvertreib und Entheiligung des Sabbaths abgehalten werden, selbige GOtt dienen und sich in ihrem Christenthum erbauen mögen. Jedennoch ist meine als fundatoris Intention im geringsten hiebey nicht, der Evang. Luth. Hauptkirche zu Hagen an ihren Parochial und andern Rechten zu präjudiciren, vielmehr

hege das zuversichtliche Vertrauen zu den Eingesessenen der Waldbauerschafft, daß sie sowoll nun, als ins künfftige in dem Stück es bey dem, was bißhero gebräuchlich, lassen werden, damit Liebe, Friede und Einigkeit unterhalten und aller Zwist und Streitigkeit vermieden werden mögen, und gleichwie ich übrigens der unterthänigen Hoffnung lebe Ihro Königl. Maj. von Preussen werden in Gnaden geneigt seyn zu diesen Christlichen Werck und Vorhaben auff beschehene allerunterthänigst Ansuchung der Waldbauerschafft, Dero Hohe Concession und Confirmation allergnädigst zu ertheilen, auch mich ausser Zweiffel setze, es werden gleichfalß die Eingesessene der Waldbauerschafft dieses alles wie obbeschrieben vor genehm halten, und darüber ihre schrifftliche Erklärung abgeben, also verspreche hiedurch meines Ortes sobald sowoll von der Königl. Allergnädsten Approbation und Confirmation alß auch von der Genehmhaltung derer Eingesessenen der Waldbauerschafft völlig werde vergewissert seyn, nicht allein das Capital der 1200 Reichsthaler, sondern auch zu Beforderung des zuerbauenden nöthigen Kirch- und Schulhauses funfftzig Rthl. so fort auszahlen zu lassen, zu Uhrkunt der Wahrheit habe darüber gegenwärtiges Documentum auffgerichtet, solches dreyfach ausfertigen, davon ein Exemplar bey der Evang. Luth. Kirche zu Hagen zum sichren Bewahr, das andre bey dem Kirch- und Schulhause auf der Strassen, und das

dritte zu Velthusen bey meinem vätterlichen Stamhause beylegen lassen, so geschehn Wismar auff Michaeli Anno 1724.

Johann Jürgen Velthusen.

(L. S.)

Num. 2.

Sr. Königl. Majestät in Preussen allergnädigste Bestätigung des obigen.

Nahmens Se. Kön. Majestät in Preussen, unsers allergnädigsten Herrn und aus Macht hoher Landesfürstlicher Obrigkeit wird vorstehende von Johan Jürgen Velthusen, Bürger und Kauffmann der Stadt Wißmar, beschehene Fundation (jedoch salvo jure tertii) confirmiret und bestätiget, und Beambten, Pastoren des Orts, wie auch männiglichen alles Ernstes anbefohlen, auf die Litter solcher Fundation, jedesmahl steif und fest zu halten und dawider keine Contraventiones zu gestatten. Cleve im Reg. Rath d. 1 Marz 1725.

Quadt

Motzfeld.

Num. 3.

Sr. Kön. Majest. in Preussen bewilligen der Waldbaurschaft einen besondern Prediger zu halten.

Von Gottes Gnaden Friderich Wilhelm König in Preussen, 2c. 2c. 2c.

L. G.

Wir haben uns gebührend vortragen lassen, was der Evang. Luther. Vorstand und die Gemeines Glieder zur Strassen in der Waldbaurschafft Gerichts Hagen, wegen gesuchter Separation von der Gemeine zu Hagen, und Bestellung eines eigenen ordentlichen Predigers supplicando vorgestellet, auch was sowohl ihr als der jüngst abgegangene Inspector Ministerii Glaser dieses Suchens halber berichtet, mithin was dawieder Nahmens der Predigere, Kirchen-Vorstehere und Gemeine zu Hagen beschwehrend angezeiget; Und dann zwaren billig die Pfarrgenossenschafft, so viel möglich, beyzuhalten, und darunter ohne Noht keine Trennung oder Separation vorzunehmen oder zu verstatten, so finden Wir doch die an Seiten der Waldbaurschafft vorgebrachte Momenta auch von Euch und obgedachten Inspectore berichtete Umstände, bey Erwegung derselben allerdings erheblich und dergestalt beschaffen, daß denen Supplicanten zur bessern Seelen-Pflege die gebetene Separation und Bestellung eines ordent-

dentlichen Predigers wohl zu gönnen und dergestalt zu verstatten seye, daß statt des bißhero zur Information und Nachmittags Predigt gehabten Candidati zu Administrirung aller Sacrorum Kirchen-Ordnungs-und Edictenmäßig, mit einem separaten ordentlichen Prediger, auch nach Inhalt der Velthausischen Fundation und derselben Declaration sich versehen mögen, denen Predigern bey der Gemeine zu Hagen aber von ihren bisherigen aus der Waldbaurschafft genossenen fixo Salario, sowohl aus der gedachten Velthausischen Fundation, als sonsten dadurch nichts abgehe, sondern denenselben als ein pars Salarii gelassen, auch denen jetzo zeitlichen Predigern ratione bißhero aus der Waldbaurschafft zugeflossener accidentalien und emolumenten oder jurium stolæ ad dies vitæ, weilen darauf beruffen worden, ein proportionirtes Æquivalent (welches zwischen gedachten Predigern und der Waldbaurschafft!, durch eure und des zeitlichen Inspectoris Vermittelung, entweder gütlich zu determiniren oder sonsten bey der Classe nach Billigkeit, zu unserer Approbation, zu reguliren) jährlich ausgereichet, und ihnen davor hinlängliche Sicherheit gestellet werde.

Weilen aber nicht genug ist, daß obgedachte Waldbaurschafft mit einem Kirchhause, Geläuth und Schulen versehen, auch zum Prediger-Gehalt aus der Velthausischen Fundation 50 Rthlr., so dann noch aus einem Capital von 500 Rthlr. die jährliche Interessen, und also zusammen 75 Rthlr. anweisen kan,

sondern wenn die ordentliche Administrirung der Sacrorum durch einen eignen separaten Prediger, und zwaren durch itzigen so genandten Nachmittags-Prediger, fals derselbe dazu tüchtig befunden wird, erhalten, so dann auch vor allen Dingen vor richtige Bestell- und Wahrnehmung des Schulamts zu sorgen ist, gestalten der Prediger beydes der Gebühr nach nicht respiciren kan, als muß auch die Baurschafft davor häuptsächlich sorgen, und dazu hinlängliche und sichere Mittel anweisen, ꝛc. ꝛc. Cleve im R. R. den 23ten Nov. 1736.

An unsern Richtern zu Hagen.

An statt, ꝛc.
J. C. Freyh. v. Strunckede zu St. v. Diest.

Num. 4.

Letzter allergnädigster Befehl die Absonderung der Waldbaurschafft von der Gemeine zu Hagen betreffend.

Friderich von Gottes Gnaden, König in Preussen, ꝛc. ꝛc.

L. G.

Ihr ersehet aus dem Einschluß mit mehrerem, was Vorstandt und Gemeins Glieder zur Strassen in der Waldbaurschafft wegen der Rechtes kräftigen Separation von der Hagischen Gemeinde unterthänigst bitten, und vorstellen.

Wir

Wir befehlen Euch hierauf allergnädigst; so fort die hier anliegende Judicata zur Execution zu stellen, und des Endes mit Zuziehung des Evang. Luther. Inspectoren Möllenhoffs, es dahin zu veranstalten, daß der Prediger Schmitz Kirchen-Ordnungsmäßig ordiniret, und zur Einholung der gewöhnlichen Confirmation anhero verwiesen werde, ꝛc. Seynd euch in Gnaden gewogen. Gegeben Cleve im U. R. R. den 6 Junii 1741.

Ahn den Richtern zu Hagen.

An statt und von wegen Sr. Kön. Maj. ꝛc.

Strinckede

Diest.

Num. 5.

a. Schoplenberger Hovesrechte und Gesetze.

Judicium recti nec munere nec prece flecti
Quatuor - - - sensus
Sæpe solent hominum rectos pervertere sensus.

Dey is wys und wollgelehrt, dey ale Dinck tom besten keert.

Item, dey dat der Hoveslüde sal syn 46. Wey düsse Werlt ut verküset damede sey hey God den HErren verlüset.

Wan id dan geet an eyn scheiden, so is hey quit van en beyden.

Jtem, düsse nabeschrevene Artickel sind Rechte des Hoves to Schöplenberg so als men

dey jårlix plecht to wysen un to verkleren an des Hoves Gerichte to Kórtinck op der dinckplichtigen Gerichts statt, vor recht na des Hoves geboer un dat an dem Hove to Kortinck?

Item, zum esten wan eyn Hoves Gud versterbet so soll de rechte Erve des Gudes kommen, und den gesippnen, in Jar und Dage to bekennen, en geschehe des nicht so sal dey Schulte des Hoves dat Gut indingen na Hoves Gude recht overmyts der Hovesludt unde halden dat Gud noch dan Jar und Dach, off eymis rechte Erve wer utlendich, over Lant und see, unvorsúmelig syner erfftal.

Item, dey also utlandisch wer und em kund gedan worden, dat syn beschweret worde myt Gerichte, sete dey over maltyd, hey en sal syn meß nycht wischen mer van Stunt an opstan und nycht wesen dy eyne Nacht da hey dey ander was bit hey komt an den Hoff, syn to Vorstande;

Item, en queme dan neymant dat Gud to Vorstande na Hoves Rechte wanner Jar und Dach umme wer so mochte dey Hoves Schulte eynen myt dem Gude belenen wan hey wolde,

Item, off sake were eyn queme syn Gud to entfangen na des Hoves Rechte und dey Hoves Schulte en nycht van Vrevelmode belenen en wolde so sall dey gene nemen eyn drystelingen Stol und setten ynt Gerichte vnd leggen op ytlichen stalen des Stols drey Albus

bus und geven dem Hove und Hoveslüden ock so vel und dann sal hey sowoll belent wesen met dem Gude gelick off en dey Schulte personlich hedde belent myt Hande und Munde.

Item, id en sal neynich mann eyn Hovesgud versplittern noch vorsetten id en sy myt wetten und willen des Schulten und des Hoves.

Item, off sacke were eyn Hovesman wolde verkopen eyn Hovesgut tor erfftal dat sal hey dreymal an eyn echten Hoves Gericht veyle beyden, is dan dor geyn auerve des Gudes to kopen, so sal dey Hoves Schulte dem kopewesen dey neste off id em beleyvet wyl hey nicht so sal eyn Hovesmann neger wesen dan eyn ander,

Item, sete vick eyn Hovesman in eynem Hovesgude Jar und Dach sunder eynige rechte byspracke und na Jar und Dage eyn queme und makede eme dat byspreck e, so sal und mach dey belende Man nemen eynen beneden sich syner Naber und enen boven sick, geschworner Hoveslyde, und sal dan syn Gud neger syn to behalden, dan eymant to eme in to gan oder af to segen.

Item, off eynich Hovesman belestiget worden op düssen gewontlichen richtlichen Dach vormyddes andern Gerichten dat sal dey Hoves Schulte afschryven und dey vorgemelt Hovesman sal syns Hovesgerichte gesynnen op Dach as vorgemelt.

Item, off eynich Hovesman wes to donde hedde myt eyn ander Hovesman an Gerichte dey sal myt des Hoves fronen tom mynsten drey Dage boden vor dem Gerichtsdage anders en sal hey emme geyn Antwort geven op syn Anspracke.

Item, off eynich Hovesman versümelick were en nycht persohnlich vorschene op den ghewontliken Gerichtsdach, nementlich op den derden Dach unser leyven Vrowen erer gebort angereckent op den Festdach dey hefft gebrocken iiij Schillinge welcher dey Hovesschulte hebben sal, den derden part und dey Hoves Lüde twe dele unde dey Hovesschulte sal myt des Hoves fronen ut penden laten.

Item, off unse gnedige Herr des Landes to Velde were, damede einich Hovesman beschwert were damed sal hey düsses Gerichtes op düsse tyd endregen seyn.

Item/ off eynich Hovesman off Schulte der Hovesguder op düssen gewohnlichen Gerichtsdach dem Hovesschulten nycht en betalde syn gewontliche Geld genannt Koppekens Geld, off dat hey doch syn Willen dar af hedde, so mach dey Hovesschulte na dem vorgedachten Dage sodan Gelt dreyvoldich manen und vorderen.

b. Wie das Hovesgericht geöffnet wird.

Pastor, Jck setze an euch, ofs auch recht sey, dat hier sitze eyn Hovesgerichte/ nach dem

ich hebbe Macht und Befehl von mynem hochwerdtigen Herrn Abten to Werden?

Setzet irs dan an mir, so verbeydet ihr Keyffwort und Scheltwort, und alle daßjenige, dat dem Gerichte krencken kan, daß er komme als recht und scheyde als recht, und esche den Kläger in zum ersten, zum andern, zum dritten und zum viertenmahl. Ist aber recht wer gewinnet daß er geneitte, wer verlüst daß er bötte, und richtet ihr dan in Gottes Nahmen vordt?

So will ich thun als ihr wiset, und sette mir selber in Stat und Stohl, und thue des Gerichtes Band und Freyde, und verbeyde ich Keyffwordt und Scheltwort und alle dasjenige, dat dem Gerichte krencken kan, daß er komme alß recht und scheyde als recht, und esche den Kläger in zum ersten, zum andern, zum dritten, und zum viertenmahl. Ist aber recht wer gewinnet daß er geneitte, wer verlüst daß er bötte er kont es dann mit einem bessern recht alß diß recht ist; Ist der nun jemand der dis Gerichts zu thuen hatt, der neme ein geschwo"en Hovesman bey sich und berede sich damit, und bringe in, als recht ist.

c. Form des Eydes, welchen die neu einkommende Hoves Leûte schweren müssen.

Wisset ihr auch was ein Eydt in sich hatt? Ein Eydt hat in sich, wer fals schwiret der

ver-

versacket GOtt, und kommet nicht dar GOtt zu thun hat, und ihm die Finger werden abgehauen;

Ja so gelobet ihr hir vor mir als Hoves-Richter und dem gantzen Hove, daß ir dem Hoves Gerichte willen treu und holt seyn, und daß ir demselben willen nachkommen, was die Hoves Rolle mit sich brenget, wie ihr darauß angehöret habt:

So sprechet mir nach: Das Hoves Guth, das ich hier empfange, daß ich dasselbe nicht will versplittern, versetten, verkopen oder veralieniren, es geschehe dan mit wissen und willen des Hoves und des Hovesschulten, so wahr mir GOtt hilfft und sein heilig Evangelium!

Register.

A.

Abdiß zu St. Ursulen in Cölln 1225. 1232
Alabaster 1224. 1263
Alten Hagen 1235. 1262

B.

v. Bathen 1284
Beckebaur 1365
v. Boel 1285
Boel 1281
Böllingerbaur 1365
Bolwerk 1346
Borberg 1227. 1229. 1341. u. f.
Brüderschaft St. Anton und Jacob 1224
Büren (Jan Niclas) 1384
Burghaus in Hagen 1219
Busch 1285

C.

Cäsareus (Herm.) 1340
Carthaus (Christian Henr.) 1231
Clepping (Casp.) 1339
v. Cortenbach 1240. u. f.
Coster (Franz) 1226

D.

Dael das Kirchspiel 1336
v. Dael 1347
Dael Rittersitz 1345
Dähnert (R. H.) 1261. 1260
v. Deginck 1354
Delbrügger (Fried.) 1281. 1336
Delstern 1260
v. Dieffhauß 1353
Dolle 1231
Druden 1229. 1342
v. Düdinck 1235. u. f.

E.

Eckesey 1262
Eilpe 1260
Einhörster Haardt 1262
Emminghauß 1216. 1220. 1229. u. f.
Emperstrasse 1262
Emste 1263
Ende 1282
Endorpe 1351
Engels 1261
Eppenhausen 1263
v. Eppenhausen 1256

F.

Fabriquen 1220. 1260
Fley 1263
v. Freysendorp 1323. u. f.
Frilinghausen (J. D) 1233. 1283

G.

Gehäge 1224
Geitebrügge 1262
Goldberg 1223.

H.

Hackenberge Ankunft 1222
Hagen der Flecken 1215

Die

" " die Veste oder Gericht 1270
" " das Haus 1257
" " das Wort was es heisse 1217
v. Hagen 1257
Halden 1263
Halfmann (Jan Wilm) 1233
Hamburger Seeräuber 1223
v. Hase 1258. 1284
Hasley 1263
Haspe 1262
Haußmann (Jan Wilm) 1231
Heiligen Häuser 1234
Herbeck 1259. 1263
Höle 1262. u. f.
Holthusen r263
Hovesgerichte 1222. 1264. 1386
Hülshof (H. D.) 1344

K.

v. Kalle 1349
Kalthauserbaur 1365
Kapellen 1234. 1385
Kellerman (Georg) 1227
Klingenschmiede 1260. 1266
Klusenborn 1223
Köcher (P. J.) 1343
Köckeritz (J. C.) 1230
Kückelhausen 1262
zum Kumpf (G. F.) 1343
Künemann (Goswin) 1225
Kupferberg 1366

L.

Luidinard (Died.) 1337. 1367

M.

up dem Marckede 1350
Middeldorf [J. G. W.] 1230
Moll [Christian] 1220
Mühle 1221. 1263

N.

Neuhauß [J. H.] 1233
Nicolai 1386
Niedernhof 1311
Norvenich 1354

O.

v. Ovelacker 1311. u. f.

P.

v. Palant. 1336
Papiermühlen 1260
Prötarius [Anton] 1338

R.

Raffenboel 1383. 1386
Religionswesen zu Boel 1281
" " " " zu Dael 1336
" " " " zu Hagen 1225
" " auf der Strassen 1383
Revelmann 1228. 1342
Richter in Hagen 1222
Roth Wachs zu brauchen 1377
Rovenstrunck [J. H.] 1343
Rumenol 1364

S.

Schmitz [Henr. Casp.] 1384
Schöplenberg 1384. u. f.
Seeräuber 1223

v. Syberg 1286. u. f.
Silbersypen ein Bach 1224
auf den Springen 1224
Springorum [J.G.] 1282
auf der Strassen / siehe Waldbaur.
Stünich [Jan] 1282
Sunderloh 1262

T.

Teutschen die Alten / wie sie befastiget 1218
Trockner Sommer 1366

U.

Ummingen 1293

V.

Velthauß [J.G.] erster Stifter des Kirchspiels auf der Strassen 1383
Vogelsang 1262
Volmersteinische Lehnbanck 1329
Vorhalle 1263
Vörster / Matthias und seine Söhne 1260. 1262

W.

Waldbaur 1383
Waldschmid [Clemens] 1339
Weber [Melchior] 1234
Wende [Jost] 1229
Weringhausen 1263
Westerbauer 1263
Wildbahn 1224
Wippermann [Jan] 1225
Wittenius [Jan] 1287
Wortmann [J.] 1220
Wrede [Elbert] 1225

Druckfehler.

Seit/	Zeil/	an statt	ließ.
1217	9	gehayde	gehägde
1238	22	Jhre Johanna	Jhre Nichte Johanna
1240	12	gehenden Strasse	gehende Strassen
1241	17	Brebend	Braband
1242	21	Herrbergen	Keerbergen
1243	16	d	D
= = =	24	Doppelstein	Dobbelstein
= = =	27	d	D
1244	3	d	D
1245	2	d	D
= = =	11	d	D
1247	24	Wagemingen	Wageningen
1250	5	Bensdael	Beusdaal
= = =	8	Brüsdael	Beusdaal

Seit,	Zeil,	an statt	ließ.
1255	6	Düeffendael	Dürffendaal
1265	12	jahnt	jahet
= = =	30	weren	were
1280	12	dieser	dieses
= = =	33	1524	1523
1282	=	26	16
1287	9	Lehe empfangen, und, Lehn, sondern auch.	soll heissen
1300	34	Haußschloß	Haus Schloß
1311	29	Kugeln, haltende	Kugeln haltende,
1312	4	gen.	Gem.
1318	24	Er heyrathet	Erheyrathet
1321	21	15 diese Zahl muß weg	
1331	19	Beelender	beleender
1334	30	he	de
1359	31	Rummol	Rumenol
1367	9	Willens	Willen
1368	14	begaret	begavet
1370	22	vornent	vornemt
1371	5	und unsere	unsere
1381	10	Persenandten	Persevanten
1385	17	habe	haben.

Das

Steinen, Johann Diederich von, 1699-1759

Versuch einer Westphälischen Geschichte besonders der Grafschaft Mark

Bd.: 4

Dortmund [1749]

Germ.sp. 463-4/7
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10048040-0
VD18 90028457